

Evaluation des Projekts „Die Tägliche Bewegungseinheit“

1. Evaluationsbericht

Im Auftrag des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport

Evaluation des Projekts „Die Tägliche Bewegungseinheit“

1. Evaluationsbericht

Autorinnen/Autoren:

Lukas Teufl

Dirk Steinbach

Eva Leuprecht

Rosemarie Felder-Puig

Projektassistenz:

Katharina Kroisz

Die Inhalte dieser Publikation geben den Standpunkt der Autorinnen/Autoren und nicht unbedingt jenen des Auftraggebers wieder.

Wien, im September 2023

Im Auftrag des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport

Zitiervorschlag: Teufl, Lukas; Steinbach, Dirk; Leuprecht, Eva; Felder-Puig, Rosemarie (2023):
Evaluation des Projekts „Die Tägliche Bewegungseinheit“. 1. Evaluationsbericht. Gesundheit
Österreich, Wien

Zl. P7/31/5438

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin: Gesundheit Österreich GmbH,
Stubenring 6, 1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Website: www.goeg.at

Der Umwelt zuliebe:

Dieser Bericht ist auf chlorfrei gebleichtem Papier ohne optische Aufheller hergestellt.

Kurzfassung

Hintergrund

Das Projekt „Die Tägliche Bewegungseinheit“ ist ein gemeinsames Projekt des Bildungsministeriums (BMBWF) und des Sportministeriums (BMKÖS) in Zusammenarbeit mit den Bundesländern und den drei Sport-Dachverbänden ASKÖ, ASVÖ und SPORTUNION. Es ist zunächst als Pilotprojekt konzipiert und soll in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 an Kindergärten, Volksschulen und allen Schultypen der Sekundarstufe I umgesetzt werden. Das Projekt basiert auf drei Säulen, die insgesamt die Bewegungsaktivitäten der Kinder und Jugendlichen fördern sollen:

- Säule 1: Kulturwandel zu Bewegung und Sport
- Säule 2: Zusätzliche Bewegungs- und Sporteinheiten
- Säule 3: Individuelle Förderangebote

Im Pilotprojekt sollen für alle teilnehmenden Schulklassen vier Bewegungseinheiten pro Woche stattfinden. Diese werden aus dem Regelunterricht Bewegung und Sport mit Lehrpersonen und aus zusätzlichen, eigenständigen Einheiten mit Bewegungscoaches (Säule 2) zusammengesetzt. In den teilnehmenden Kindergärten nehmen die Kindergartengruppen neben den regulären Bewegungsaktivitäten im Kindergarten an einer zusätzlichen wöchentlichen Bewegungseinheit mit Bewegungscoaches (Säule 2) teil. Darüber hinaus soll ein Kulturwandel hin zu „Bewegung“ unterstützt werden (Säule 1) und ergänzend dazu sollen individuelle, bedarfsorientierte Angebote zur Verfügung stehen bzw. gestellt werden (Säule 3). An jedem teilnehmenden Bildungsstandort sollen alle drei Säulen umgesetzt werden.

Die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) sowie die SPIN Sport Innovation GmbH (SPIN) wurden mit der Evaluation des Projekts (2022 – 2024) beauftragt. Anhand von 16 Evaluationsfragen soll beantwortet werden, inwiefern eine Ausrollung des Projekts empfohlen werden kann und welche Änderungen dafür vorgenommen werden sollen.

Methoden

Zur Beantwortung der Evaluationsfragen wurden fünf Methoden eingesetzt. Das Projektbarometer, die Score-Card und die Onlinefragebögen sind unterschiedlich ausgestaltete Befragungen. Die Bewegungsaktivitäten der Kinder wurden mit eigens entwickelten Bewegungstagebüchern erfasst. Außerdem erfolgte ein Rückgriff auf bereits in Anwendung befindliche Datenbanken des Projekts, die regelmäßig von den Bewegungscoaches (Maßnahmenjournal), den Pädagoginnen und Pädagogen (Gibmir5.app) befüllt wurden.

Ergebnisse

Die Projektumsetzer:innen haben in der Pilotphase erfolgreich 259 Bildungseinrichtungen für eine aktive Beteiligung am Projekt gewonnen, wodurch bereits über 35.000 Bewegungseinheiten

durchgeführt werden konnten. Die Teilnahme von insgesamt 21.752 Kindern und Jugendlichen an den zusätzlichen Bewegungseinheiten positioniert das Pilotprojekt als eines der größeren Vorhaben zur Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen in Österreich. Entlang der 16 Evaluationsfragen wurden die einzelnen Facetten des Projekts detailliert durchleuchtet.

Auf Basis dieser Einschätzungen und unter Berücksichtigung der gesammelten Daten empfiehlt das Evaluationsteam zum aktuellen Zeitpunkt die schrittweise Ausrollung des Projekts „Die Tägliche Bewegungseinheit“.

Handlungsempfehlungen

Um das Projekt für eine mögliche Ausrollung vorzubereiten, sollen die folgenden Handlungsempfehlungen in der weiteren Planung berücksichtigt werden. Die einzelnen Empfehlungen sind thematisch geclustert. Die Reihenfolge stellt daher keine Priorisierung dar:

- » Empfehlung 1: Erweiterung der Ausbildungsinhalte der Bewegungscoaches
- » Empfehlung 2: Etablierung des Tätigkeitsfelds von Bewegungscoaches
- » Empfehlung 3: Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Bewegungscoaches
- » Empfehlung 4: Rekrutierungsoffensive von neuen Bewegungscoaches
- » Empfehlung 5: juristische Abklärung und Etablierung von entsprechenden Prozessen bezüglich Lieferungen
- » Empfehlung 6: Nachjustierung der Teilnahmebedingungen für die Bildungseinrichtungen
- » Empfehlung 7: Erarbeitung und Zurverfügungstellung von Unterstützungsdokumenten und Beratungsleistungen für die Bildungseinrichtungen
- » Empfehlung 8: Ansprechpersonen und Weiterbildungsoffensive für teilnehmende Bildungseinrichtungen
- » Empfehlung 9: Aufstockung des administrativen Personals
- » Empfehlung 10: Reflexion hinsichtlich Eignung des Projekts für die Sekundarstufe I
- » Empfehlung 11: konzeptionelle Überarbeitung der Säule 3
- » Empfehlung 12: Hinterfragen des Nutzens der Gibmir5.app
- » Empfehlung 13: Ausrollung ohne regionale Beschränkungen
- » Empfehlung 14: langfristige Finanzierung zeitnah absichern

Summary

Background

The project “Die Tägliche Bewegungseinheit” is a joint project of the Ministry of Education (BMBWF) and the Ministry of Sports (BMKÖS) in cooperation with the federal states and the three sports umbrella associations ASKÖ, ASVÖ and SPORTUNION. It takes place in the school years 2022/23 and 2023/24 at kindergartens, primary schools, and all types of schools in secondary level I. The concept is based on three pillars that guide the implementation of the project:

- Pillar 1: Change of school climate towards physical activity and sports
- Pillar 2: Additional physical activity and sports units
- Pillar 3: Individual promotion of physical activity and sports

In the pilot project, four movement units per week are planned for all participating school classes. These are composed of regular physical education classes with teachers and independent additional units by movement coaches (pillar 2). In the participating kindergartens, the kindergarten groups receive an additional weekly movement unit by movement coaches (pillar 2). In addition, a cultural change towards “movement” should be supported (pillar 1), and, individual, needs-oriented activities for children and youth should be available or provided (pillar 3). All three pillars should be implemented at each participating educational site. The Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) and the SPIN Sport Innovation GmbH (SPIN) were commissioned for the evaluation of the project. The evaluation covers 16 questions, which guide the analysis regarding whether a rollout of the project is recommended and what modifications will be needed in order to succeed.

Methods

To answer the evaluation questions, five methods were used. The project barometer, the score card, and the online questionnaires are different types of surveys. The physical activities of the children were recorded with specially developed movement diaries. Furthermore, existing databases of the project, which were regularly filled out by the movement coaches (measure journal) and the pedagogues (Gibmir5.app), were used.

Results

The project team successfully recruited 259 educational institutions for active participation during the pilot phase and covered more than 35,000 movement units. In total, 21,752 children and adolescents participated in the additional movement units, making this project one of the larger projects promoting the health of children and adolescents in Austria. Guided by the 16 evaluation questions, the individual facets of the project were examined in detail. Based on these assessments, the evaluation team currently recommends the gradual roll-out of the project “Die Tägliche Bewegungseinheit”.

Recommendations

To prepare the project for a possible roll-out, the following recommendations for action should be taken into account. The individual recommendations are clustered thematically. The order therefore does not represent a prioritization:

- » Recommendation 1: Expansion of the training content of the movement coaches
- » Recommendation 2: Establishment of the field of activity of movement coaches
- » Recommendation 3: Improving the working conditions of movement coaches
- » Recommendation 4: Recruiting campaign for new movement coaches
- » Recommendation 5: Legal clarification and establishment of appropriate processes regarding fill-ins
- » Recommendation 6: Readjustment of the participation conditions of the educational institutions
- » Recommendation 7: Documents and advisory services for educational institutions
- » Recommendation 8: Contact persons and further training offensive for participating educational institutions
- » Recommendation 9: Increasing the administrative staff
- » Recommendation 10: Suitability for schools in secondary level I
- » Recommendation 11: Conceptual revision of pillar 3
- » Recommendation 12: Reflecting the usefulness of the Gibmir5.app
- » Recommendation 13: Roll-out without regional restrictions
- » Recommendation 14: Securing long-term financing on time

Inhalt

Kurzfassung	III
Summary	V
Abbildungen.....	IX
Tabellen	XI
Abkürzungen.....	XII
1 Hintergrund.....	1
2 Evaluationskonzept.....	3
2.1 Evaluationsvorgaben	3
2.2 Evaluationsdesign	4
3 Methodik	7
3.1 Datenbanken	7
3.1.1 Maßnahmenjournal	7
3.1.2 Gibmir5.app.....	8
3.2 Projektbarometer	9
3.3 Score-Card	10
3.4 Onlinefragebögen	12
3.5 Bewegungstagebücher	12
4 Ergebnisse.....	18
4.1 Teilnehmende Bildungseinrichtungen	18
4.2 Vereinbarte Ganzjahresstunden.....	20
4.3 Maßnahmenjournal	22
4.3.1 Zusätzliche Bewegungseinheiten	22
4.3.2 Teilnahmen.....	27
4.4 Gibmir5.app	28
4.4.1 Wöchentliche Bewegungseinheiten und -angebote	30
4.5 Projektbarometer	32
4.6 Score-Card	34
4.7 Onlinefragebogen: Bildungseinrichtungen 2022/23.....	35
4.7.1 Stichprobe	35
4.7.2 Projektteilnahme und Organisation.....	36
4.7.3 Säule 1: Kulturwandel.....	40
4.7.4 Säule 2: Bewegungseinheiten.....	42
4.7.5 Säule 3: Angebote für Kinder mit Bewegungsdefiziten	44
4.7.6 Gibmir5.app.....	46
4.7.7 Offene Rückmeldungen	47
4.8 Bewegungstagebücher	48
4.8.1 Stichprobe	48
4.8.2 Bewegungsaktivitäten.....	49
5 Beantwortung der Evaluationsfragen	53
5.1 Säule 1	53

5.2	Säule 2	56
5.3	Säule 3	58
5.4	Rahmenbedingungen	58
5.5	Ergänzungen zur Gibmir5.app.....	60
6	Stellungnahme zur Ausrollung des Projekts „Die Tägliche Bewegungseinheit“	61
6.1	Empfehlung 1: Erweiterung der Ausbildungsinhalte der Bewegungskoaches	61
6.2	Empfehlung 2: Etablierung des Tätigkeitsfelds von Bewegungskoaches	62
6.3	Empfehlung 3: Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Bewegungskoaches....	62
6.4	Empfehlung 4: Rekrutierungsoffensive von neuen Bewegungskoaches	63
6.5	Empfehlung 5: Juristische Abklärung und Etablierung von entsprechenden Prozessen bezüglich Supplierungen	63
6.6	Empfehlung 6: Nachjustierung der Teilnahmebedingungen der Bildungseinrichtungen	63
6.7	Empfehlung 7: Erarbeitung und Zurverfügungstellung von Unterstützungsdokumenten und Beratungsleistungen für die Bildungseinrichtungen	64
6.8	Empfehlung 8: Ansprechpersonen und Weiterbildungsoffensive für teilnehmende Bildungseinrichtungen	64
6.9	Empfehlung 9: Aufstockung des administrativen Personals	65
6.10	Empfehlung 10: Reflexion hinsichtlich Eignung des Projekts für die Sekundarstufe I	65
6.11	Empfehlung 11: Konzeptionelle Überarbeitung der Säule 3	66
6.12	Empfehlung 12: Hinterfragen des Nutzens der Gibmir5.app.....	66
6.13	Empfehlung 13: Ausrollung ohne regionale Beschränkungen	67
6.14	Empfehlung 14: Langfristige Finanzierung zeitnah absichern.....	67
7	Anhang A: Score-Card-Fragebogen	68
8	Anhang B: Onlinefragebogen für die Bildungseinrichtungen 2022/23	75

Abbildungen

Abbildung 1.1: Das 3-Säulen-Modell.....	1
Abbildung 1.2: Organisation der Steuerung und Koordination des Projekts.....	2
Abbildung 2.1: Wirkmodell	5
Abbildung 3.1: Eintragungsübersicht der Gibmir5.app (links Kindergärten, rechts Schulen)	9
Abbildung 3.2: Ebenen einer bewegungsfreundlichen Organisations- und Schulkultur.....	11
Abbildung 3.3: Anleitungssseite des Bewegungstagebuchs. Beispiel: SEK I	14
Abbildung 3.4: Dokumentationsseite des Bewegungstagebuchs. Beispiel: Kindergarten	15
Abbildung 4.1: Prozentuale Verteilung der Bildungseinrichtungen nach Bundesland	19
Abbildung 4.2: Prozentuale Verteilung der zusätzlichen Bewegungseinheiten nach Typ der Bildungseinrichtung und Bundesland ($n = 17.694$)	23
Abbildung 4.3: Prozentuale Verteilung der Teilnahmen nach Typ der Bildungseinrichtung und Bundesland ($n = 17.694$).....	28
Abbildung 4.4: Verteilung der Bildungseinrichtungen nach Bundesland in der Gibmir5.app ($n = 8.289$)	29
Abbildung 4.5: Prozentuale Verteilung der Kindergarten-/Schultage aller Einträge in der Gibmir5.app ($n = 8.289$)	30
Abbildung 4.6: Gesamtzufriedenheit in den Stakeholdergruppen Mai 2023 ($n = 141$)	32
Abbildung 4.7: Verteilung der Stichprobe nach Typ der Bildungseinrichtung ($n = 202$)	36
Abbildung 4.8: Verteilung der Stichprobe nach Bundesland ($n = 202$).....	36
Abbildung 4.9 Wie haben Sie von der Möglichkeit einer Teilnahme am Projekt „Die Tägliche Bewegungseinheit“ erfahren? ($n = 202$; Mehrfachantworten waren möglich).....	37
Abbildung 4.10: Was hat Sie dazu bewogen, am Projekt teilzunehmen? ($n = 202$; maximal 3 Antworten möglich)	38
Abbildung 4.11: Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zur Organisation des Projektes zu? ($n = 202$)	39
Abbildung 4.12: Die Organisation der Bewegungseinheiten ist ein leichtes Unterfangen. ($n = 202$)	40
Abbildung 4.13: Wie hoch schätzten Kindergärten insgesamt den Bedarf ihrer Einrichtung an folgenden Maßnahmen ein? ($n = 104$)	40
Abbildung 4.14: Wie hoch schätzten Schulen insgesamt den Bedarf ihrer Einrichtung an folgenden Maßnahmen ein? ($n = 98$)	41
Abbildung 4.15: Werden die Inhalte der SIMPLY-STRONG-Workshops im Kindergarten-/Schulalltag angewendet? ($n = 96$)	42

Abbildung 4.16: Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu den Bewegungseinheiten zu? ($n = 197$)	43
Abbildung 4.17: Inwiefern stimmen Sie folgender Aussage zu den Bewegungseinheiten zu? (Diese Frage wurde nur von den Schulen beantwortet; $n = 95$).....	43
Abbildung 4.18: Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu den Bewegungseinheiten zu? (Diese Aussagen wurden nur von den Kindergärten beantwortet; $n = 100$).....	44
Abbildung 4.19: Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zur Gibmir5.app zu? ($n = 91$).....	47
Abbildung 4.20: Stichprobe nach Typ der Bildungseinrichtung ($n = 427$).....	49
Abbildung 4.21: Stichprobe nach Bundesland ($n = 427$)	49
Abbildung 4.22: Durchschnittliche Bewegungsaktivität in Stunden pro Tag; getrennt nach Typ der Bildungseinrichtung inklusive SD ($n = 427$)	50
Abbildung 4.23: An wie vielen Tagen die Kinder und Jugendlichen die empfohlene tägliche Bewegungsaktivität von einer Stunde erfüllten ($n = 342$)	51
Abbildung 4.24: An wie vielen Schul-/Kindergartentagen die Kinder und Jugendlichen die empfohlene tägliche Bewegungsaktivität von einer Stunde erfüllten ($n = 342$).....	51
Abbildung 4.25: An wie vielen Tagen am Wochenende die Kinder und Jugendlichen die empfohlene tägliche Bewegungsaktivität von einer Stunde erfüllten ($n = 342$).....	52

Tabellen

Tabelle 2.1: Evaluationsfragen und eingesetzte Methode.....	6
Tabelle 4.1: Anzahl der Bildungseinrichtungen, die in den neun Bundesländern am Projekt teilnahmen (Stand: Ende des Schuljahres 2022/23).....	18
Tabelle 4.2: Ansässige und teilgenommene Bildungseinrichtungen nach den Pilotregionen	20
Tabelle 4.3: Wie viele Ganzjahresstunden für die zusätzlichen Bewegungseinheiten vereinbart wurden (nach Gruppen/Klassen).....	21
Tabelle 4.4: Übersicht der Ganzjahresstunden nach Typ der Bildungseinrichtung, Dachverband und Bundesland	21
Tabelle 4.5 Zusätzliche Bewegungseinheiten nach Typ der Bildungseinrichtung, Dachverband und Bundesland ($n = 17.694$).....	22
Tabelle 4.6: Statistische Kennzahlen zu den Bewegungscoaches und Bewegungseinheiten nach Typ der Bildungseinrichtung ($n = 17.694$)	24
Tabelle 4.7: Zusätzliche Bewegungseinheiten und Ganzjahresstunden nach den betreuenden Vereinen ($n = 17.694$).....	25
Tabelle 4.8: Teilnahmen an den zusätzlichen Bewegungseinheiten ($n = 17.694$).....	27
Tabelle 4.9: Teilnahmen nach Typ der Bildungseinrichtung, Dachverband und Bundesland ($n = 17.694$)	28
Tabelle 4.10: Einträge in die Gibmir5.app nach Bildungseinrichtung	29
Tabelle 4.11: Einträge in der Gibmir5.app auf Gruppen-/Klassen-Ebene nach Bildungseinrichtung ($n = 8.289$)	30
Tabelle 4.12: Durchschnittswerte für die festgehaltenen Bewegungseinheiten und -angebote nach Bildungseinrichtung ($n = 6.698$).....	31

Abkürzungen

ASKÖ	Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich
ASVÖ	Allgemeiner Sportverband Österreich
BMBWF	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
BMKÖS	Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH
KIGA	Kindergarten
Max.	Maximum
Min.	Minimum
MW	Mittelwert
n	Stichprobengröße
PH	Pädagogische Hochschule
SCHiLf	Schulinterne Lehrerfortbildung
SD	Standard Deviation (Standardabweichung)
SEK I	Sekundarstufe I
SPIN	SPIN Sport Innovation GmbH
TBE	Die Tägliche Bewegungseinheit
VS	Volksschule

1 Hintergrund

Das Projekt „Tägliche Bewegungseinheit | 3-Säulen-Modell“ (TBE 3-S) ist ein gemeinsames Projekt des Bildungsministeriums (BMBWF) und des Sportministeriums (BMKÖS) in Zusammenarbeit mit den Bundesländern und den drei Sport-Dachverbänden ASKÖ, ASVÖ und SPORTUNION. Es ist als Pilotprojekt konzipiert und soll in den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 an Kindergärten, Volksschulen und allen Schultypen der Sekundarstufe I umgesetzt werden. Das Konzept des 3-Säulen-Modells ist in Abbildung 1.1 dargestellt.

Abbildung 1.1:
Das 3-Säulen-Modell

Säule 1	Säule 2	Säule 3
Kulturwandel zu Bewegung und Sport	Zusätzliche Bewegungs- und Sporteinheiten	Individuelle Förderangebote
<p>Bewegung und Sport wird zu einem integralen Bestandteil des Kindergarten- und Schulalltags der Kinder und Jugendlichen an den beteiligten Bildungseinrichtungen.</p> <p>Es kann und soll auf bestehende Projekte im Bildungsbereich in Zusammenarbeit mit dem Sport zurückgegriffen werden. (z.B. Bewegte Pause, Bewegter Unterricht, Aktive Mobilität, Bewegungsfreundliches Schulsetting, Aus- und Fortbildung von Pädagog:innen, Elterninformation etc.)</p>	<p>An den Bildungseinrichtungen werden durch Bewegungscoaches angeleitete zusätzliche Sport- und Bewegungseinheiten installiert.</p> <p>In Ergänzung zum bestehenden Sport- und Bewegungsunterricht soll jede Schulklasse mindestens auf vier Sport- und Bewegungseinheiten pro Woche kommen. Jede Kindergartengruppe erhält mindestens eine zusätzliche, durch externe Bewegungscoaches angeleitete Bewegungseinheit pro Woche.</p>	<p>Für Kinder und Jugendliche mit Bewegungsdefiziten werden zusätzliche und bedarfsorientierte Angebote zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Kinder und Jugendlichen sollen durch diese ergänzenden Angebote auch zu mehr Bewegung in ihrer Freizeit motiviert werden.</p>
Bildungsdirektion/Schule/ Kindergarten	ASKÖ, ASVÖ, SPORTUNION	Bildungsdirektion/Schule/ Kindergarten

Quelle: Tägliche Bewegungseinheit 3-Säulen-Modell. Umsetzungsleitfaden für die Pilotphase 2022–2024

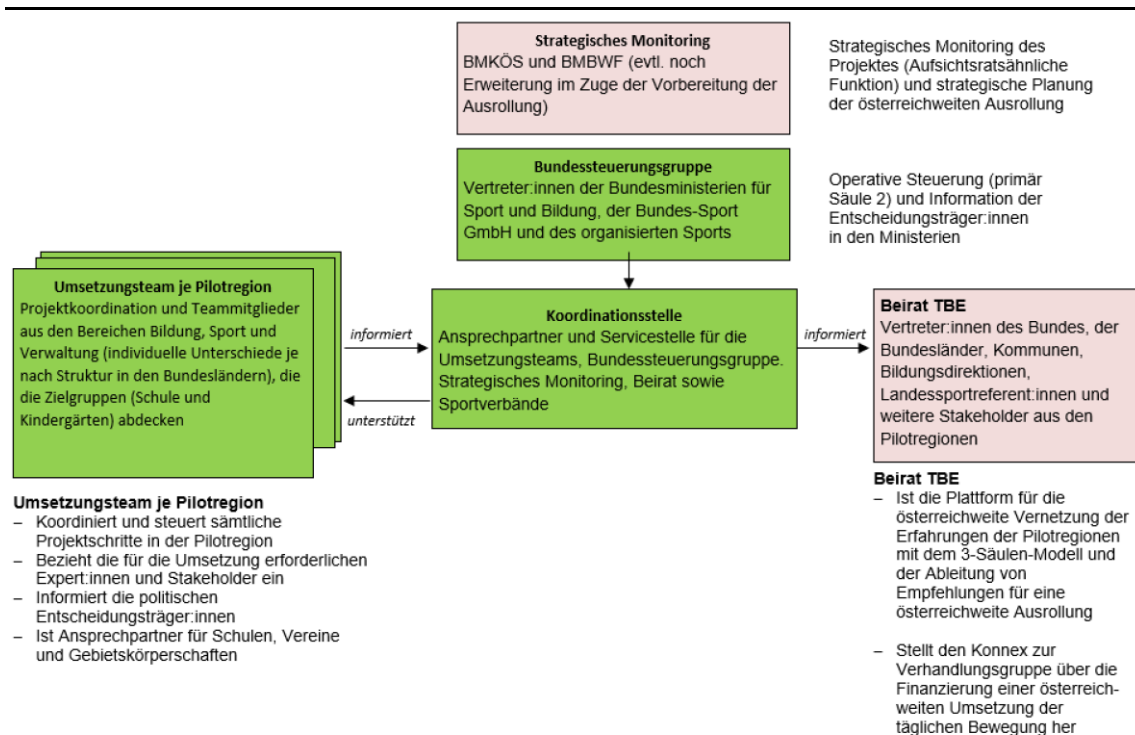
Im Pilotprojekt sollen für alle teilnehmenden Schulklassen vier Bewegungseinheiten pro Woche stattfinden. Diese werden aus dem Regelunterricht Bewegung und Sport mit Lehrpersonen und aus zusätzlichen, eigenständigen Einheiten mit Bewegungscoaches (Säule 2) zusammengesetzt. In den teilnehmenden Kindergärten nehmen die Kindergartengruppen neben den regulären Bewegungsaktivitäten im Kindergarten an einer zusätzlichen wöchentlichen Bewegungseinheit mit Bewegungscoaches (Säule 2) teil. Darüber hinaus soll ein Kulturwandel hin zu „Bewegung“ unterstützt werden (Säule 1) und ergänzend dazu sollen individuelle, bedarfsorientierte Angebote zur Verfügung stehen bzw. gestellt werden (Säule 3). An jedem teilnehmenden Bildungsstandort sollen alle drei Säulen umgesetzt werden.

Die Kindergärten und Schulen sind in den folgenden zehn Pilotregionen lokalisiert:

- » Burgenland: Bezirk Neusiedl und Teile Eisenstadt-Umgebung
- » Kärnten: Region Carnica+
- » Niederösterreich: Bezirk Korneuburg
- » Oberösterreich: Oberes Mühlviertel, Teile des Bezirks Rohrbach, Westen des Bezirks Urfahr-Umgebung
- » Salzburg: Teile der Stadt Salzburg (Aigen, Parsch, Salzburg-Süd, Leopoldskron, Morzg, Gnigl, Langwied)
- » Steiermark: Bezirk Leibnitz
- » Tirol: Bezirk Schwaz
- » Vorarlberg: Bregenzerwald
- » Vorarlberg: Walgau
- » Wien: Kagran als Teil des 22. Bezirks

Wie die Steuerung und Koordination des Projekts organisiert ist, geht aus Abbildung 1.2 hervor. Für die Evaluation sind vor allem die regionalen Umsetzungsteams und die Koordinationsstelle von Bedeutung.

Abbildung 1.2:
Organisation der Steuerung und Koordination des Projekts



Quelle: Tägliche Bewegungseinheit 3-Säulen-Modell. Umsetzungsleitfaden für die Pilotphase 2022–2024

2 Evaluationskonzept

Die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) sowie die SPIN Sport Innovation GmbH (SPIN) wurden mit der Evaluation des Projekts beauftragt. Der Auftraggeber der externen Evaluation ist das BMKÖS, die direkten Ansprechpartner:innen für Besprechungen und Evaluationsziele ist die Koordinationsstelle von TBE 3-S. Im Detail übernahm die GÖG die Bearbeitung der Programmdatenbank, der Onlinefragebögen sowie der Bewegungstagebücher und SPIN die Bearbeitung des Projektbarometers und der Score-Card (Details zu den Methoden siehe Kapitel 3 Methodik). Der Evaluationsprozess wurde zu Beginn abgestimmt und wichtige Entscheidungen wurden im Rahmen von Meetings mit der Koordinationsstelle und den beiden Evaluatoren diskutiert.

2.1 Evaluationsvorgaben

In der Ausschreibung für das Evaluationsangebot fanden sich bereits definierte Ziel-Indikatoren des Projekts, die erreicht werden sollen. Zusätzlich wurden vier spezifische Anforderungen an die Evaluation formuliert.

Ziel-Indikatoren des Projekts

- » Es nehmen insgesamt 260 Bildungseinrichtungen (130 Kindergärten und 130 Schulen) teil.
- » Die Zusammensetzung ist so gestaltet, dass pro Pilotregion mindestens 50 Prozent der dort ansässigen Kindergärten und relevanten Schultypen teilnehmen.
- » Mindestens 50 Prozent der Gruppen/Klassen der teilnehmenden Bildungseinrichtungen sind in im Projekt aktiv.
- » Es werden insgesamt 2.348 zusätzliche Bewegungseinheiten als Ganzjahresstunden¹ angeboten und insgesamt 70.440 bewegungsfördernde Einheiten umgesetzt.
- » Jede am Projekt teilnehmende Kindergartengruppe nimmt an einer Bewegungseinheit im Umfang von mindestens einer Stunde pro Woche teil (diese wird von einem externen Bewegungsscoach geleitet und findet im Beisein / mit Unterstützung von Kindergartenpädagoginnen bzw. -pädagogen statt).
- » Jede am Projekt teilnehmende Schulklasse nimmt an Bewegungseinheiten im Umfang von mindestens vier Stunden pro Woche teil (inklusive der von der Schule verbindlich oder unverbindlich angebotenen Bewegungseinheiten).
- » Die empfohlenen Angebote an relevanten Fortbildungen werden von den Pädagoginnen und Pädagogen in den Bildungseinrichtungen in Anspruch genommen.
- » Jene Schulen, bei denen sich ein entsprechender Bedarf zeigt, entwickeln und bieten bewegungsfördernde Zusatzangebote, im Zuge von unverbindlichen Übungen oder Freigege-ständen, an.

¹

Eine „Ganzjahresstunde“ meint, dass für die betroffene Gruppe/Klasse eine zusätzliche Bewegungseinheit pro Woche für das Kindergarten-/Schuljahr vereinbart worden ist.

- » Die Bewegungszeit der Kinder erhöht sich insgesamt durch die Teilnahme an TBE 3-S, speziell bei jenen, die zu Projektbeginn Bewegungsdefizite aufgewiesen haben.
- » Das Konzept von TBE 3-S ist praktikabel und wirksam und kann auf weitere Bildungseinrichtungen bzw. weitere Regionen ausgedehnt werden.

Anforderungen an die Evaluation

Der ausgeschriebene Evaluationsauftrag beinhaltet, dass

- » die Daten, die in eine von der Koordinationsstelle angelegten und laufend kontrollierten Programmplattform eingegeben werden, mit Blick auf die Zielerreichungsindikatoren und weiteren Kennzahlen ausgewertet und grafisch und/oder tabellarisch dargestellt werden. Die Auswertung soll dabei auf die einzelnen Pilotregionen und auf die unterschiedlichen Typen an Bildungseinrichtungen heruntergebrochen werden.
- » von der externen Evaluation weitere Daten durch Befragung von Bewegungscoaches, Bildungseinrichtungen und Kindern und/oder Eltern gesammelt werden.
- » förderliche und hinderliche Faktoren für die Umsetzung des 3-Säulen-Modells auf unterschiedlichen Ebenen identifiziert werden. Daraus sollen Handlungsempfehlungen, die bei einer Ausrollung von TBE 3-S nützlich sein könnten, abgeleitet werden.
- » geeignete Mess-/Evaluationsinstrumente identifiziert, modifiziert oder neu entwickelt werden, die für die Überprüfung der Wirkung des Projekts auf die körperliche Aktivität der Kinder eingesetzt werden können.

2.2 Evaluationsdesign

Das Design basiert auf einem eigens für das Projekt angefertigten Wirkmodell, das als Interpretationshilfe und Bewertungsgrundlage der Ergebnisse herangezogen wird. Das Modell orientiert sich an den drei Säulen und umfasst zusätzlich die Rahmenbedingungen des Projekts (siehe Abbildung 2.1).

Basierend auf dem Wirkmodell wurden Evaluationsfragen abgeleitet, deren Beantwortung teilweise während – im Sinne einer Prozessevaluation – und am Ende der Laufzeit erfolgt. Diese Evaluationsfragen wurden mit geeigneten Methoden ausgestattet und inkludieren Perspektiven verschiedener Personengruppen (siehe Tabelle 2.1).

Abbildung 2.1:
Wirkmodell

	Aktivitäten	Output	Outcome
Säule 1 Kulturwandel zu Bewegung und Sport	<ul style="list-style-type: none"> » Pädagoginnen und Pädagogen nehmen an bewegungsorientierten Aus/ Fortbildungen teil. » Bestehende Projekte aus dem Bildungsbereich werden an der Schule/im Kindergarten umgesetzt. 	<ul style="list-style-type: none"> » Kompetenzaufbau/-vertiefung des Personals im Bereich Bewegung und Sport » Im Schulalltag sind Bewegungs- und Sportangebote auch außerhalb des Sportunterrichts an der Tagesordnung. » Die Kinder bewegen sich täglich. 	<ul style="list-style-type: none"> » Sport und Bewegung wird integraler Bestandteil der Schul-/ Kindergartenkultur. » Die Bildungseinrichtungen zeichnen sich durch ideale Förderbedingungen hinsichtlich Bewegung & Sport aus. » Sport und Bewegung an der Schule wird von den Akteurinnen und Akteuren geschätzt und begleitet (Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern, Pädagogische Hochschulen, Universitäten).
Säule 2 Zusätzliche Bewegungs- und Sporteinheiten	<ul style="list-style-type: none"> » Bewegungscoaches werden ausgebildet. » Zusätzliche Bewegungseinheiten werden von Bewegungscoaches umgesetzt. » Schüler:innen nehmen an mindestens vier Sport- und Bewegungseinheiten pro Woche teil. » Kindergartenkinder nehmen an mindestens einer zusätzlichen Bewegungseinheit pro Woche teil. 	<ul style="list-style-type: none"> » Die Kinder bewegen sich häufiger und länger. » Die Kinder lernen vielfältige Bewegungsformen und Sportarten kennen. 	<ul style="list-style-type: none"> » Der Anteil jener Kinder, die die österr. Bewegungsempfehlungen erfüllen, steigt. » Die Sportmotivation und Bewegungsfreude der Kinder steigt. » Die Kinder bewegen sich auch in ihrer Freizeit häufiger.
Säule 3 Individuelle Förderangebote	<ul style="list-style-type: none"> » Für Kinder mit Bewegungsdefiziten werden spezielle Angebote umgesetzt. » Kinder mit Bewegungsdefiziten nehmen an diesen Angeboten teil. 	<ul style="list-style-type: none"> » Kinder mit Bewegungsdefiziten bewegen sich häufiger und länger. » Kinder mit Bewegungsdefiziten lernen vielfältige Bewegungsformen und Sportarten kennen. 	
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> » Nominierung von Pädagoginnen und Pädagogen als Bewegungskordinator:innen » Durchführung einer Medienkampagne » Partizipation der Gemeinden/Städte/Regionen bei der Gestaltung der Maßnahmen » Schulsportstätten werden für Sportvereine geöffnet. » Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen der Bewegungscoaches » Festlegung von Ausbildungsstandards für die Bewegungscoaches » Etablierung des Bewegungscoaches als Berufsbild 		

Quelle und Darstellung: GÖG 2022

Tabelle 2.1:
Evaluationsfragen und eingesetzte Methoden

Säule 1	Säule 2	Säule 3	Rahmenbedingungen	Evaluationsfragen	Datenbanken	Projektbarometer	Score-Card	Onlinefragebögen	Bewegungstagebücher
X				Konnte die angestrebte Anzahl an Bildungseinrichtungen rekrutiert werden?	X				
X				Welche Rahmenbedingungen für Bewegungsförderung sind an den rekrutierten Bildungseinrichtungen vorzufinden?			X	X	
X				Konnte die angestrebte Anzahl an Bewegungseinheiten in den Bildungseinrichtungen durchgeführt werden?	X				
	X			Wie viele Kinder nehmen an den Bewegungseinheiten der Coaches teil?	X			X	
	X			Wie viele und welche Kinder nehmen nicht (regelmäßig) an den Bewegungseinheiten der Coaches teil?				X	
X	X	X		Lassen sich Veränderungen im Bewegungsverhalten der Kinder über die Projektlaufzeit hinweg feststellen und fallen diese höher aus als bei Kindern, die nicht am Projekt teilnehmen?					X
		X		Welche speziellen Angebote werden für Kinder mit Bewegungsdefiziten eingerichtet?	X			X	
		X		Wie viele Kinder nehmen an den speziellen Angeboten teil?	X			X	
		X		Wie viele und welche Kinder nehmen nicht (regelmäßig) an den speziellen Angeboten teil?				X	
		X		Lassen sich Veränderungen im Bewegungsverhalten der Kinder mit Bewegungsdefiziten über die Projektlaufzeit hinweg feststellen?					X
X				Inwiefern hat ein Kulturwandel hin zu Bewegung und Sport an den Schulen stattgefunden?			X		
X				Welche Fortbildungsmaßnahmen werden für die Pädagoginnen und Pädagogen angeboten und wie viele nehmen diese in Anspruch?	X		X	X	
		X		Wie viele Bewegungscoaches wurden ausgebildet?	X			X	
		X		Welche organisatorischen Herausforderungen haben sich beim Einsatz der Bewegungscoaches gezeigt?		X		X	
		X		Welche Bedarfe und Wünsche äußern die Umsetzungsteams in Bezug auf die Projektumsetzung?		X			
X				Welche regionalen Kooperationsnetzwerke konnten über die Projektlaufzeit hinweg aufgebaut werden?	X			X	
X	X	X	X	Inwiefern kann eine Ausrollung des Projekts empfohlen werden? Welche Modifikationen und Rahmenbedingungen sind dafür notwendig?	X	X	X	X	X

Quelle und Darstellung: GÖG 2023

3 Methodik

Zur Beantwortung der Evaluationsfragen wurden fünf Methoden eingesetzt. Das Projektbarometer, die Score-Card und die Onlinefragebögen sind unterschiedlich ausgestaltete Befragungen. Die Bewegungsaktivitäten der Kinder wurden mit eigens entwickelten Bewegungstagebüchern erfasst. Außerdem erfolgte ein Rückgriff auf bereits in Anwendung befindliche Datenbanken des Projekts, die regelmäßig von den regionalen Umsetzungsteams (Maßnahmenjournal), den Pädagoginnen und Pädagogen (Gibmir5.app) befüllt wurden. Dieser Methodenkanon arbeitete sowohl multiperspektivisch als auch multimethodisch: Er adressierte sowohl Kinder, Jugendliche, Pädagoginnen, Pädagogen und Leiter:innen der Bildungseinrichtungen sowie Stakeholder und zeichnet sich durch quantitative und qualitative Zugänge aus. Damit wird das Verzerrungsrisiko verringert und eine höhere Belastbarkeit der Evaluationsergebnisse erzielt². Nachfolgend findet sich eine detaillierte Darstellung der verwendeten Quellen und eingesetzten Evaluationsmethoden.

3.1 Datenbanken

Die Datenbanken umfassen die Einträge aus dem Maßnahmenjournal und der Gibmir5.app. Diese befanden sich bereits vor Start der Evaluation in Betrieb. Für diesen Zwischenbericht wurden alle Einträge, die innerhalb des Schuljahres 2022/23 geführt wurden, am 10. Juli 2023 exportiert und an die GÖG übermittelt. Alle Eintragungen in das Maßnahmenjournal im Zeitraum von 5. September 2022 bis 10. Juli 2023 sowie in die Gibmir5.app im Zeitraum von 18. Oktober 2022 bis 10. Juli 2023 wurden von Fit Sport Austria via Excel-Export an die Gesundheit Österreich GmbH übermittelt. Damit wurden die Eintragungen für das Schuljahr 2022/23 abgedeckt, exklusive Ferienzeit in den Sommermonaten. Die Einträge der Ferienzeit finden im nächsten Evaluationsbericht Eingang.

3.1.1 Maßnahmenjournal

In dieser Datenbank werden alle abgehaltenen Bewegungseinheiten laufend eingetragen. Sie wird von der Koordinationsstelle des Projekts verwaltet. Die Eintragungen in die Datenbank werden großteils dezentral von den Bewegungskoaches vorgenommen. Jede durchgeführte Maßnahme muss in die programminterne Datenbank eingetragen werden, bevor eine Abrechnung erfolgt. Zusätzlich wird sowohl eine technische Plausibilitäts- und Vollständigkeitsprüfung als auch eine persönliche Kontrolle mit anschließender Freigabe durch die Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren durchgeführt.

2

Bortz, Jürgen; Döring, Nicola (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Limitierte Sonderausgabe. Springer, Berlin

Für jede Bewegungseinheit werden folgende Informationen festgehalten:

- » Bundesland und Typ der Einrichtung
- » Datum der Bewegungseinheit
- » Zeitpunkt der Bewegungseinheit (innerhalb/außerhalb der regulären Unterrichts- bzw. Betreuungszeiten)
- » Anzahl der Teilnehmer:innen (Kinder, Pädagoginnen bzw. Pädagogen, Eltern)
- » Kürzel des Bewegungskoaches
- » Vereinszugehörigkeit des Bewegungskoaches

3.1.2 Gibmir5.app

Die Gibmir5.app ist eine Handy- bzw. Desktop-Applikation, die von der Mokka Medienagentur GmbH entwickelt worden ist. Über eine Login-Funktion können sich Pädagoginnen, Pädagogen und Leiter:innen der teilnehmenden Bildungseinrichtungen einloggen. Die Leiter:innen legen zu Projektstart die Rahmenbedingungen für die teilnehmenden Klassen/Gruppen fest (z. B. welche Klassen teilnehmen und wie viele zusätzliche Bewegungseinheiten diese bekommen). Die klassenführenden bzw. gruppenführenden Pädagoginnen bzw. Pädagogen wurden angehalten, für jede Woche folgende Informationen einzutragen (siehe Abbildung 3.1):

- » Anzahl der Schul-/Kindergartentage
- » Anzahl der zusätzlichen Bewegungseinheiten

In den Kindergärten wurden zusätzlich folgende Informationen festgehalten:

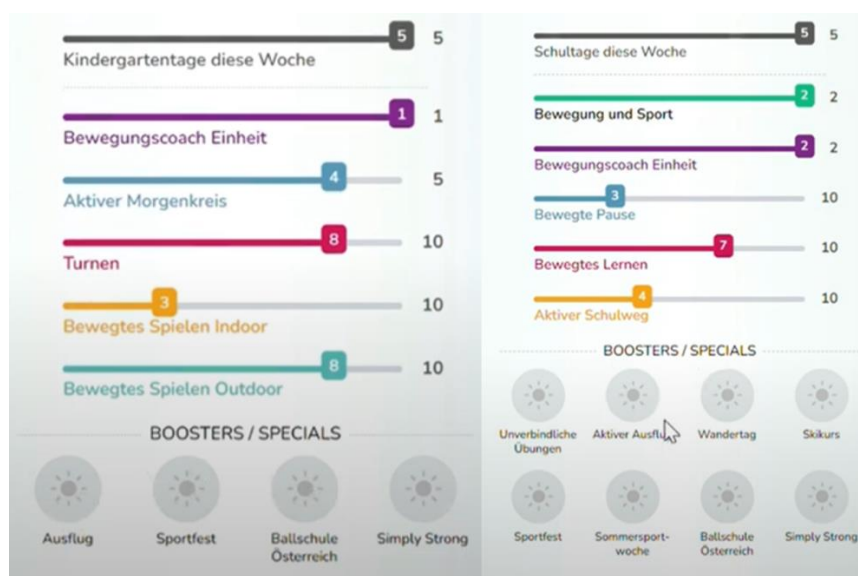
- » Anzahl der aktiven Morgenkreise (Skala: 0–5)
- » wie häufig geturnt wurde (0- bis 10-mal)
- » wie häufig bewegte Indoorspiele durchgeführt wurden (0- bis 10-mal)
- » wie häufig bewegte Outdoorspiele durchgeführt wurden (0- bis 10-mal)
- » ja/nein zu folgenden Boostern (= zusätzliche und außerordentliche Angebote):
 - » Ausflug
 - » Sportfest
 - » Ballschule Österreich
 - » SIMPLY STRONG
 - » Skitage

In den Schulen wurden zusätzlich folgende Informationen eingetragen:

- » Anzahl der Unterrichtsstunden Bewegung & Sport
- » wie häufig bewegte Pausen durchgeführt wurden (0- bis 10-mal)
- » wie häufig bewegtes Lernen durchgeführt wurde (0- bis 10-mal)
- » wie häufig der Schulweg aktiv zurückgelegt wurde (0- bis 10-mal)
- » ja/nein zu folgenden Boostern (= zusätzliche und außerordentliche Angebote):
 - » unverbindliche Übungen
 - » aktiver Ausflug
 - » Wandertag

- » Skikurs
- » Sportfest
- » Sommersportwoche
- » Ballschule Österreich
- » SIMPLY STRONG
- » Skitage

Abbildung 3.1:
Eintragungsübersicht der Gibmir5.app (links Kindergärten, rechts Schulen)



Quelle: <https://www.bewegungseinheit.gv.at/gibmir5app/videoanleitung>

3.2 Projektbarometer

Das Projektbarometer ist dazu gedacht, die in den Pilotregionen beteiligten Akteurinnen und Akteure in die Projektsteuerung miteinzubeziehen und mögliche Probleme und Herausforderungen in der Praxis schnell zu erkennen, um gegebenenfalls noch in der laufenden Pilotphase notwendige Anpassungen oder Verbesserungen am Konzept oder an den Arbeitsabläufen vornehmen zu können.

Hierzu wurden und werden die Mitglieder der Umsetzungsteams sowie eine kleine Anzahl an Vertreterinnen und Vertretern der Sportvereine und Bildungseinrichtungen mehrmals im Projektverlauf zu ihren Erfahrungen bezüglich der Koordination und Umsetzung der „Täglichen Bewegungseinheit“ befragt.

Die beiden ersten Befragungswellen wurden im November 2022 und im Mai 2023 in Form einer Onlinebefragung durchgeführt. Das Sample umfasste insgesamt 141 Personen. Befragt wurden

Vertreter:innen der Umsetzungsteams (Bildungsdirektion, Kindergartenreferat, Sportreferat, Sport-Dachverbände) und der operationalen Ebene (Sportvereine, Schulen, Kindergärten).

Der Fragebogen umfasst (bis zu) 18 Fragestellungen und ist in vier Abschnitte aufgeteilt:

- » Zuordnung zu den Pilotregionen und Stakeholdergruppen (feste Fragestellungen)
- » Stimmungsbild in den Pilotregionen (feste Fragestellungen)
- » Probleme oder Herausforderungen in den Pilotregionen (feste Fragestellungen)
- » aktuelle Entwicklungen und Problemstellungen (wechselnde Fragestellungen)

Die Antworten wurden durch das externe Evaluationsteam analysiert und der Bundessteuerungsgruppe der „Täglichen Bewegungseinheit“ anschließend in anonymisierter und zusammengefasster Form übermittelt.

3.3 Score-Card

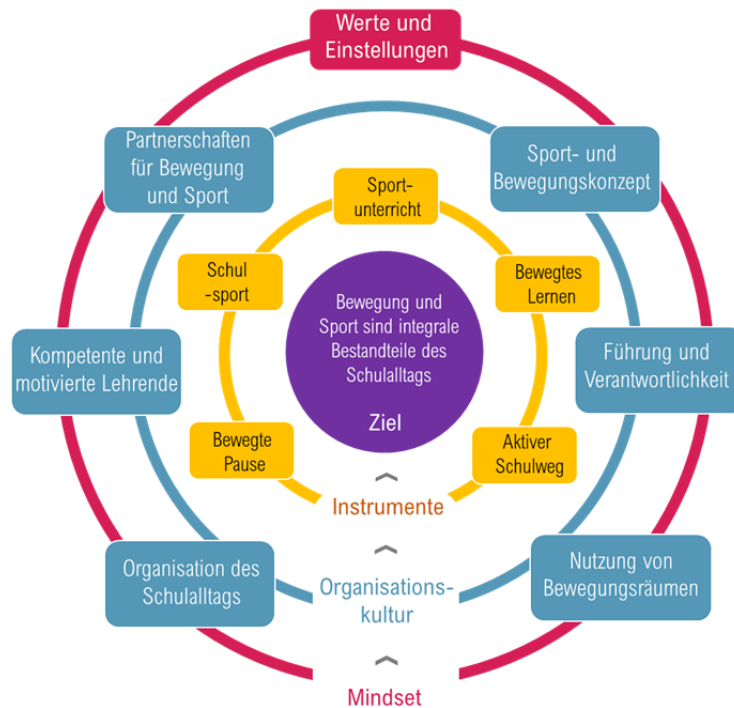
Die erste Säule des 3-Säulen-Modells der „Täglichen Bewegungseinheit“ sieht einen Kulturwandel zu Bewegung und Sport in den Bildungseinrichtungen vor. Um diesen komplexen Anspruch operationalisieren zu können, wurde auf Basis der aktuellen Literatur zur Bewegungsförderung im Setting Schule zunächst ein Arbeitsmodell entwickelt, das die unterschiedlichen Ebenen einer bewegungsfreundlichen Organisations- und Schulkultur darstellt (siehe Abbildung 3.2).

1. Ebene: Das Modell umfasst vier, in konzentrischen Kreisen angeordnete Ebenen. Im Zentrum steht das übergeordnete Ziel, Bewegung und Sport zu einem zentralen Bestandteil des Schulalltags zu machen.

2. Ebene: Auf einer zweiten Ebene sind die fünf wichtigsten Instrumente angeordnet, die im Setting Schule zur Verfügung stehen, um dieser Vision gerecht zu werden: (1) Der durch den Lehrplan vorgegebene Sportunterricht, (2) das bewegte Lernen in allen Schulfächern, (3) der aktive Schulweg, (4) die bewegte Pause und (5) der außerhalb des Lehrplans, zum Beispiel als unverbindliche Übung oder Sportwettkampf, stattfindende Schulsport.

3. Ebene: Ob die beschriebenen Instrumente in der Praxis eingesetzt werden oder eingesetzt werden können, hängt von einer Reihe unterschiedlicher Aspekte der jeweiligen Organisations- oder Schulkultur ab, die auf der dritten Ebene dargestellt sind: (1) Hat die Schule ein übergeordnetes Bewegungskonzept? (2) Wird das Themenfeld von der Schulleitung als Führungsaufgabe verstanden? (3) Sind die Lehrenden motiviert und angemessen qualifiziert, um sport- und bewegungsbezogene Inhalte zu unterrichten? (4) Gibt es eine ausreichende Flexibilität bei der Organisation des Schulalltags, um Zeiten für Bewegung zu schaffen? (5) Werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um räumliche Voraussetzungen für mehr Bewegung zu schaffen, und (6) hat die Schule die passenden externen Partner, die sie in diesem Bereich unterstützen?

Abbildung 3.2:
Ebenen einer bewegungsfreundlichen Organisations- und Schulkultur



Quelle und Darstellung: SPIN Sport Innovation GmbH 2023

4. Ebene: Da es vor dem Hintergrund beschränkter Ressourcen oft eine Frage des Mindsets ist, ob die Bewegungsförderung der Kinder im Schulalltag gut oder weniger gut gelingt, sind die Werte und Einstellungen der Schulgemeinschaft zum Thema Bewegung und Sport als vierte Ebene in das Modell eingebunden.

Die TBE-Score-Card ist ein einfaches Selbsteinschätzungstool zur Bewertung der Bewegungsfreundlichkeit der Schul- und Organisationskultur. Sie erfasst nur die beiden äußeren Ebenen des in Abbildung 3.2 dargestellten Modells, da die anderen Elemente bereits über die Gibmir5.app erfasst werden.

Die TBE-Score-Card wird in Form einer Onlinebefragung zu zwei Messzeitpunkten erfasst. Die Befragung zur Ermittlung der Baseline wurde im Schuljahr 2022/23 durchgeführt (13. Februar bis 17. März 2023). Die Folgebefragung ist für März/April 2024 geplant.

Der Fragebogen erfasst den Schultyp, die Schulkennzahl und die Pilotregion sowie 32 in sieben Bereiche aufgeteilte Einzelkriterien zur Bewertung der Organisations- und Schulkultur (der vollständige Fragebogen befindet sich im Anhang).

Zu jedem Einzelkriterium gibt es eine Aussage, die im Sinne einer Benchmark verfasst ist, also einen positiven oder erstrebenswerten Teilaspekt einer idealen Bewegungskultur im Setting Schule

beschreibt. Auf das jeweilige Kriterium bezogen, bewerten die Schulen, ob sie eher am Anfang eines Kulturwandels zu Bewegung und Sport stehen (0 = trifft noch gar nicht zu) oder diesen bereits komplett abgeschlossen haben (5 = trifft bereits voll zu).

3.4 Onlinefragebögen

Im Rahmen der Evaluation werden neben dem Projektbarometer drei Erhebungen mit klassischen Onlinefragebögen durchgeführt. Die Bildungseinrichtungen wurden im Schuljahr 2022/23 und werden im Schuljahr 2023/24 erneut befragt. Im Schuljahr 2023/24 werden zusätzlich die Bewegungsscoaches befragt. In den vorliegenden Zwischenbericht konnte demnach die erste Befragung der Bildungseinrichtungen inkludiert werden.

Onlinefragebogen für die Bildungseinrichtungen 2022/23

Dieser Onlinefragebogen deckt Evaluationsfragen in Bezug auf alle drei Säulen ab. Es ist darauf geachtet worden, dass sich die Inhalte der ersten Befragungsrunde nicht mit jenen der Score-Card überschneiden. Die Inhalte sind im Evaluationsteam und mit dem Koordinationsteam abgestimmt worden und decken folgende Bereiche ab:

- » Demografie
- » Hintergrund zur Projektteilnahme (Informationsquelle, Motivation)
- » Qualität der Organisation (Kommunikation, Abläufe)
- » Säule 1: Kulturwandel (Fortbildungen, SIMPLY-STRONG-Workshops)
- » Säule 2: Bewegungseinheiten (Qualität, Organisation)
- » Säule 3: Angebote für Kinder/Jugendliche mit Bewegungsdefiziten (Ideen, Erfolgsfaktoren)
- » Gibmir5.app (Bekanntheit, Nutzung, Qualität)

Der Fragebogen (siehe Anhang) wurde in LimeSurvey eingerichtet und getestet, bevor der Teilnahmelink am 16. Jänner 2023 per E-Mail an alle teilnehmenden Bildungseinrichtungen versendet wurde. Zur Steigerung der Teilnahmeraten wurde die Fragebogenerhebung im Jänner-Newsletter des Koordinationsteams angekündigt. Der Teilnahmezeitraum endete mit 27. Jänner 2023.

3.5 Bewegungstagebücher

Die Bewegungstagebücher werden zweimal eingesetzt. Die erste Erhebung fand bereits im Schuljahr 2022/23 statt und die zweite wird im Schuljahr 2023/24 durchgeführt werden. Die Tagebücher liefern Daten über die Bewegungsaktivitäten der Kinder und Jugendlichen. Anhand dieser

Daten wird überprüft, ob und welche Kinder und Jugendliche die österreichischen Bewegungsempfehlungen³ erfüllen:

Kinder im Kindergartenalter sollen täglich mindestens drei Stunden körperlich aktiv sein. Diese Zeitspanne kann über den Tag verteilt werden. Von diesen drei Stunden Bewegung sollen mindestens 60 Minuten für Bewegung mit mittlerer und höherer Intensität⁴ genutzt werden.

Kinder und Jugendliche (6–18 Jahre) sollen sich täglich mindestens 60 Minuten mit mittlerer bis höherer Intensität bewegen. An drei Tagen der Woche werden ausdauerorientierte und an mindestens drei Tagen muskel- und knochenstärkende Aktivitäten empfohlen.

Inwiefern diese Empfehlungen eingehalten werden, ist jedoch mit der verwendeten Methode nicht vollständig messbar, da sich dabei folgende methodische Probleme auftun:

- » „Körperlich aktiv“ ist für die Altersgruppe der Kindergartenkinder nicht im Detail definiert. Anstatt Beispiele anzuführen, heißt es in den Empfehlungen nur, dass längere Inaktivität (Sitzdauer) vermieden werden soll. Kurz andauernde körperliche Aktivitäten (z. B. von A nach B gehen, ein Spielzeug wegräumen) können mit dem Bewegungstagebuch nicht erfasst werden; dafür müssten Ergometer oder Verhaltensbeobachtungen eingesetzt werden.
- » „Ausdauerorientierte, muskelstärkende und knochenstärkende Aktivitäten“ lassen sich schwer voneinander abgrenzen. Häufig dienen verschiedene Bewegungsarten nicht nur einem Zweck. In den Empfehlungen wird beispielsweise Seilspringen als knochenstärkend genannt, jedoch fördert Seilspringen auch die Ausdauer. Eine vollständige und eindeutige Kategorisierung ist daher nicht möglich.

Vor diesem Hintergrund wurde entschieden, diese Inhalte der Bewegungsempfehlungen außer Acht zu lassen.

Durch den zweifachen Einsatz der Bewegungstagebücher bei denselben Gruppen bzw. Klassen kann zusätzlich untersucht werden, ob sich die Bewegungsaktivitäten der Kinder und Jugendlichen über die Projektlaufzeit hinweg verändern.

Erhebungen via Bewegungstagebücher zeichnen sich durch eine hohe Ökonomie aus, denn es müssen keinerlei technische Gerätschaften (z. B. Herzraten-Monitore, Beschleunigungsmessgeräte) eingesetzt werden, deren Anschaffung kostenintensiv ist und deren Einsatz betreut werden

3

Bauer, Robert et al. (2020): Österreichische Bewegungsempfehlungen. Fonds Gesundes Österreich, Wien

4

Mittlere Intensität bedeutet, dass während der Bewegung noch gesprochen, aber nicht mehr gesungen werden kann. Höhere Intensität bedeutet, dass nur noch kurze Wortwechsel möglich sind.

muss. Außerdem zeichnen sich Bewegungstagebücher durch geringere Erinnerungsfehler als Selbst- oder Fremdeinschätzungen über Fragebögen aus⁵.

Die Tagebücher wurden von der GÖG entwickelt und anhand von 22 Familien mit Kindern und Jugendlichen im Alter von drei bis 15 Jahren pilotiert. Aufgrund der Rückmeldungen der Eltern, Kinder und Jugendlichen wurden die Tagebücher hinsichtlich Verständlichkeit, Anwendung, Attraktivität und Datenqualität verbessert.

Abbildung 3.3:
Anleitungsseite des Bewegungstagebuchs. Beispiel: SEK I

ANLEITUNG

Führe das Bewegungstagebuch eine Woche lang. Jeden Tag sind vier Schritte zu tun:

1 Kreise das Wetter an diesem Tag ein:

- = Sonne, wenig Wolken
- = Regen, Nebel, Schnee
- = wechselhaft

2 Kreise ein, wenn du in der Schule warst:

- = war in der Schule
- = war nicht in der Schule

3 Kreise ein, wenn du krank warst:

- = war krank
- = war nicht krank

4 Trage deine Bewegung ein:

Eingetragen wird jede Bewegung, die mindestens so anstrengend ist, dass du dabei nicht mehr singen kannst.

Beispiele: Ballspiele, Rad fahren, Schwimmen, Tanzen, schnelles Gehen, Turnen, Klettern, Ski fahren, Seilspringen, Spielen am Spielplatz, Trampolin springen, ...

Male je ein Kästchen an, wenn du dich ca. 15 Minuten bewegt hast.

- = 30 Minuten Fußball
- = 55 Minuten Klettern
- = 17 Minuten zur Schule mit dem Roller fahren
- = 8 Minuten Aufwärmen und 20 Minuten Ballspiele

Bitte beantworte noch folgende Fragen und schreibe die entsprechenden Buchstaben und Zahlen in die Kästchen:

Die letzten zwei Buchstaben deines Vornamens: Beispiele: SAR AN , AIS IA , TOB IAS , PAW IL , ...	Letzter Buchstabe deiner Augenfarbe: Beispiele: BRA U , BLA U , GR Ü n, GRA U , ...
Die ersten beiden Buchstaben des Vornamens deiner Mutter: Beispiele: M EL ANIE, G UL F, DA NI ELA, SV ET LANA, ...	Bist du ein Mädchen oder ein Bursche? M = MÄDCHEN, B = BUB
Erster Buchstabe deines Geburtsmonats: Beispiele: M A I, O K TOBER, A U GUST, J Ä NNER, ...	Deine Klasse: Beispiele: 1. K L ASSE, 2. K L ASSE, 3. K L ASSE, ...

Quelle und Darstellung: GÖG 2023

Auf einer Seite des Tagebuchs befand sich eine Anleitung (siehe Abbildung 3.3). Diese beinhaltete eine Ausfüllanweisung sowie die Definition der Bewegungen, die dokumentiert werden:

5

Dollman, James; Okely, Anthony; Hardy, Louise; Timperio, Anna; Salmon, Jo; Hills, Andres (2009): A hitchhiker's guide to assessing young people's physical activity. Deciding what method to use. In: Journal of Science and Medicine in Sport 12/518-525

„Eingetragen wird jede Bewegung, die mindestens so anstrengend ist, dass du dabei nicht mehr singen kannst. Beispiele: Ballspiele, Radfahren, Schwimmen, Tanzen, schnelles Gehen, Klettern, Skifahren, Seilspringen, Spielen am Spielplatz, Trampolinspringen“.

Außerdem wurden Fragen zum Kind, zur bzw. zum Jugendlichen gestellt, die einen personalisierten, aber anonymisierten Code⁶ erzeugen. Diese Codes werden verwendet, um die Tagebücher der beiden Erhebungszeitpunkte zu verlinken.

Abbildung 3.4:
Dokumentationsseite des Bewegungstagebuchs. Beispiel: Kindergarten

BEWEGUNGSTAGEBUCH

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
MORGEN 06:00 – 08:00 UHR							
VORMITTAG 08:00 – 12:00 UHR							
NACHMITTAG 12:00 – 17:00 UHR							
ABEND 17:00 – 21:00 UHR							
ABGEHOLT UM:	__ : __	__ : __	__ : __	__ : __	__ : __	__ : __	__ : __

☀️ = Sonne, wenig Wolken
 ☁️ = Regen, Nebel, Schnee
 🌪️ = wechselhaft
 🏠 = war im KIGA
 🎓 = war nicht im KIGA
 🤒 = war krank
 🧠 = war nicht krank

Quelle und Darstellung: GÖG 2023

Auf der anderen Seite des Tagebuchs wurden die Bewegungsaktivitäten anhand von Viertelstundeneinheiten dokumentiert (siehe Abbildung 3.4). Pro Stunde standen vier leere Kästchen bereit, die je nach Bewegung angemalt werden konnten. Außerdem wurden für jeden Tag folgende Kontrollvariablen mitdokumentiert:

6

Pöge, Andreas (2008): Persönliche Codes „reloaded“. In: Methoden – Daten – Analysen 1/59–70

- » Wetter: Sonne, Regen/Schnee, wechselhaft
- » Krankheit: ja/nein
- » Bildungseinrichtung wurde besucht: ja/nein

Die Tagebücher wurden jeweils eine Woche lang geführt, wobei nicht an einem Montag gestartet werden durfte. Grund hierfür ist, dass das Wochenende durch die fehlende Kontrolle der gruppen-/klassenführenden Pädagoginnen und Pädagogen ein Risiko für fehlende Daten darstellte. Endet eine Dokumentationswoche nicht mit Sonntag, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Daten für das Wochenende zumindest am Montag durch Erinnerung der Pädagoginnen und Pädagogen nachgetragen werden.

Kindergartenkinder sind noch zu jung, um derartige Tagebücher führen zu können. Deshalb wurden die gruppenführenden Pädagoginnen und Pädagogen gebeten, ein gruppenübergreifendes Bewegungstagebuch zu führen.

„Gibt es ein Bewegungsangebot für Ihre Gruppe über 15 Minuten oder länger, dann malen Sie bitte die entsprechende Anzahl an Kästchen im jeweiligen Zeitraum an. Beispiele: Turnen und angeleitete Bewegung im Turnsaal oder draußen, freies Spiel im Garten oder Park, Bewegungsspiele oder wildes Spielen in der Gruppe, Wandertage oder Spaziergänge ...“.

Die Erziehungsberechtigten übernahmen die Dokumentation der Zeit außerhalb der Einrichtung und notierten, wann sie ihr Kind abgeholt hatten.

Bei den Schülerinnen und Schülern wurden die klassenführenden Pädagoginnen und Pädagogen gebeten, die Dokumentation in den Schulalltag zu integrieren. Eltern unterstützten ihre Kinder beim Ausfüllen für die Zeit außerhalb der Schule. Grafisch wurden für die ersten beiden Volksschulklassen jene Figuren gewählt, die auch in der Kindergarten-Version verwendet wurden. Schüler:innen ab der dritten Klasse Volksschule hatten ältere Figuren auf ihren Tagebüchern.

Die Tagebuch-Erhebung sollte in jeweils zwei Gruppen/Klassen in einem Kindergarten, einer Volksschule und einer Schule der Sekundarstufe I pro Pilotregion durchgeführt werden. Eine Gruppe/Klasse sollte am Projekt teilnehmen und eine nicht. Dadurch sollte der Effekt der zusätzlichen Bewegungseinheiten eruiert werden. Außerdem wurde bei der ersten Erhebung darauf geachtet, keine Abschlussjahrgänge aufzunehmen (Vorschulkinder im Kindergarten, Schüler:innen der 4. Klassen), da diese Kinder und Jugendlichen nicht an der Zweiterhebung teilnehmen können.

Die Auswahl der Einrichtungen nahm die Koordinationsstelle vor, die Rekrutierung und Betreuung übernahm die GÖG. In einem ersten Schritt wurden 27 Bildungseinrichtungen (in NÖ, W und V/Bregenz erwald gibt es keine teilnehmende Schule der Sekundarstufe I) in der Woche nach den Semesterferien zur Teilnahme eingeladen. Neun dieser Einrichtungen sagten ab oder reagierten nicht auf die Kontaktaufnahme. Außerdem wurde klar, dass nur in sehr wenigen Einrichtungen Gruppen und Klassen vorhanden waren, die nicht am Projekt teilnahmen. Deshalb wurde an dieser Stelle gemeinsam mit der Koordinierungsstelle entschieden, dass der Vergleich zwischen Gruppen/Klassen mit und ohne Bewegungseinheiten fallen gelassen wird.

Außerdem fiel auf, dass einige Klassen/Gruppen sehr klein waren. Mit dem Ziel, eine belastbare Stichprobengröße pro Einrichtungstyp zu erhalten⁷, wurden elf weitere Bildungseinrichtungen zur Teilnahme eingeladen. Der Erhebungszeitraum erstreckte sich von 7. Februar bis 28. April 2023.

7

Eine Stichprobengröße ab $n = 85$ gilt hinsichtlich einfacher inferenzstatistischer Analysen zur Ermittlung von Effekten mittlerer Stärke als geeignet (siehe Cohen, James (1992): A power primer. In: Psychological Bulletin 112/155–159). Um einem gewissen Drop-out (z. B. Schulwechsel, falsches Ausfüllen, fehlende Teilnahmebereitschaft) kompensieren zu können, wurde hier die beabsichtigte Größe vorsorglich auf $n \geq 150$ erhöht.

4 Ergebnisse

4.1 Teilnehmende Bildungseinrichtungen

Für das Schuljahr 2022/23 waren insgesamt 260 Bildungseinrichtungen für die Teilnahme am Projekt angemeldet. Nach dem Projektstart kam es zu punktuellen Abmeldungen von Bildungseinrichtungen und, folglich, neuen Rekrutierungen. Am Ende des Schuljahres 2022/23 waren es 259 Bildungseinrichtungen (132 Kindergärten, 112 Volksschulen und 15 Schulen der Sekundarstufe I), die aktiv am Projekt teilnahmen (siehe Tabelle 4.1).

Tabelle 4.1:

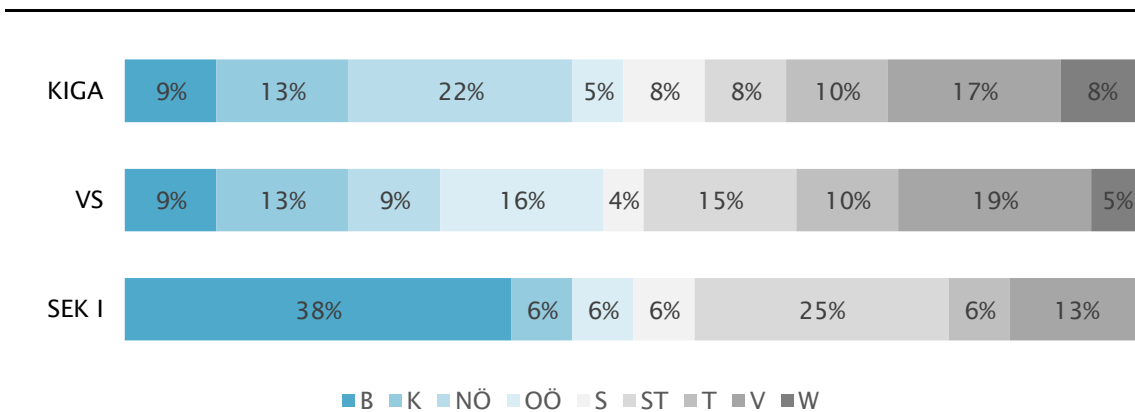
Anzahl der Bildungseinrichtungen, die in den neun Bundesländern am Projekt teilnahmen (Stand: Ende des Schuljahres 2022/23)

	Kindergärten	Volksschulen	Schulen der Sekundarstufe I	Gesamt
B	12	10	5	27
K	17	15	1	33
NÖ	30	10	0	40
OÖ	6	19	1	26
S	11	4	1	16
ST	11	17	4	32
T	13	11	1	25
V	22	21	2	45
W	10	5	0	15
Gesamt	132	112	15	259

Quelle: Fit Sport Austria; Darstellung: GÖG 2023

Die meisten Bildungseinrichtungen haben ihren Standort in den beiden Pilotregionen in Vorarlberg, während in Salzburg und in Wien der Anteil der teilnehmenden Bildungseinrichtungen am geringsten ausfiel (siehe Abbildung 4.1).

Abbildung 4.1:
Prozentuale Verteilung der Bildungseinrichtungen nach Bundesland



Quelle: Fit Sport Austria; Darstellung: GÖG 2023

Die Grundgesamtheit aller ansässigen Bildungseinrichtungen in den jeweiligen Pilotregionen kann aufgrund der teilweise ungenauen Definitionen dieser Regionen (z. B. Teile des Bezirks Urfahr-Umgebung, Region Walgau) nur näherungsweise geschätzt werden. Diesen Schätzungen zufolge haben im Schnitt 41 Prozent aller ansässigen Kindergärten, 50 Prozent aller ansässigen Volksschulen und 19 Prozent aller ansässigen Schulen der Sekundarstufe I teilgenommen (siehe Tabelle 4.2). Die Bandbreiten sind jedoch groß und erstrecken sich von 21 bis 85 Prozent für die Kindergärten, 21 bis 131⁸ Prozent für die Volksschulen und 0 bis 57 Prozent für die Schulen der Sekundarstufe I.

8

Der Wert von 131 Prozent ergibt sich dadurch, dass zwar nur 13 Volksschulen für die Pilotregion in der Steiermark angegeben worden sind, jedoch 17 Volksschulen am Projekt teilgenommen haben.

Tabelle 4.2:

Ansässige und teilgenommene Bildungseinrichtungen nach den Pilotregionen

		Kindergärten	Volksschulen	Schulen der Sekundarstufe I
B	gesamt	56	47	13
	Teilnahme	12	10	6
	Prozent	21 %	21 %	46 %
K	gesamt	20	16	7
	Teilnahme	17	15	1
	Prozent	85 %	94 %	14 %
NÖ	gesamt	44	23	11
	Teilnahme	29	10	0
	Prozent	66 %	43 %	0 %
OÖ	gesamt	15	20	8
	Teilnahme	6	19	1
	Prozent	40 %	95 %	13 %
S	gesamt	29	9	4
	Teilnahme	11	4	1
	Prozent	38 %	44 %	25 %
ST	gesamt	22	13	7
	Teilnahme	11	17	4
	Prozent	50 %	131 %	57 %
T	gesamt	62	43	17
	Teilnahme	13	11	1
	Prozent	21 %	26 %	6 %
V*	gesamt	51	47	14
	Teilnahme	22	21	2
	Prozent	43 %	45 %	14 %
W	gesamt	19	10	3
	Teilnahme	10	6	0
	Prozent	53 %	60 %	0 %

* Für die beiden Pilotregionen in Vorarlberg liegen keine getrennten Zahlen vor.

Quelle: Fit Sport Austria; Darstellung: GÖG 2023

4.2 Vereinbarte Ganzjahresstunden

Von den 1.319 Gruppen/Klassen der Bildungseinrichtungen erhielten 946 im Schuljahr 2022/23 zusätzliche Bewegungseinheiten, davon 81 Prozent der Kindergartengruppen, 74 Prozent der Volksschulklassen und 41 Prozent der Klassen aus den Schulen der Sekundarstufe I. Insgesamt wurden 1.127 Ganzjahresstunden⁹ für die zusätzlichen Bewegungseinheiten vereinbart (siehe

9

Eine „Ganzjahresstunde“ meint, dass für die betroffene Gruppe/Klasse eine zusätzliche Bewegungseinheit pro Woche für das Kindergarten-/Schuljahr vereinbart worden ist.

Tabelle 4.3). Im Schnitt wurde(n) pro Kindergartengruppe eine, pro Volksschulklasse eine bis zwei und pro Klasse der Sekundarstufe I eine Ganzjahresstunde(n) vereinbart und abgehalten.

Tabelle 4.3:

Wie viele Ganzjahresstunden für die zusätzlichen Bewegungseinheiten vereinbart wurden (nach Gruppen/Klassen)

	Kindergärten			Volksschulen			Schulen der Sekundarstufe I		
	Gruppen gesamt	Gruppen betreut	Ganzjah- resstun- den	Klassen gesamt	Klassen betreut	Ganzjah- resstun- den	Klassen gesamt	Klassen betreut	Ganzjah- resstun- den
n	445	360	372	736	548	699	138	56	56
MW*	3	3	3	7	4	6	9	4	4
Min.	1	1	1	1	1	1	2	2	2
Max.	12	10	10	22	18	18	27	7	7

* Ein Mittelwert von 3 bedeutet, dass an den Bildungseinrichtungen im Durchschnitt drei zusätzliche Bewegungseinheiten pro Woche für das Kindergarten-/Schuljahr vereinbart worden sind.

Quelle: Fit Sport Austria; Darstellung: GÖG 2023

Bei der Betrachtung der vereinbarten Ganzjahresstunden nach Dachverbänden kann ein ausgeglichenes Verhältnis festgestellt werden. So kam es fast zu einer Drittelung: Der ASKÖ betreute 386 (34 %), der ASVÖ 380 (34 %) und die SPORTUNION 361 (32 %) dieser Ganzjahresstunden (siehe Tabelle 4.4).

Tabelle 4.4:

Übersicht der Ganzjahresstunden nach Typ der Bildungseinrichtung, Dachverband und Bundesland

	Kindergärten			Volksschulen			Schulen der Sekundarstufe I		
	ASKÖ	ASVÖ	SPORT- UNION	ASKÖ	ASVÖ	SPORT- UNION	ASKÖ	ASVÖ	SPORT- UNION
B	8	18	12	29	17	20	7	12	7
K	15	9	12	21	26	19	2	–	–
NÖ	25	30	23	20	16	32	–	–	–
OÖ	21	–	6	14	43	33	–	–	3
S	8	5	9	4	13	9	5	–	–
ST	9	7	12	34	33	26	–	4	5
T	23	11	3	16	27	22	–	3	–
V	17	17	28	68	53	36	–	–	8
W	12	19	13	28	17	23	–	–	–
Gesamt	138	116	118	234	245	220	14	19	23

Quelle: Fit Sport Austria; Darstellung: GÖG 2023

4.3 Maßnahmenjournal

Jeder Eintrag repräsentiert eine Maßnahme eines Bewegungscoaches, die sie oder er an einem Tag in einer Bildungseinrichtung durchgeführt hat. Im ersten Schritt wurde der Datensatz bereinigt, indem 20 Einträge gelöscht wurden, die entfallene Maßnahmen darstellten. Wurde eine Maßnahme von mehreren Bewegungscoaches gleichzeitig angeboten, fanden sich zwei Einträge dazu im Datensatz. Diese Mehrfacheinträge ($n = 584$) wurden gelöscht. Der finale Datensatz umfasst 17.747 Einträge für 259 Bildungseinrichtungen. Der überwiegende Teil der Einträge ($n = 17.694$) repräsentiert zusätzliche Bewegungseinheiten. Es wurden jedoch auch 53 Einträge vorgenommen, die 27 Bewegungsfeste und 26 Informationsmaßnahmen dokumentieren.

4.3.1 Zusätzliche Bewegungseinheiten

Die nachfolgenden Analysen beziehen sich ausschließlich auf Einträge zusätzlicher Bewegungseinheiten. Insgesamt wurden 35.306 Bewegungseinheiten durchgeführt. Mit 22.638 Einheiten wurden in den Volksschulen die meisten Einheiten abgehalten, gefolgt von den Kindergärten mit 10.920 und schließlich von den Schulen der Sekundarstufe I mit 1.748 Bewegungseinheiten (siehe Tabelle 4.5). Im Durchschnitt fanden pro Kindergarten 98, pro Volksschule 172 und pro Schule der Sekundarstufe I 117 zusätzliche Bewegungseinheiten statt.

Tabelle 4.5

Zusätzliche Bewegungseinheiten nach Typ der Bildungseinrichtung, Dachverband und Bundesland ($n = 17.694$)

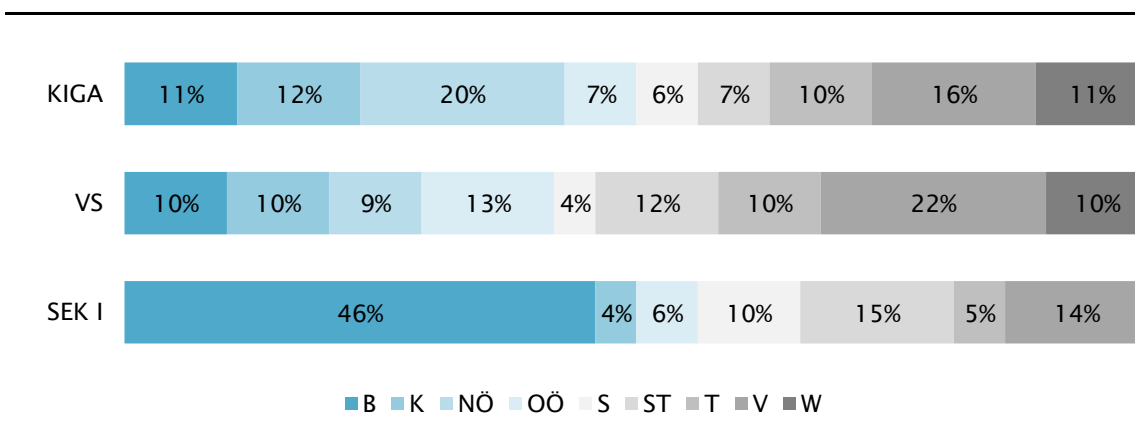
	Kindergärten			Volksschulen			Schulen der Sekundarstufe I		
	ASKÖ	ASVÖ	SPORT-UNION	ASKÖ	ASVÖ	SPORT-UNION	ASKÖ	ASVÖ	SPORT-UNION
B	264	617	371	998	553	640	213	364	233
K	637	299	372	725	878	607	66	-	-
NÖ	796	781	624	609	603	788	-	-	-
OÖ	582	-	209	414	1.357	1.222	-	-	97
S	240	154	286	139	328	367	174	-	-
ST	298	222	257	1.107	1.045	672	-	120	139
T	657	364	66	490	910	820	-	89	-
V	554	498	559	2.323	1.689	1.146	-	-	253
W	354	542	318	942	537	729	-	-	-
Gesamt	4.382	3.477	3.062	7.747	7.900	6.991	453	573	722

Quelle und Darstellung: GÖG 2023

Die Einheiten variieren neben dem Typ der Bildungseinrichtung auch in Bezug auf die Bundesländer (siehe Abbildung 4.2). So zeigt sich, dass in Vorarlberg, dem einzigen Bundesland mit zwei Pilotregionen, die meisten Einheiten ($n = 7.022$) durchgeführt worden sind. In Salzburg wurden mit Abstand die wenigsten Einheiten ($n = 1.688$) abgehalten. Die Tatsache, dass insgesamt nur

15 Schulen der Sekundarstufe I aus sieben Bundesländern rekrutiert wurden, erklärt das unausgewogene Bundesländerverhältnis für diese Schulen.

Abbildung 4.2:
Prozentuale Verteilung der zusätzlichen Bewegungseinheiten nach Typ der Bildungseinrichtung und Bundesland ($n = 17.694$)



Quelle und Darstellung: GÖG 2023

Im Durchschnitt dauerten die Einheiten 51 Minuten in den Kindergärten, 53 Minuten in den Volksschulen und 56 Minuten in den Schulen der Sekundarstufe I. Geblockte Einheiten für dieselbe Gruppe/Klasse fanden selten statt (11-mal in den Kindergärten, 320-mal in den Volksschulen und 93-mal in den Schulen der Sekundarstufe I).

Ein Überblick darüber, welche der 47 im Projekt teilnehmenden Sportvereine bzw. -verbände wie viele Bewegungseinheiten durchgeführt haben, findet sich in Tabelle 4.7. Wenig überraschend zeigt sich auch hier, dass drei Vereine in Vorarlberg, ASKÖ Landesverband Vorarlberg ($n = 2.877$), ASVÖ Vorarlberg ($n = 2.187$) und der Landesverband Vorarlberg (Turn- und Sportunion; $n = 1.830$), die meisten Bewegungseinheiten umgesetzt haben.

Die zusätzlichen Bewegungseinheiten wurden von insgesamt 209 Bewegungsscoaches abgedeckt. Zehn dieser Bewegungsscoaches waren in allen drei Typen der Bildungseinrichtungen tätig und weitere 58 in mindestens zwei. Im Durchschnitt führte ein Bewegungsscoach 172 zusätzliche Bewegungseinheiten durch. Der bzw. die Spitzenreiter:in kam sogar auf insgesamt 837 Einheiten. Die entsprechenden Kennwerte getrennt nach dem Typ der Bildungseinrichtung finden sich in Tabelle 4.6.

Tabelle 4.6:

Statistische Kennzahlen zu den Bewegungscoaches und Bewegungseinheiten nach Typ der Bildungseinrichtung ($n = 17.694$)

	Kinder- gärten	Volks- schulen	Schulen der Sekundarstufe I	Gesamt
Anzahl Bewegungscoaches	94	167	26	209
durchschnittlich durchgeführte Einheiten pro Bewegungscoach	116	139	68	172
Minimum an durchgeführten Einheiten*	1	2	3	2
Maximum an durchgeführten Einheiten	515	640	227	837

* Die geringen Kennzahlen erklären sich durch Springer-Personal.

Quelle und Darstellung: GÖG 2023

Die Daten zeigen zudem, dass fast alle Bewegungseinheiten innerhalb der regulären Betreuungs- bzw. Unterrichtszeit stattgefunden haben. Im Kindergarten waren es lediglich 14 Einheiten (weniger als 1 %), die außerhalb dieser Zeiten durchgeführt wurden, in Volksschulen waren es 232 (2 %). In Schulen der Sekundarstufe I fanden alle Einheiten innerhalb der regulären Unterrichtszeit statt.

Tabelle 4.7:

Zusätzliche Bewegungseinheiten und Ganzjahresstunden nach den betreuenden Vereinen ($n = 17.694$)

	Kindergärten		Volksschulen		Schulen der Sekundarstufe I		Gesamt	
	Einheiten	Ganzjahresstunden	Einheiten	Ganzjahresstunden	Einheiten	Ganzjahresstunden	Einheiten	Ganzjahresstunden
1. Fußballclub (FC) Leibnitz	36	1	270	8	-	-	306	9
Allgemeiner Schulsport- und Turnverein	542	19	537	17	-	-	1.079	36
Allgemeiner Sportverband – Landesverband Niederösterreich	781	30	603	16	-	-	1.384	46
Allgemeiner Sportverband Österreichs – Landesverband Oberösterreich	-	-	1.357	43	-	-	1.357	43
Allgemeiner Sportverband Österreichs – Landesverband Salzburg	154	5	328	13	-	-	482	18
Allgemeiner Sportverband Österreichs – Landesverband Steiermark	222	7	1.045	33	120	4	1.387	44
ASKÖ Landesverband Niederösterreich	796	25	609	20	-	-	1.405	45
ASKÖ Landesverband OÖ	582	21	414	14	-	-	996	35
ASKÖ Landesverband Salzburg	186	6	139	4	174	5	499	15
ASKÖ Landesverband Steiermark	262	8	837	26	-	-	1.099	34
ASKÖ Landesverband Tirol	657	23	490	16	-	-	1.147	39
ASKÖ Landesverband Vorarlberg	554	17	2.323	68	-	-	2.877	85
ASKÖ SC Rosental	-	-	165	5	-	-	165	5
ASKÖ WAT Landesdachverband Wien	306	10	687	20	-	-	993	30
ASKÖ/FIT-Gesundheitsförderung Kärnten	637	15	560	16	66	2	1.263	33
ASVÖ Burgenland	617	18	553	17	364	12	1.534	47
ASVÖ Kärnten	191	6	146	4	-	-	337	10
ASVÖ Tirol	364	11	910	27	89	3	1.363	41
ASVÖ Vorarlberg	498	17	1.689	53	-	-	2.187	70
Club Aktiv gesund (ASKÖ)	54	2	-	-	-	-	54	2
ENZO – Eishockey Nachwuchs Zentrum Ost	-	-	198	6	-	-	198	6
Kinder gesund bewegen ASKÖ Landesorganisation Burgenland	264	8	998	29	213	7	1.475	44

Fortsetzung auf nächster Seite

Fortsetzung der Tabelle 4.7

KRONA športna akademija / Sportakademie	108	3	733	22	-	-	841	25
Österreichische Turn- und Sportunion, Landesverband Vorarlberg	499	28	1.078	36	253	8	1.830	72
Schwimm UNION Neusiedl am See	-	-	640	20	-	-	640	20
SPORTUNION Bisamberg	-	-	51	3	-	-	-	51
SPORTUNION Burgenland Gesundheitszirkel	124	4	-	-	227	7	351	11
SPORTUNION Kärnten	370	12	601	19	-	-	971	31
SPORTUNION Langenzersdorf	72	3	-	-	-	-	72	3
SPORTUNION LEIBNITZ VOLLEYBALL	2	1	5	1	-	-	7	2
SPORTUNION Leithaberg	-	-	-	-	6	0	6	0
SPORTUNION Niederösterreich	391	12	395	12	-	-	786	24
SPORTUNION Oberösterreich	209	6	1.222	33	97	3	1.528	42
SPORTUNION Salzburg	84	3	-	-	-	-	84	3
SPORTUNION Steiermark	195	9	355	14	85	3	635	26
SPORTUNION Stockerau	141	6	-	-	-	-	141	6
SPORTUNION Sunlit Actions Langenzersdorf	20	2	185	10	-	-	205	12
SPORTUNION Tirol	66	3	820	22	-	-	886	25
SPORTUNION Wien	318	13	729	23	-	-	1.047	36
Tennis- und SPORTUNION Leitzersdorf	-	-	106	4	-	-	106	4
UHC Salzburg	202	6	367	9	-	-	569	15
Union fit kids Oggau	91	3	-	-	-	-	91	3
UNION Sport Plus Korneuburg	-	-	51	3	-	-	51	3
UNION Tischtennis Club Halbturn	90	3	-	-	-	-	90	3
UTC Loretto	66	2	-	-	-	-	66	2
UTC WILDON	60	2	312	11	54	2	426	15
Vienna Timberwolves	48	2	57	2	-	-	105	4

Quelle und Darstellung: GÖG 2023

4.3.2 Teilnahmen

Als Teilnahme wird jede einzelne Teilnahme an einer Bewegungseinheit verstanden. Nahm ein Kind beispielsweise siebenmal im Laufe des Schuljahres an einer Bewegungseinheit teil, so entspricht dies sieben Teilnahmen. Es wurden insgesamt 550.885 Teilnahmen von Kindern und Jugendlichen an den Bewegungseinheiten dokumentiert (siehe Tabelle 4.8).

An den einzelnen Bewegungseinheiten nahmen durchschnittlich 20 Kindergartenkinder, 24 Volksschulkinder und 25 Schüler:innen der Sekundarstufe I teil. Multipliziert mit den teilnehmenden Gruppen/Klassen ergeben sich daraus geschätzte 7.200 erreichte Kindergartenkinder, 13.152 erreichte Volksschüler:innen und 1.400 erreichte Schüler:innen der Sekundarstufe I. Das sind insgesamt ca. 21.752 Kinder und Jugendliche, die sich aktiv an den Bewegungseinheiten beteiligt haben.

Neben Kindern und Jugendlichen wurden auch zahlreiche Teilnahmen von Pädagoginnen und Pädagogen dokumentiert ($n = 13.772$), die hauptsächlich auf die Kindergärten zurückzuführen sind. Weiters soll erwähnt werden, dass auch sieben Teilnahmen von Elternteilen registriert wurden.

Tabelle 4.8:

Teilnahmen an den zusätzlichen Bewegungseinheiten ($n = 17.694$)

Kindergärten		Volksschulen		Schulen der Sekundarstufe I	
Kinder	Pädagoginnen & Pädagogen	Kinder	Pädagoginnen & Pädagogen	Jugendliche	Pädagoginnen & Pädagogen
152.929	10.224	367.267	3.210	30.689	338

Quelle und Darstellung: GÖG 2023

In Bezug auf die Dachverbände kam es erneut zu einer annähernden Drittelung hinsichtlich der Teilnahmen (siehe Tabelle 4.9). Der ASVÖ erzielte mit 193.466 Teilnahmen den höchsten Wert (35 %), gefolgt vom ASKÖ mit 189.348 (34 %) und der SPORTUNION mit 168.071 (31 %).

Tabelle 4.9:

Teilnahmen nach Typ der Bildungseinrichtung, Dachverband und Bundesland ($n = 17.694$)

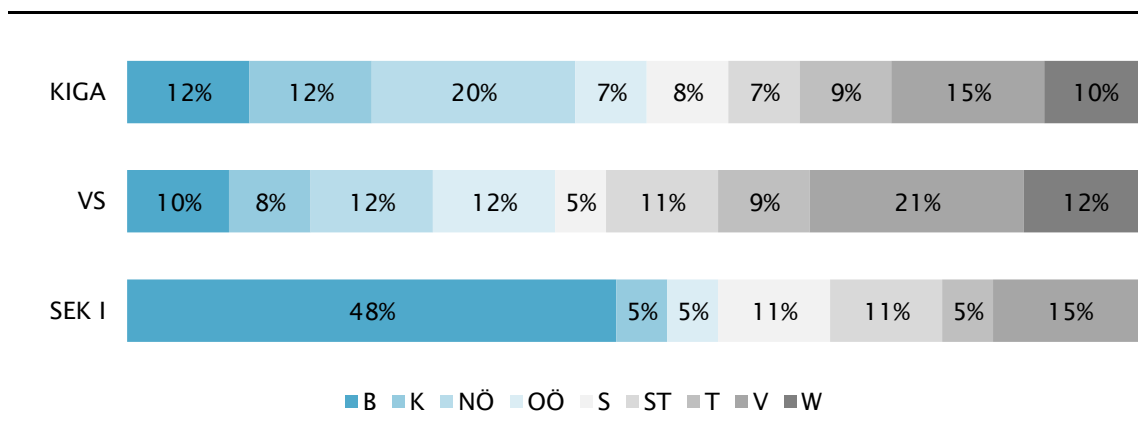
	Kindergärten			Volksschulen			Schulen der Sekundarstufe I		
	ASKÖ	ASVÖ	SPORT-UNION	ASKÖ	ASVÖ	SPORT-UNION	ASKÖ	ASVÖ	SPORT-UNION
B	4.224	10.760	3.384	15.690	8.294	11.186	3.679	8.283	2.810
K	8.542	4.797	5.042	9.490	12.817	6.418	1.414	-	-
NÖ	12.841	9.534	7.979	10.900	19.653	14.683	-	-	-
OÖ	8.272	-	3.014	3.620	20.113	19.676	-	-	1.656
S	4.058	1.408	4.920	3.080	7.147	7.277	3.308	-	-
ST	4.242	2.132	4.708	15.958	15.007	10.020	-	1.874	1.607
T	9.071	5.375	210	7.892	14.796	10.752	-	1.606	-
V	7.867	7.051	7.823	31.944	24.760	19.997	-	-	4.452
W	3.760	7.242	4.673	19.496	10.817	15.784	-	-	-
Gesamt	62.877	48.299	41.753	118.070	133.404	115.793	8.401	11.763	10.525

Quelle und Darstellung: GÖG 2023

Die bereits weiter oben beschriebenen Bundesländerunterschiede finden sich, wenig überraschend, auch bei den Teilnahmen (siehe Abbildung 4.3). In Vorarlberg lagen die meisten Teilnahmen vor, in Salzburg wiederum die wenigsten.

Abbildung 4.3:

Prozentuale Verteilung der Teilnahmen nach Typ der Bildungseinrichtung und Bundesland ($n = 17.694$)



Quelle und Darstellung: GÖG 2023

4.4 Gibmir5.app

Im Datensatz zur Gibmir5.app befanden sich insgesamt 8.289 Einträge von 136 Bildungseinrichtungen (siehe Tabelle 4.10). Damit lagen Eintragungen von 52 Prozent aller teilnehmenden

Bildungseinrichtungen vor. Es beteiligten sich 76 Kindergärten, 55 Volksschulen und fünf Mittelschulen.

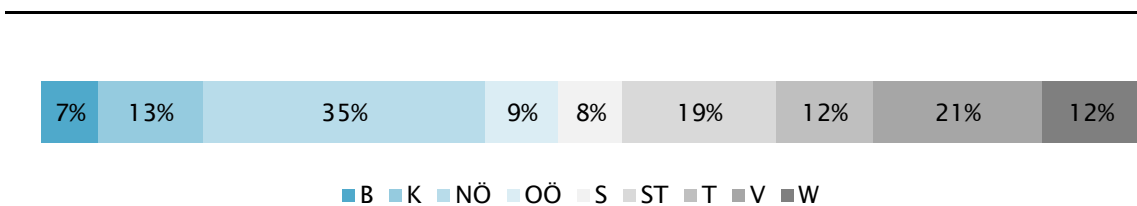
Tabelle 4.10:
Einträge in die Gibmir5.app nach Bildungseinrichtung

	Kinder- gärten	Volks- schulen	Schulen der Sekundarstufe I	Gesamt
Summe der Einträge	4.170	3.958	161	8.289
durchschnittliche Einträge pro Bildungseinrichtung	55	72	32	-
Minimum der Einträge	1	1	2	-
Maximum der Einträge	189	505	92	-

Quelle und Darstellung: GÖG 2023

Besonders stark waren Bildungseinrichtungen aus Niederösterreich vertreten, während jene aus dem Burgenland, Oberösterreich und Salzburg die geringste Beteiligung zeigten (siehe Abbildung 4.4).

Abbildung 4.4:
Verteilung der Bildungseinrichtungen nach Bundesland in der Gibmir5.app ($n = 8.289$)



Quelle und Darstellung: GÖG 2023

Es zeigte sich, dass Einträge von 369 Gruppen/Klassen, das sind 38 Prozent aller teilnehmenden Gruppen/Klassen, im Datensatz zu finden waren. Diese teilten sich auf 181 Kindergartengruppen, 178 Klassen aus Volksschulen und zehn Klassen aus Mittelschulen auf. Im Durchschnitt wurden pro Gruppe/Klasse 22 Eintragungen vorgenommen, wobei von 87 Gruppen/Klassen jeweils weniger als zehn Einträge vorlagen (siehe Tabelle 4.11).

Tabelle 4.11:

Einträge in der Gibmir5.app auf Gruppen-/Klassen-Ebene nach Bildungseinrichtung ($n = 8.289$)

	Kinder- garten- gruppen	Volksschul- klassen	Klassen der SEK I	Gesamt
durchschnittliche Einträge	23	22	16	22
Minimum der Einträge	1	1	2	-
Maximum der Einträge	42	41	32	-
< 10 Einträge	34	48	5	87
10–19 Einträge	32	21	2	55
20–29 Einträge	45	41	1	87
≥ 30 Einträge	70	68	2	140

Quelle und Darstellung: GÖG 2023

Für jeden Wocheneintrag wurde die Anzahl der Kindergarten-/Schultage angegeben (siehe Abbildung 4.5). Der überwiegende Teil der Einträge wurde für 5-Tage-Wochen vorgenommen (81%). Für die Analysen zu den Angeboten, die in der Gibmir5.app festgehalten wurden, wurden aufgrund der notwendigen Vollständigkeit nur die Einträge für 5-Tage-Wochen beachtet ($n = 6.698$).

Abbildung 4.5:

Prozentuale Verteilung der Kindergarten-/Schultage aller Einträge in der Gibmir5.app ($n = 8.289$)



Quelle und Darstellung: GÖG 2023

4.4.1 Wöchentliche Bewegungseinheiten und -angebote

Die Durchschnittswerte für die Bewegungseinheiten und -angebote sind in Tabelle 4.12 dargestellt. Es zeigte sich, dass die zusätzlichen Bewegungseinheiten durch die Bewegungscoaches fast in allen eingetragenen Wochen stattfanden. In den Kindergärten kam es lediglich in fünf von 100, in den Volksschulen in drei von 100 und in der Mittelschule in einer von 100 Wochen zu Ausfällen der Bewegungseinheiten.

Eine typische Woche in den Kindergärten umfasste

- » eine zusätzliche Bewegungseinheit,
- » drei bis vier aktive Morgenkreise,
- » drei bis vier Turneinheiten,
- » 5- bis 6-mal bewegte Indoorspiele und
- » 5- bis 6-mal bewegte Outdoorspiele.

Eine typische Woche in den Volksschulen umfasste

- » eine bis zwei zusätzliche Bewegungseinheiten,
- » zwei bis drei Unterrichtseinheiten Bewegung und Sport,
- » sechs Bewegte Pausen,
- » 4- bis 5-mal Bewegtes Lernen und
- » 4- bis 5-mal aktiver Schulweg.

Eine typische Woche in den Schulen der Sekundarstufe I umfasste

- » eine bis zwei zusätzliche Bewegungseinheiten,
- » zwei bis drei Unterrichtseinheiten Bewegung und Sport,
- » zwei bis drei Bewegte Pausen,
- » 1- bis 2-mal Bewegtes Lernen und
- » 1- bis 2-mal aktiver Schulweg.

Tabelle 4.12:

Durchschnittswerte für die festgehaltenen Bewegungseinheiten und -angebote nach Bildungseinrichtung ($n = 6.698$)

	Kindergarten		Volksschule		Sekundarstufe I	
	MW	%	MW	%	MW	%
Bewegungscoach-Einheiten (0-2)	–*	95	1,4	97	1,2	99
aktiver Morgenkreis (0-5)	3,4	96	–	–	–	–
Turnen (0-10)	3,3	87	–	–	–	–
bewegtes Spielen indoor (0-10)	5,8	95	–	–	–	–
bewegtes Spielen outdoor (0-10)	5,8	97	–	–	–	–
Bewegung und Sport (0-4)	–	–	2,4	100	2,8	99
Bewegte Pause (0-10)	–	–	6,0	96	2,2	38
Bewegtes Lernen (0-10)	–	–	4,6	92	1,5	38
aktiver Schulweg (0-10)	–	–	4,8	71	1,5	36
(aktiver) Ausflug (0,1)	–	7	–	10	–	< 1
Sportfest (0,1)	–	< 1	–	< 1	–	0
Ballschule (0,1)	–	< 1	–	< 1	–	0
SIMPLY STRONG (0,1)	–	< 1	–	< 1	–	1
Skitag (0,1)	–	< 1	–	< 1	–	–
unverbindliche Übungen (0,1)	–	–	–	6	–	< 1
Wandertag (0,1)	–	–	–	3	–	< 1
Skikurs (0,1)	–	–	–	< 1	–	< 1
Sommersportwoche (0,1)	–	–	–	< 1	–	0

% = in wie vielen Wocheneinträgen die Bewegungseinheiten bzw. -angebote berichtet wurden

*In Kindergärten fand maximal eine zusätzliche Bewegungseinheit statt.

Quelle und Darstellung: GÖG 2023

Die zusätzlichen Aktivitäten (z. B. Skitage, Sommersportwoche) wurden erwartungsgemäß nur selten durchgeführt. Aber auch Übungen der Ballschule und SIMPLY-STRONG-Workshops, die aktiv im Rahmen des Projekts beworben wurden, fanden nur sehr selten Anwendung.

4.5 Projektbarometer

Jeweils 141 Personen wurden zur Befragung beider Wellen eingeladen. Der Rücklauf der ersten Welle ergab 89 auswertbare Fragebögen, in der zweiten Welle konnten 87 Fragebögen ausgewertet werden. Dies entspricht einem prozentualen Rücklauf von 63 und 62 Prozent.

Der Großteil der Befragten sah die eigene Rolle und die eigenen Aufgaben im Projekt im Mai 2023 als geklärt (85 %). Der Informationsstand in den Umsetzungsteams wies ein ähnliches Niveau auf. 79 Prozent der Befragten waren im Mai 2023 nach eigener Einschätzung ausreichend gut über die Zielsetzungen, Maßnahmen und aktuellen Entwicklungen der „Täglichen Bewegungseinheit“ in der eigenen Pilotregion informiert.

Auf einer Skala von 1 (= sehr zufrieden) bis 5 (= sehr unzufrieden) bewerteten die befragten Stakeholder das Pilotprojekt im Durchschnitt mit dem Wert 2,5 (siehe Abbildung 4.6). Die durchschnittliche Bewertung der TBE veränderte sich zwischen den beiden Projektbarometer-Befragungen nicht. Betrachtet man allerdings die Verteilung der Werte, zeigt sich eine Verschiebung zur Mitte hin. Sowohl der Anteil derjenigen, die mit dem Programm sehr zufrieden waren, als auch jener Anteil, der sehr unzufrieden war, verringerte sich zwischen November 2022 und Mai 2023. In der ersten Runde vergaben 24 Prozent die mittlere Note 3, in der zweiten Befragungsrunde stieg dieser Wert auf 37 Prozent.

Abbildung 4.6:
Gesamtzufriedenheit in den Stakeholdergruppen Mai 2023 ($n = 141$)

	sehr zufrieden	← →			sehr unzufrieden	
	1	2	3	4	5	MW
Koordinierungsebene	6	13	22	4	0	2,5
Operative Ebene	9	17	10	3	3	2,4
Gesamt	15 (17%)	30 (34%)	32 (37%)	7 (8%)	3 (3%)	2,5

Quelle und Darstellung: SPIN Sport Innovation GmbH 2023

In beiden Erhebungswellen gaben die befragten Stakeholder ein umfassendes und detailreiches Feedback zur Umsetzung des Projekts in den Pilotregionen, das bereits in zwei gesonderten Ergebnisberichten^{10, 11} aufgearbeitet wurde.

Als zentrale Anforderungen in Bezug auf die weitere Programmentwicklung konnten bereits im November 2022 fünf Punkte identifiziert werden, die durch die zweite Befragungsrunde im Mai 2023 im Wesentlichen bestätigt wurden:

- (1) Der zeitliche Vorlauf für die unterschiedlichen Planungs- und Umsetzungsprozesse muss vergrößert werden. Das bedeutet zum einen, dass die Vertreter:innen auf den übergeordneten Ebenen (Ministerien, Steuerungsgruppe, Koordinierungsstelle) ihre Entscheidungen so früh wie möglich treffen und die Rahmenbedingungen (z. B. schulrechtliche oder budgetäre Vorgaben) so früh wie möglich kommunizieren. Viele Probleme auf der operativen Ebene entstehen durch zu kurze Planungs- und Vorlaufzeiten für die jeweils notwendigen Prozesse in den Pilotregionen.
- (2) Die Frage der Supplierung bei einem Ausfall der Bewegungscoaches stellt alle auf der operativen Ebene beteiligten Akteurinnen und Akteure vor große Probleme und ist bisher mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet. Die Rückmeldungen aus den Pilotregionen zeigen, dass hier schulrechtliche, personalrechtliche und budgetäre Fragestellungen beantwortet werden müssen und dass dabei möglicherweise unterschiedliche Lösungen für Kindergärten, Volksschulen und die Schulen der Sekundarstufe I benötigt werden. Eine klare, möglichst einheitliche schulrechtliche Einordnung der „Täglichen Bewegungseinheit“ und der Rolle der Bewegungscoaches ist darüber hinaus auch für andere von den Stakeholdern genannte Fragestellungen relevant (z. B. Unterstützung der Bewegungscoaches durch Betreuungspersonal/Inklusionsbegleiter:innen in den Inklusionsklassen).
- (3) Das Problem ungeeigneter oder unzureichender Turnhallen und Bewegungsräume stellt in allen Pilotregionen eine Herausforderung dar. Die auf der operativen Ebene beteiligten Akteurinnen und Akteure versuchen hierfür individuelle, improvisierte Lösungen zu finden (z. B. Turnen in der Aula). Die zusätzliche Bewegungseinheit wird unter diesen Rahmenbedingungen in den Bildungseinrichtungen aber häufig nicht als Bereicherung, sondern als Störfaktor wahrgenommen. Auch die teilnehmenden Kinder machen unter diesen Rahmenbedingungen keine positiven Bewegungserfahrungen und für die Bewegungscoaches sind die Arbeitsbedingungen auf Dauer nicht attraktiv, was den bereits bestehenden Personalmangel verstärken könnte.
- (4) Die Rückmeldungen des Projektbarometers zeigen auch, dass es in allen Pilotregionen einen Bedarf an qualifizierten und auch am Vormittag verfügbaren Bewegungscoaches gibt und dass

10

SPIN Sport Innovation (2023): Projektbarometer Mai 2023. SPIN Sport Innovation GmbH, Coburg

11

SPIN Sport Innovation (2022): Projektbarometer November 2022. SPIN Sport Innovation GmbH, Coburg

darüber hinaus auch der Bedarf für eine Fortbildung der Bewegungscoaches besteht (schulrechtliche Fragen, pädagogische Inhalte etc.).

- (5) Die Rückmeldungen aus dem Projektbarometer zeigen, dass die interne Kommunikation teilweise unübersichtlich und den beteiligten Akteurinnen und Akteuren nicht immer klar ist, welche Informationen und Entscheidungen zu verschiedenen Themen jeweils aktuell und gültig sind. Wichtige Voraussetzungen dafür sind die „Vollständigkeit“ der Umsetzungsteams in den Pilotregionen und der regelmäßige Austausch innerhalb dieser Teams. Darüber hinaus wurde auch angeregt, einen gemeinsamen Informationsstand über alle Ebenen und Pilotregionen hinweg herzustellen.

4.6 Score-Card

Es wurden ausschließlich Volksschulen und Schulen der Sekundarstufe I befragt. Die Erfassung der Bewegungskultur im Kindergarten hätte ein eigenes Befragungsinstrument notwendig gemacht, das zum Befragungszeitraum nicht zur Verfügung stand.

Die Stichprobe umfasst insgesamt 62 Bildungseinrichtungen, 56 Volksschulen und sieben Schulen der Sekundarstufe I. Der prozentuale Rücklauf beträgt 55 Prozent.

Die Ergebnisse zeigen, dass die befragten Schulleiter:innen zu einer überwiegend positiven Einschätzung der Bewegungskultur ihrer Schule gelangt sind. Im Durchschnitt bewerteten sie die Bewegungskultur ihrer Schule über alle 32 Einzelkriterien hinweg mit 125 von 160 möglichen Punkten. Folgt man dem Ansatz der Befragung, dass die Aussagen jeweils eine wünschenswerte Benchmark beschreiben und die Bewertung auf einer Skala von 0–5 aussagt, wie weit die Schule in der Umsetzung des jeweiligen Kriteriums bereits gekommen ist, entspricht diese Bewertung einer Zielerreichung von 78 Prozent bzw. einer durchschnittlichen Bewertung von 3,9.

Die höchste Bewertung erzielte dabei der Kriterienbereich „Organisation des Schulalltags“ (4,5 von 5). Die niedrigsten Bewertungen wurden für die Kriterien aus den Bereichen „Partnerschaften für Bewegung und Sport“ (3,0 von 5) und „Bewegungs- und Sportkonzept“ (3,2 von 5) vergeben.

„Weiche“ Kriterien, die sich eher auf Einstellungen oder Problembewusstsein beziehen, wurden tendenziell höher bewertet als „harte“ Kriterien, die eine strukturelle Verankerung erfordern. Die Ergebnisse zeigen, dass es ein großes Problembewusstsein für das Thema Bewegung und ein starkes Bemühen gibt, Bewegung in den Schulalltag zu bringen.

Wo nach konkreten Maßnahmen oder Instrumenten gefragt wurde, wie beispielsweise einem „Gesamtkonzept für Bewegung und Sport“, einer regelmäßigen „Bedürfnisanalyse“ oder einer regelmäßigen Infoveranstaltung, waren die Bewertungen niedriger als bei den o. a. weichen Kriterien.

Die Kriterien und Kriterienbereiche wurden in den verschiedenen Pilotregionen und Schultypen unterschiedlich bewertet. Die gemessenen Unterschiede sind aber statistisch nicht signifikant.

Ansatzpunkte für eine Unterstützung der Bildungseinrichtungen gibt es vor allem dort, wo konkrete Maßnahmen geplant und umgesetzt werden müssen:

- » Beratung zur Bewegungsraumplanung
- » Bedürfnisanalyse der bewegungsbezogenen Erwartungen, Bedürfnisse und Kompetenzen der Schüler:innen und Mitarbeiter:innen
- » jährliche Sportveranstaltung, bei der Kinder und Eltern gemeinsam aktiv sein können und/oder die Kinder den Eltern ihr Können in diesem Bereich präsentieren
- » Erstellung eines Gesamtkonzepts für Bewegungsförderung und Sport
- » Informationsveranstaltungen für die Eltern

Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse liegt in Form eines gesonderten Ergebnisberichts¹² vor.

4.7 Onlinefragebogen: Bildungseinrichtungen 2022/23

Bis zum Ende des Befragungszeitraumes konnten 231 Datensätze gesammelt werden. Im Zuge der Datenbereinigung wurden neun Duplikate und 20 Datensätze, die lediglich die Demografie-Angaben beinhalteten, gelöscht. Der finale Datensatz umfasste somit Angaben von 202 Einrichtungen, das entspricht einem Rücklauf von 78 Prozent.

4.7.1 Stichprobe

Die Stichprobe setzt sich größtenteils aus Kindergärten ($n = 104$) und Volksschulen ($n = 86$) zusammen. Aus der Sekundarstufe I beteiligten sich ein Gymnasium und elf Mittelschulen (siehe Abbildung 4.7). Vorrangig wurde der Fragebogen direkt von den Kindergarten- und Schulleitungen ausgefüllt (92 %), aber auch Pädagoginnen und Pädagogen gaben ihre Einschätzungen für ihre Einrichtung ab (8 %). Die Bildungseinrichtungen wurden im Durchschnitt von 93 Kindern und Jugendlichen besucht, wobei sich die Größen der Einrichtungen stark unterschieden (*Min.* = 15 Kinder/Jugendliche, *Max.* = 918 Kinder/Jugendliche).

¹²

SPIN Sport Innovation (2023): SCORECARD – Baseline. März 2023. SPIN Sport Innovation GmbH, Coburg

Abbildung 4.7:

Verteilung der Stichprobe nach Typ der Bildungseinrichtung ($n = 202$)

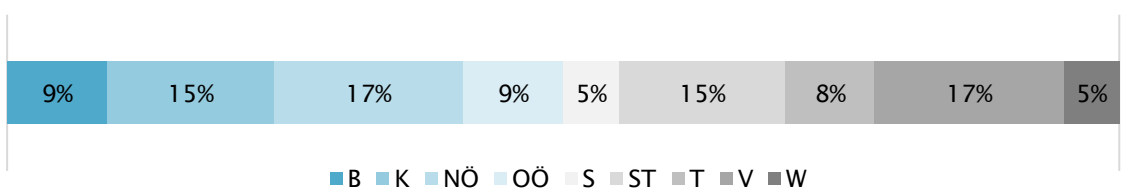


Berechnung und Darstellung: GÖG 2023

Die Verteilung nach Bundesland ist der Abbildung 4.8 zu entnehmen. Es lagen Rückmeldungen aus allen Bundesländern vor, wobei sich Salzburg und Wien am wenigsten (jeweils 5 %) und Niederösterreich und Vorarlberg am stärksten (jeweils 17 %) beteiligten.

Abbildung 4.8:

Verteilung der Stichprobe nach Bundesland ($n = 202$)



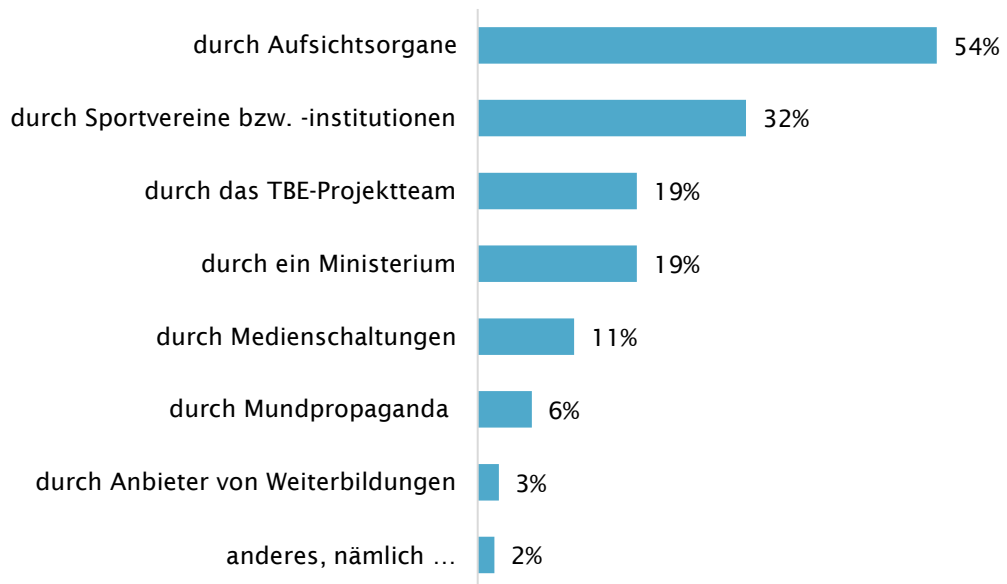
Berechnung und Darstellung: GÖG 2023

4.7.2 Projektteilnahme und Organisation

Die Bildungseinrichtungen wurden gefragt, über welchen Weg sie von der Projektteilnahmemöglichkeit erfahren hatten. Am häufigsten wurden die Informationen von Aufsichtsorganen (54 %), Sportvereinen und -institutionen (32 %) weitergegeben oder die Schulen wurden direkt vom Projektteam (19 %) oder von einem Ministerium (19 %) über die Teilnahmemöglichkeit informiert (siehe Abbildung 4.9).

Abbildung 4.9

Wie haben Sie von der Möglichkeit einer Teilnahme am Projekt „Die Tägliche Bewegungseinheit“ erfahren? ($n = 202$; Mehrfachantworten waren möglich)



anderes, nämlich: Personalvertretung, Regionalleitung, Schulleitung, vorherige Leitung (jeweils $n = 1$)

Berechnung und Darstellung: GÖG 2023

Im Anschluss wurden die Bildungseinrichtungen nach den Beweggründen gefragt, die zu ihrer Teilnahme geführt hatten. Dazu konnten maximal drei Gründe ausgewählt werden. Die häufigsten Beweggründe waren die Bewegungsförderung für die Kinder und Jugendlichen (89 %), die Weiterentwicklung der Bewegungskultur an der Einrichtung (53 %) und die zusätzlichen kostenlosen Bewegungseinheiten (52 %). Für etwa jede dritte Einrichtung war außerdem eine zusätzliche Abwechslung im Kindergarten- und Schulalltag und für jede fünfte Einrichtung die Vernetzung mit Sportvereinen sowie Bewegungsexpertinnen und -experten ausschlaggebend (siehe Abbildung 4.10).

Abbildung 4.10:

Was hat Sie dazu bewogen, am Projekt teilzunehmen? ($n = 202$; maximal 3 Antworten möglich)



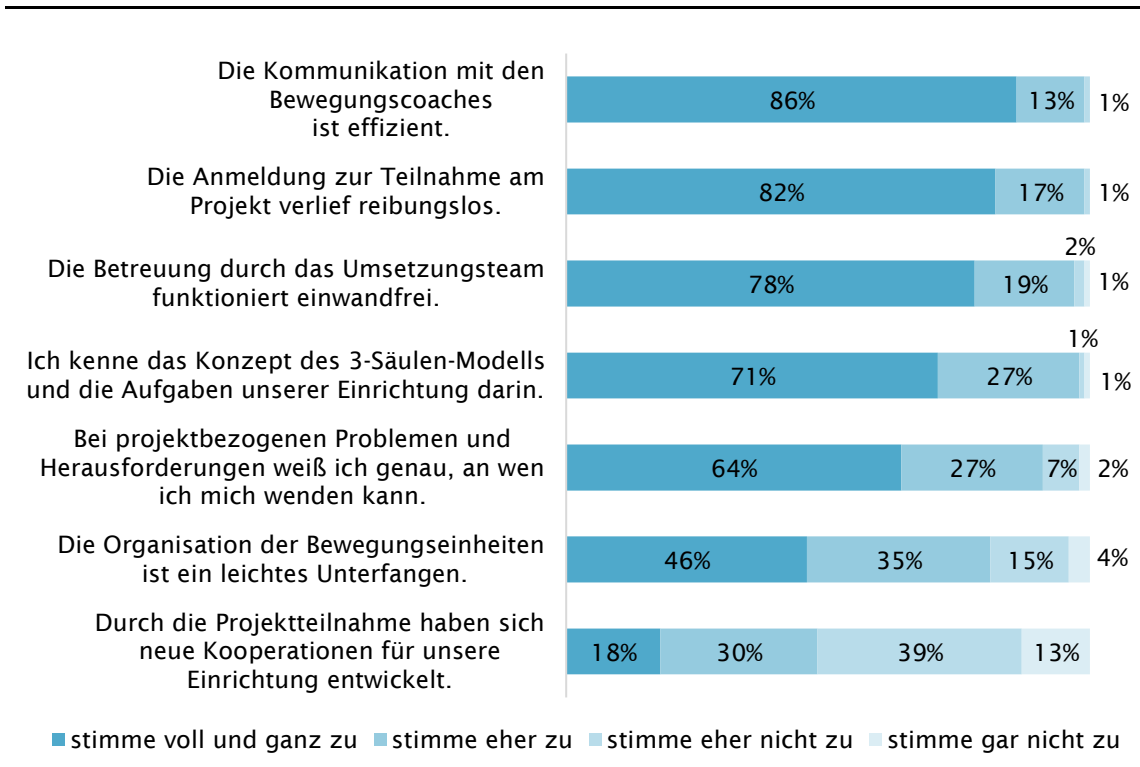
anderes, nämlich: Beitrag zur Entlastung des Personals und zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit ($n = 3$), Pilotregion/-gemeinde ($n = 2$), Inklusion ($n = 1$), Erfahrungen von anderen Schulen ($n = 1$)

Berechnung und Darstellung: GÖG 2023

Die Qualität der Organisation des Projekts wurde anhand von sieben Zustimmungskriterien eingeschätzt. Es stimmten fast alle Bildungseinrichtungen zu (97–99 %), dass die Kommunikation mit den Bewegungscoaches effizient abläuft, die Anmeldung zur Projektteilnahme reibungslos ablief, die Betreuung durch das Umsetzungsteam einwandfrei funktioniert und sie das 3-Säulen-Modell und die Aufgaben der eigenen Einrichtung kennen. Allerdings gab etwa jede zehnte Einrichtung an, dass sie nicht genau wüsste, an wen sie sich bei Problemen und Herausforderungen wenden könne, und jede zweite Einrichtung stimmte zu, dass sich durch die Projektteilnahme neue

Kooperationen entwickelten¹³. In etwa jede fünfte Einrichtung empfand die Organisation der Bewegungseinheiten als schwieriges Unterfangen (siehe Abbildung 4.11).

Abbildung 4.11:
Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zur Organisation des Projektes zu? (n = 202)



Berechnung und Darstellung: GÖG 2023

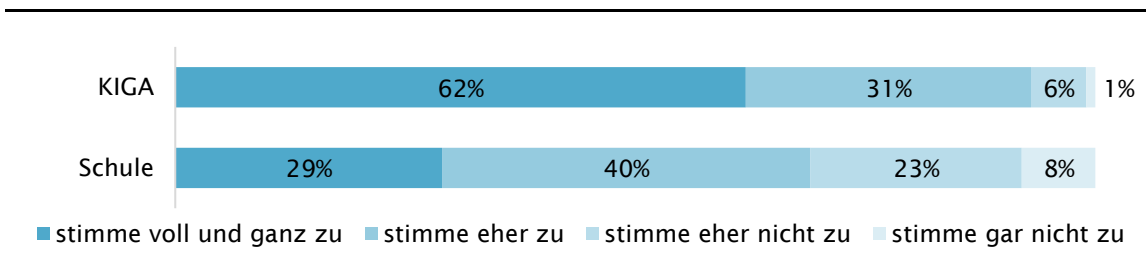
Das Item „Die Organisation der Bewegungseinheiten ist ein leichtes Unterfangen“ wurde zusätzlich getrennt nach Typ der Einrichtung (Kindergarten vs. Schule) deskriptiv aufbereitet, da sich die Einrichtungen in den strukturellen Rahmenbedingungen, wie Tagesstrukturen und Räumlichkeiten, unterscheiden (siehe Abbildung 4.12). Es zeigt sich, dass über 90 Prozent der Kindergärten, aber nur 69 Prozent der Schulen dieser Aussage zustimmten. Demnach scheint die Organisation der Bewegungseinheiten ein wesentlich schwierigeres Unterfangen für Schulen als für Kindergärten zu sein.

13

Das Item „Durch die Projektteilnahme haben sich neue Kooperationen für unsere Einrichtung entwickelt“ wurde zusätzlich getrennt für Kindergärten und Schulen analysiert. Es zeigten sich jedoch keine Unterschiede.

Abbildung 4.12:

Die Organisation der Bewegungseinheiten ist ein leichtes Unterfangen. ($n = 202$)



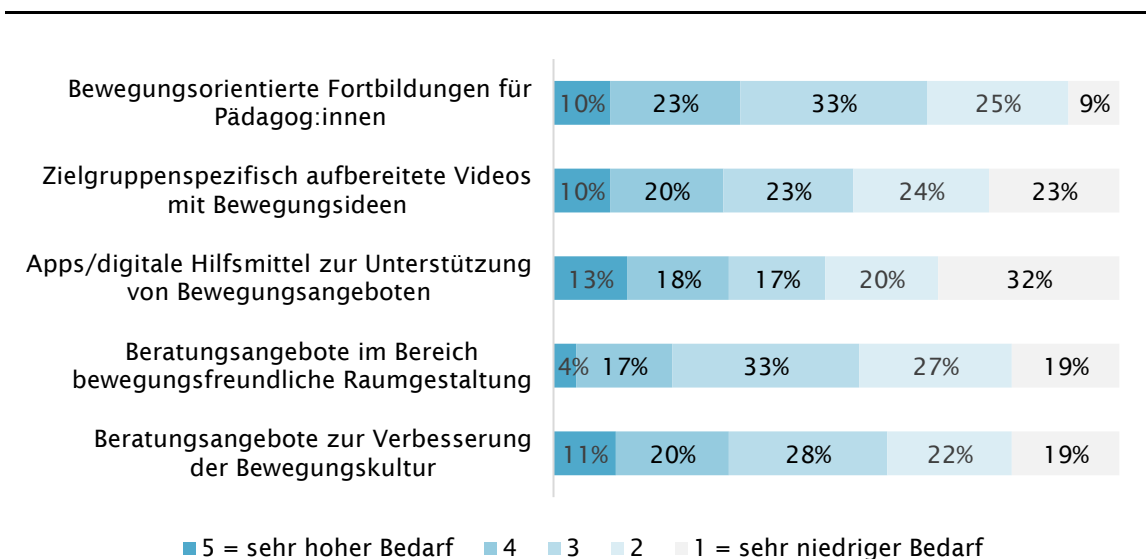
Berechnung und Darstellung: GÖG 2023

4.7.3 Säule 1: Kulturwandel

Anhand einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = sehr niedrig bis 5 = sehr hoch schätzten die Bildungseinrichtungen ihren Bedarf an fünf unterschiedlichen Maßnahmen zur Unterstützung und Weiterentwicklung der Bewegungskultur ein. In den Kindergärten wurden von 21 bis 33 Prozent der Teilnehmer:innen (sehr) hohe Bedarfe gemeldet. Allerdings machten die (sehr) niedrigen Bedarfe einen höheren Anteil aus, denn dieser lag zwischen 31 und 52 Prozent (siehe Abbildung 4.13).

Abbildung 4.13:

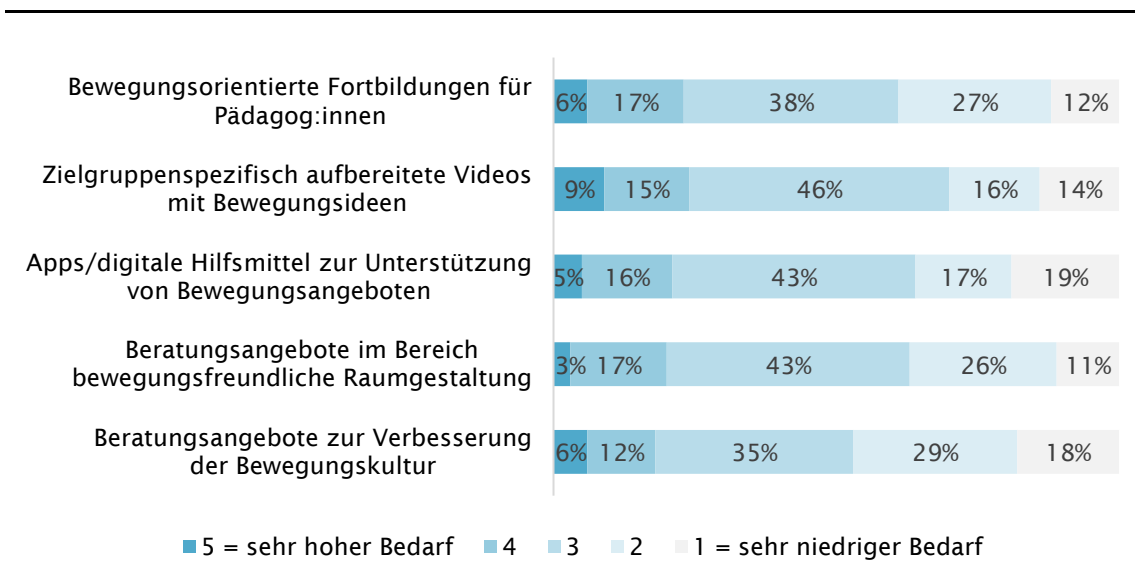
Wie hoch schätzten Kindergärten insgesamt den Bedarf ihrer Einrichtung an folgenden Maßnahmen ein? ($n = 104$)



Berechnung und Darstellung: GÖG 2023

Die Schulen meldeten eine höhere Sättigung als Kindergärten. So lagen die Anteile an (sehr) hohen Bedarfen an Fortbildungen mit 18 bis 24 Prozent unter jenen der Kindergärten (siehe Abbildung 4.14).

Abbildung 4.14:
Wie hoch schätzten Schulen insgesamt den Bedarf ihrer Einrichtung an folgenden Maßnahmen ein? ($n = 98$)



Berechnung und Darstellung: GÖG 2023

Die Einrichtungen wurden außerdem danach gefragt, ob sie im Zuge der Projektteilnahme bewegungsorientierte Fortbildungen für die Pädagoginnen und Pädagogen planten. Das traf bei 29 Prozent der Einrichtungen zu. Diese Einrichtungen wurden gebeten, die geplanten Fortbildungen bekannt zu geben. Am häufigsten wurden SIMPLY-STRONG-Workshops ($n = 16$) genannt. Bei weiteren Fortbildungen kam es zu maximal drei Nennungen¹⁴.

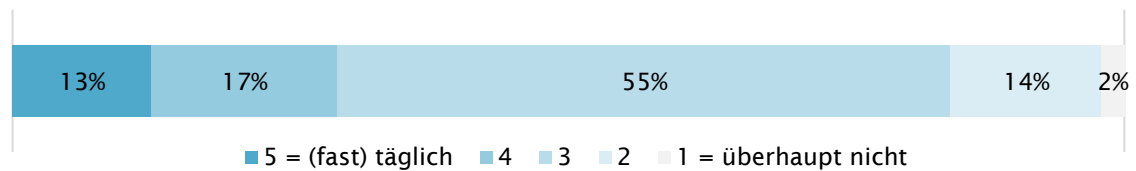
Danach folgte ein Fragenblock zu den SIMPLY-STRONG-Workshops. Im ersten Schritt wurde die Bekanntheit dieser Workshops erhoben. So zeigte sich, dass 67 Prozent der Einrichtungen diese Workshops kannten. Außerdem nahmen bereits Pädagoginnen und Pädagogen aus 47 Prozent der Einrichtungen daran teil. Darüber hinaus gaben diese Einrichtungen mittels fünfstufiger Antwortskala von 1 = nie bis 5 = (fast) täglich bekannt, ob die Inhalte der Workshops im Alltag angewendet werden. Es zeigte sich eine schiefe Verteilung zugunsten eines häufigeren Einsatzes, sodass 13 Prozent der Einrichtungen die Inhalte (fast) täglich nutzten, während zwei Prozent diese überhaupt nicht nutzten (siehe Abbildung 4.15).

14

Genannt wurden: Aerobic, Ausdauersport, Bewegte Schule und Bewegungskindergarten, BVAEB-Angebote, Entspannungsworkshops, Gesunder Rücken, Gibmir5.app, Motopädagogik, PH-Sportkurse, Projektvorstellungen, SCHilf, Sportforum, Sprache und Bewegung.

Abbildung 4.15:

Werden die Inhalte der SIMPLY-STRONG-Workshops im Kindergarten-/Schulalltag angewendet?
(n = 96)



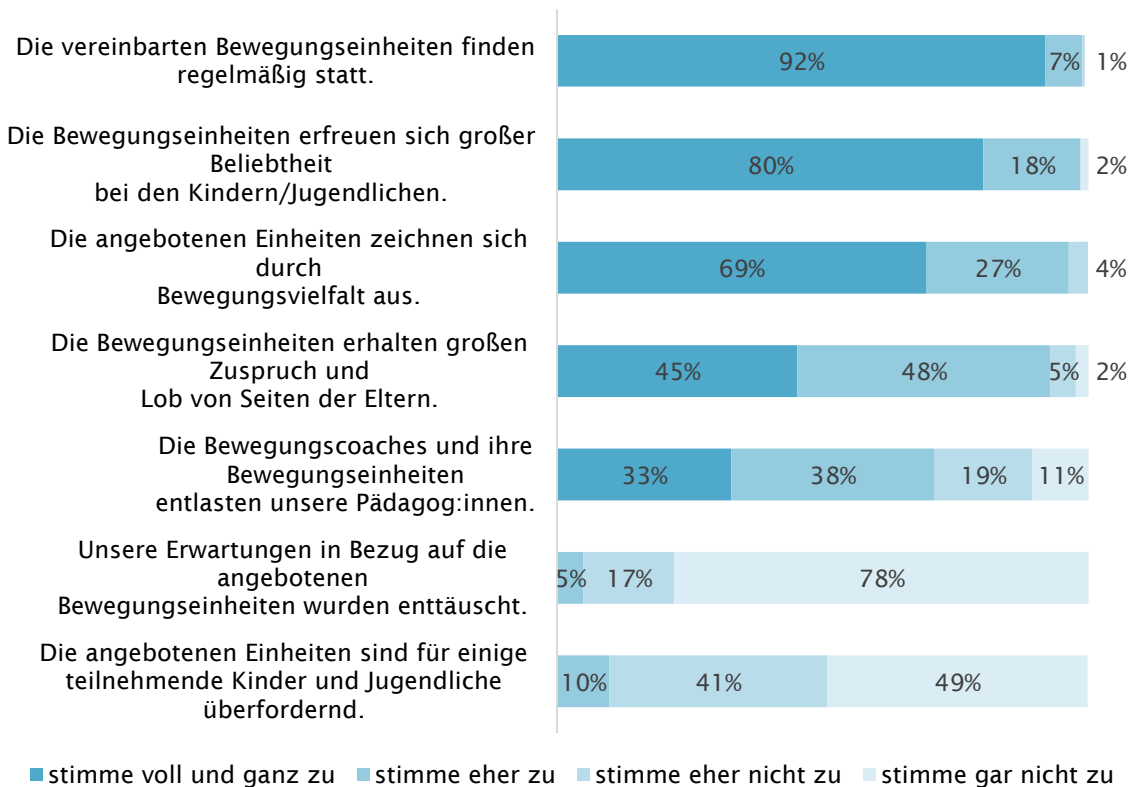
Berechnung und Darstellung: GÖG 2023

4.7.4 Säule 2: Bewegungseinheiten

Die Qualität der Bewegungseinheiten wurde mit einer Batterie aus sieben Grundaussagen und einer Aussage für die Schulen bzw. zwei Aussagen für die Kindergärten eingeschätzt. So stimmten fast alle Einrichtungen zu (93–99 %), dass die Bewegungseinheiten regelmäßig stattfanden, sich großer Beliebtheit bei den Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern erfreuten und sich durch Bewegungsvielfalt auszeichneten. Lediglich fünf Prozent der Einrichtungen meinten, dass ihre Erwartungen in Bezug auf die Bewegungseinheiten enttäuscht wurden, und zehn Prozent gaben an, dass die Bewegungseinheiten für einige teilnehmende Kinder und Jugendliche überfordernd gewesen seien. Allerdings stimmten 28 Prozent der Einrichtungen eher nicht bzw. gar nicht zu, dass die Bewegungseinheiten und Bewegungscoaches ihre Pädagoginnen und Pädagogen entlasten würden (siehe Abbildung 4.16).

Abbildung 4.16:

Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu den Bewegungseinheiten zu? ($n = 197$)

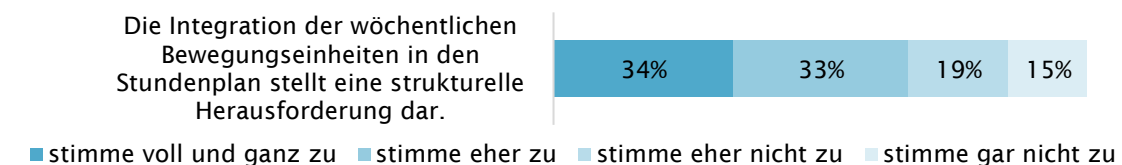


Berechnung und Darstellung: GÖG 2023

Ein ähnliches Antwortmuster zeigt sich auch für die Aussage, dass die Integration der wöchentlichen Bewegungseinheit in den Stundenplan eine strukturelle Herausforderung darstellt. Dieser Aussage stimmen 67 Prozent der Schulen zu (siehe Abbildung 4.17).

Abbildung 4.17:

Inwiefern stimmen Sie folgender Aussage zu den Bewegungseinheiten zu? (Diese Frage wurde nur von den Schulen beantwortet; $n = 95$)

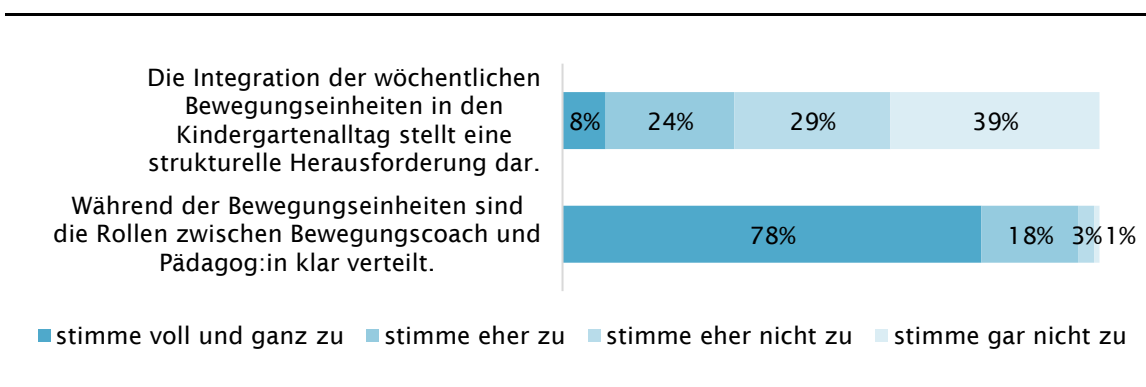


Berechnung und Darstellung: GÖG 2023

In den Kindergärten scheint die Integration in den Kindergartenalltag weniger herausfordernd zu sein, denn die Zustimmungsrates fielen mit 32 Prozent wesentlich niedriger aus als bei Schulen (siehe Abbildung 4.18). Die Kindergärten wurden außerdem gefragt, ob die Rollenverteilung zwischen Bewegungscoach und Pädagoginnen bzw. Pädagogen während der Bewegungseinheiten klar gewesen sei. Dieser Aussage stimmten 96 Prozent der Kindergärten zu.

Abbildung 4.18:

Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu den Bewegungseinheiten zu? (Diese Aussagen wurden nur von den Kindergärten beantwortet; $n = 100$)



Berechnung und Darstellung: GÖG 2023

4.7.5 Säule 3: Angebote für Kinder mit Bewegungsdefiziten

Es wurden vier offene Fragen eingesetzt, um Erfahrungen mit und Ideen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Bewegungsdefiziten zu sammeln. Die Antworten wurden inhaltsanalytisch entsprechend der in den Texten identifizierten Kategorien ausgewertet¹⁵.

Identifikation von Kindern und Jugendlichen mit Bewegungsdefiziten

Das erste Item fragte danach, wie Kinder und Jugendliche mit Bewegungsdefiziten am besten identifiziert werden können. Dieses Item wurde von 126 Einrichtungen beantwortet. Die Antworten wurden nach Kontext, Personen und Indikatoren kategorisiert. So wurde berichtet, dass Bewegungsdefizite in folgenden Kontexten beobachtet werden können:

- » während sport- und bewegungsbezogener Einheiten und Angebote (z. B. Sportunterricht, Sportwochen, Bewegungseinheiten)
- » im Schulalltag (z. B. in den Pausen, im alltäglichen Unterricht, aber auch im Werkunterricht)
- » in der Freizeit (z. B. am Spielplatz, bei Ausflügen, zu Hause)

¹⁵

Mayring, Philipp, & Fenzl, Thomas (2020): Qualitative Inhaltsanalyse. Springer Fachmedien, Wiesbaden

- » im Rahmen des Schuleingangsscreenings
- » bei der Reihenuntersuchung der Schulärztinnen und Schulärzte

Zumeist wurden mehrere Personengruppen benannt, die Bewegungsdefizite gut einschätzen können und sich bestenfalls koordinieren:

- » Pädagoginnen und Pädagogen
- » Assistentinnen und Assistenten
- » Bewegungscoaches
- » Leitungen der Bildungseinrichtungen
- » Kinderärztinnen und Kinderärzte
- » Physio- und Ergotherapeutinnen und -therapeuten
- » Schulärztinnen und Schulärzte
- » Erziehungsberechtigte

Zu den Indikatoren, die auf Bewegungsdefizite hinweisen, zählen laut den Einrichtungen:

- » Body-Mass-Index und Übergewicht
- » rasche Ermüdung bei Bewegung
- » Schwierigkeiten bei der Bewegungskoordination, häufiges Stolpern
- » geringe Geschicklichkeit
- » geringe Motivation zur Bewegung
- » Verweigerung zur Teilnahme am Sportunterricht
- » Ängstlichkeit vor Bewegungsübungen

Außerdem können Dokumentationen (z. B. Entwicklungsbögen) oder standardisierte Turnübungen (z. B. auf einem Bein stehen, Purzelbaum schlagen ...) laut Rückmeldungen herangezogen werden, um Bewegungsdefizite einzuschätzen und über die Zeit hinweg zu beobachten.

Spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche mit Bewegungsdefiziten

Die Frage nach speziellen Angeboten, die bereits an der eigenen Einrichtung vorhanden sind, wurde von 114 Einrichtungen beantwortet. Vorrangig wurde aus sozialen Gründen der Inklusion und Verhinderung der Diskriminierung argumentiert, dass Kinder und Jugendliche mit Bewegungsdefiziten nicht extra aufgeteilt, sondern stattdessen mit den anderen Kindern und Jugendlichen gemeinsam gefördert werden sollten. Sehr viele Einrichtungen berichteten davon, dass allgemeine Angebote wie Kennenlern- und Schnuppertage in Vereinen oder auch Sportwochen und externe Sport- und Bewegungsprojekte förderlich für Kinder und Jugendliche mit Bewegungsdefiziten seien. Teilweise wurde auch aufgrund mangelnder Rahmenbedingungen (z. B. zu hoher Betreuungsschlüssel, Raummangel) gegen die Durchführbarkeit von speziellen Angeboten argumentiert.

Darüber hinaus berichteten einige Kindergärten von Angeboten, die speziell für Kinder mit Bewegungsdefiziten durchgeführt werden. Dazu zählen Besuche von Physio- und Ergotherapeutinnen und -therapeuten, die Anschaffung spezieller Materialien, die Arbeit in Kleingruppen oder auch eine Zusatzausbildung in der Motopädagogik.

Die Bildungseinrichtungen wurden im Anschluss gefragt, ob sie aktuell (weitere) spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche mit Bewegungsdefiziten planen. Es antworteten zwar 51 Einrichtungen auf die Frage, jedoch nur sechs Antworten betrafen, wenig überraschend, tatsächlich spezielle Angebote. Diese umfassten eine Sensibilisierung der betreffenden Eltern, ein schulübergreifendes Angebot für die betroffenen Kinder und Jugendlichen auf Bezirksebene, die Abhaltung eigener Bewegungseinheiten, eine Fortbildungsoffensive der Pädagoginnen und Pädagogen in der Motopädagogik und den Ausbau der Kooperationen mit ortsansässigen Vereinen. Die restlichen Antworten untermauerten weiter, dass keine speziellen Angebote entworfen und eingesetzt werden sollen.

Abgerundet wurde mit der Frage danach, worauf bei der Entwicklung von Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche mit Bewegungsdefiziten besonders geachtet werden sollte. Insgesamt 97 Einrichtungen gaben ihre Einschätzungen ab, die folgende Erfolg versprechende Faktoren aufdeckten:

- » Spaß steht im Vordergrund.
- » Regelmäßigkeit in der Durchführung (ca. 1–2 fixe Einheiten pro Woche)
- » kurze Einheiten (max. 50 Minuten)
- » vielfältige und abwechslungsreiche Bewegungsformen
- » Wettbewerbe vermeiden; Fokus auf Lob für individuelle Fortschritte
- » Anpassung an Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen
- » nahe gelegene Orte und Räumlichkeiten (z. B. direkt in der Bildungseinrichtung)
- » keine oder nur sehr geringe Kosten für Erziehungsberechtigte
- » Aufbau einer guten Beziehung zwischen externen Personen (z. B. Bewegungscoach) und den Kindern/Jugendlichen ermöglichen und fördern
- » Einbau von fantasievollen und kreativen Momenten (z. B. Hintergrundgeschichte)

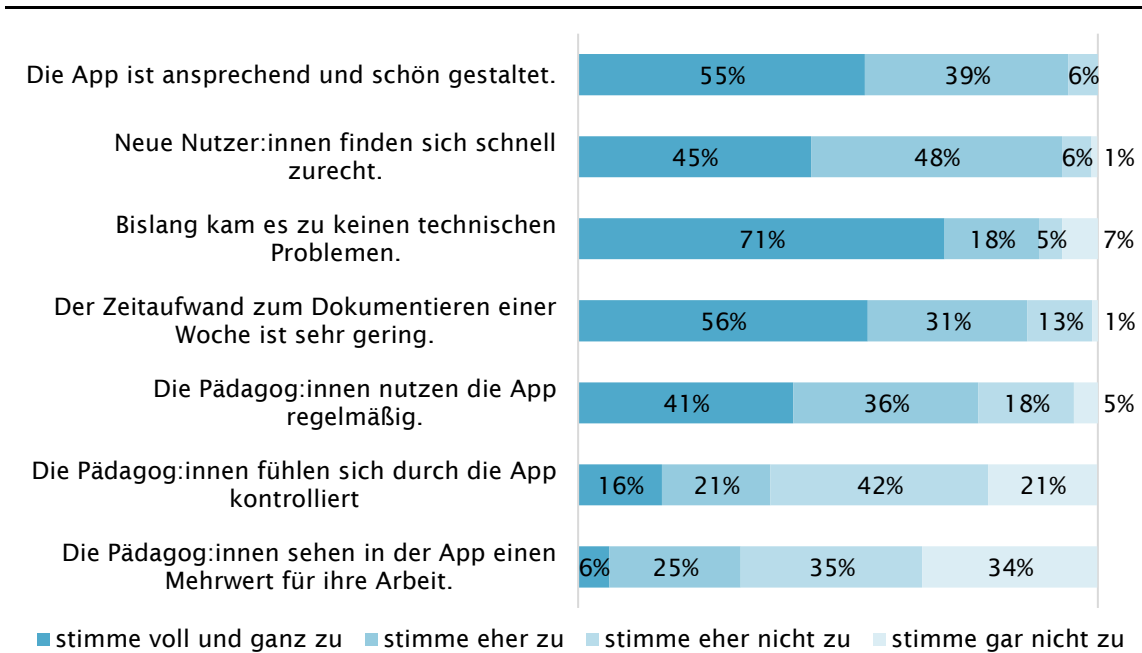
4.7.6 Gibmir5.app

Der letzte Item-Block bezog sich auf die Gibmir5.app, die überraschenderweise nur drei Vierteln (76 %) der teilnehmenden Einrichtungen bekannt war und etwa von der Hälfte (46 %) genutzt wurde. Letztere wurden gebeten, die Qualität der App anhand bestimmter Aussagen zu bewerten (siehe Abbildung 4.19). Besonders hohe Zustimmungsraten erfuhren die Aussagen zur ansprechenden und schönen Gestaltung (94 %) und zum schnellen Zurechtfinden (93 %). Ebenfalls sehr hohe Zustimmung erhielten die Aussagen zu keinen technischen Problemen (89 %) und dem geringen Zeitaufwand zur Dokumentation (87 %), gefolgt von der regelmäßigen Nutzung (77 %). Einige Pädagoginnen und Pädagogen fühlten sich jedoch durch die App kontrolliert (37 %) und nur in etwa jeder dritten Einrichtung sahen die Pädagoginnen und Pädagogen in der App einen Mehrwert für die eigene Arbeit.

Jene Einrichtungen, die die App nicht nutzten, wurden in einem offenen Format nach den Gründen der ausstehenden Nutzung gefragt. Diese Frage wurde von 45 Einrichtungen beantwortet und mehr als die Hälfte der Antworten bezog sich auf fehlende Personalressourcen, eine weitere Dokumentation zu führen. Außerdem empfanden zahlreiche Einrichtungen die App als wenig sinnvoll

für ihre tägliche Arbeit, da sie keinen Mehrwert für sich sahen. Weitere Gründe waren technische Probleme und Probleme in der Anmeldephase.

Abbildung 4.19:
Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zur Gibmir5.app zu? ($n = 91$)



Berechnung und Darstellung: GÖG 2023

4.7.7 Offene Rückmeldungen

Auf die offene Frage „Gibt es noch etwas, das Sie dem Evaluationsteam mitteilen möchten?“ gaben 72 Bildungseinrichtungen eine Antwort. Die Mehrheit der Antworten bezog sich auf die insgesamt hohe Zufriedenheit mit dem Projekt und Dankbarkeit für die Teilnahmemöglichkeit. Insbesondere das Engagement und die Zugänglichkeit der Bewegungscoaches wurden stark in den Vordergrund gehoben. Die Kinder und Jugendlichen würden sich sehr auf die Bewegungseinheiten freuen. Aus diesem Grund wünschen sich zahlreiche Bildungseinrichtungen eine langfristige Verlängerung des Projekts. Neben diesen Rückmeldungen wurden folgende Ideen für eine Verbesserung des Projekts angemerkt:

- » vertiefte Fortbildungen für die Bewegungscoaches: Entwicklungspsychologie der entsprechenden Altersgruppe, pädagogisch-didaktische Werkzeuge (v. a. für den Kindergarten)
- » Anschaffung von außergewöhnlichen Materialien/Geräten (z. B. Riesenbälle, große Luftrollen): Verbesserung der Motivation der Kinder und Jugendlichen
- » autonomes Budget für Schulen für die Anschaffung von zusätzlichen Materialien

- » Anreizsystem (z. B. Sticker-Pass) für Kinder und Jugendliche einführen
- » Veranstaltung von Vernetzungstreffen für die teilnehmenden Schulen: Zeit für Ideenaustausch, Kooperationen
- » längerer Vorlauf für organisatorische Prozesse: Zuweisung der Bewegungscoaches im Mai/Juni für die Stundenplan-Planung, anfallende Aufgaben früher ankündigen
- » stärkere Einbindung der Eltern: Informationsmaterialien

Einige Einrichtungen nutzten die Gelegenheit, um folgende konkrete Kritikpunkte anzumerken:

- » zu hoher bürokratischer Aufwand bei der Abrechnung
- » Eine juristische Abklärung im Krankheitsfall von Bewegungscoaches ist notwendig: Wer haftet bei Unfällen? Bekommen supplierende Pädagoginnen und Pädagogen Geld? Kann die Bewegungseinheit ausfallen?
- » Die Gibmir5.app hat für die Bildungseinrichtungen keinen Mehrwert und stellt einen Mehraufwand dar.
- » strukturelle Probleme aufgrund komplexer Stundentafeln und Raummangel in Schulen
- » Vorhandenes Wissen der Bildungseinrichtungen in Bezug auf Bewegung und Sport wird zu wenig genutzt: geringe Wertschätzung, verlorenes Potenzial.
- » Das Projekt sollte sich stärker auf Bildungseinrichtungen ohne Bewegungsschwerpunkt fokussieren.
- » Aufgrund der Teilnahme an diesem Projekt mussten andere Projektteilnahmen beendet werden (z. B. Kinder Gesund Bewegen oder UGOTCHI).

4.8 Bewegungstagebücher

In der vorliegenden Erhebung wurden 533 Tagebücher aus 30 Einrichtungen an die GÖG retourniert. Das entspricht einem Rücklauf von 67 Prozent aller eingeladenen Kinder und Jugendlichen. Dieser Rücklauf variiert beträchtlich in Abhängigkeit des Einrichtungstyps: Bei den Kindergärten beträgt er 51 Prozent, bei den Volksschulen 66 Prozent und bei den Schulen der Sekundarstufe I 77 Prozent. Der naheliegendste Grund hierfür ist der Unterschied in der erforderlichen Unterstützung der Eltern, die mit höherem Alter der Kinder sinkt.

4.8.1 Stichprobe

Die Stichprobe setzt sich aus 427 Tagebüchern von Kindern und Jugendlichen, die eine tägliche Bewegungseinheit erhielten, und 106 Tagebüchern (= Vergleichsgruppe), die keine erhielten, zusammen. Da die Substichproben nach Typ der Bildungseinrichtung der Vergleichsgruppe zu klein für einen belastbaren quantitativen Vergleich ausfielen, wurde davon abgesehen, diese Analysen anzustellen. Deshalb wurde nur die sogenannte Interventionsgruppe in den Fokus gestellt und analysiert.

Vorrangig beteiligten sich Kinder und Jugendliche der Sekundarstufe I ($n = 175$) und der Volksschule ($n = 166$), während Kindergartenkinder ($n = 86$) die geringste Beteiligung aufwiesen (siehe Abbildung 4.20). Auf Gruppenebene zeigt sich, dass, wie ursprünglich beabsichtigt, zehn Kindergartengruppen mitgemacht haben, mit einer durchschnittlichen Teilnahme von neun Kindern pro Gruppe ($SD = 7$; $Min. = 1$; $Max. = 28$ ¹⁶). Zwölf Volksschulklassen nahmen mit durchschnittlich 14 Schülerinnen und Schülern pro Klasse ($SD = 6$; $Min. = 6$; $Max. = 22$) teil. Aus der Sekundarstufe I machten zwölf Klassen mit durchschnittlich 15 Schülerinnen und Schülern pro Klasse ($SD = 4$; $Min. = 10$; $Max. = 21$) mit.

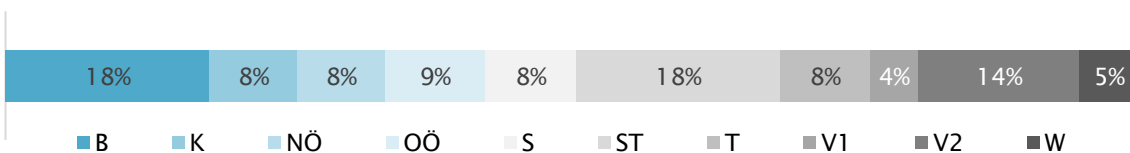
Abbildung 4.20:
Stichprobe nach Typ der Bildungseinrichtung ($n = 427$)



Quelle und Darstellung: GÖG 2023

Es konnten Tagebücher von Kindern und Jugendlichen aller Bundesländer gesammelt werden (siehe Abbildung 4.21). Am stärksten vertreten waren Burgenland und die Steiermark (jeweils $n = 77$), am schwächsten Vorarlberg/Bregenzenerwald ($n = 18$) und Wien ($n = 22$). Die Geschlechterverteilung war ausgeglichen mit 50 Prozent Mädchen und 50 Prozent Burschen.

Abbildung 4.21:
Stichprobe nach Bundesland ($n = 427$)



V1 = Pilotregion Walgau in Vorarlberg, V2 = Pilotregion Bregenzenerwald in Vorarlberg

Quelle und Darstellung: GÖG 2023

4.8.2 Bewegungsaktivitäten

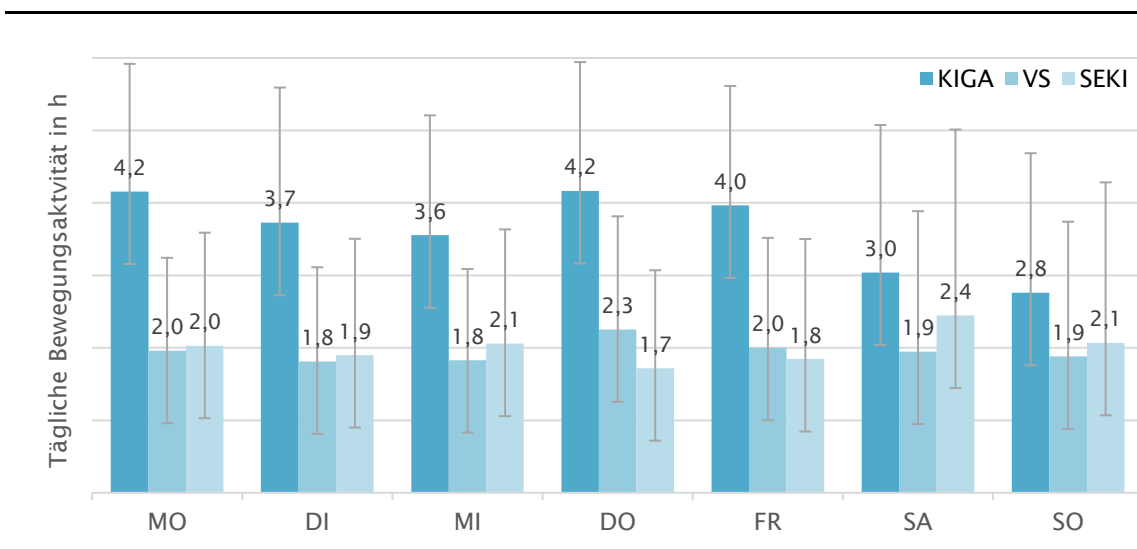
Bewegungsaktivitäten an Tagen, an denen die Kinder und Jugendlichen krank waren, wurden auf „fehlend“ gesetzt. Die durchschnittliche Anzahl an Stunden, die die Kinder und Jugendlichen mit

¹⁶

Die Maximalanzahl von 28 Kindern erklärt sich durch ein offenes Gruppenmodell in einer Einrichtung.

Bewegung verbracht haben, ist in der Abbildung 4.22 dargestellt. Es zeigt sich, dass die Kinder in den Kindergärten die höchste Bewegungsaktivität mit 3,5 Stunden pro Tag aufwiesen. Diese lag während der Woche höher als am Wochenende. Die durchschnittliche Bewegungsaktivität der Volksschüler:innen und Schüler:innen der Sekundarstufe I fiel mit jeweils 1,9 Stunden pro Tag erwartungsgemäß niedriger aus. Die Standardabweichungen (*Min.* = 1,3; *Max.* = 2,6) untermauern, dass die mit Bewegung verbrachte Zeit stark zwischen den individuellen Kindern und Jugendlichen variierte.

Abbildung 4.22:
Durchschnittliche Bewegungsaktivität in Stunden pro Tag; getrennt nach Typ der Bildungseinrichtung inklusive SD ($n = 427$)

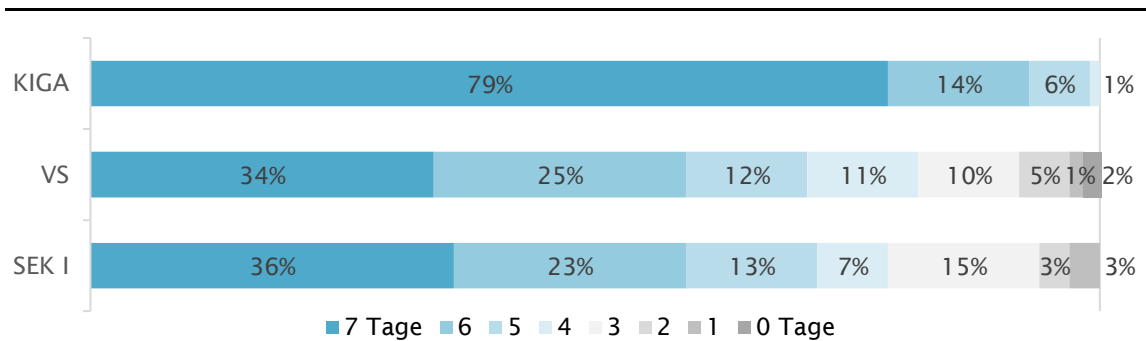


Quelle und Darstellung: GÖG 2023

Zur Überprüfung, ob die Kinder und Jugendlichen die österreichischen Bewegungsempfehlungen erfüllen, wurden nur jene Teilnehmer:innen betrachtet, die keinen einzigen Tag krank waren. Im Kindergarten erfüllten 79 Prozent der Kinder die Empfehlung von mindestens einer Stunde Bewegung mit mittlerer bis höherer Intensität pro Tag, weitere 14 Prozent verfehlten diese um einen Tag in der Woche (siehe Abbildung 4.23). Nur 34 Prozent der Schüler:innen der Volksschulen erfüllten die wöchentliche Empfehlung, weitere 25 Prozent erfüllten diese zumindest an sechs Tagen der Woche. Ein nicht außer Acht zu lassender Anteil von acht Prozent der Volksschüler:innen bewegte sich maximal an zwei Wochentagen ausreichend. In der Sekundarstufe I erfüllten 36 Prozent der Schüler:innen die Bewegungsempfehlungen, weitere 23 Prozent erfüllten diese zumindest an sechs Tagen in der Woche. Sechs Prozent der Schüler:innen bewegten sich an maximal zwei Wochentagen ausreichend.

Abbildung 4.23:

An wie vielen Tagen die Kinder und Jugendlichen die empfohlene tägliche Bewegungsaktivität von einer Stunde erfüllten ($n = 342$)

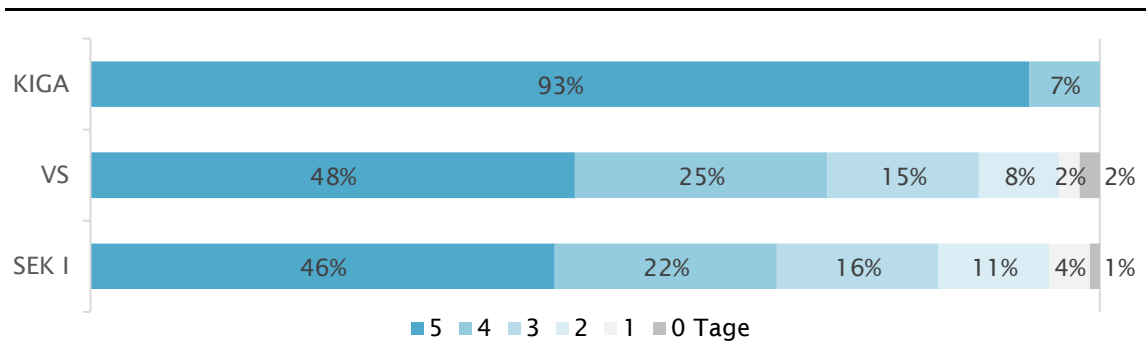


Quelle und Darstellung: GÖG 2023

Betrachtet man nur die Schul-/Kindergartenwoche (Montag bis Freitag), zeigt sich, dass 93 Prozent alle Kindergartenkinder die Bewegungsempfehlungen an allen fünf Tagen erfüllten und nur sieben Prozent diese um einen Tag verfehlten (siehe Abbildung 4.24). Am Wochenende erfüllten 83 Prozent der Kindergartenkinder die Empfehlungen an beiden Tagen und elf Prozent an einem Tag (siehe Abbildung 4.25). An Tagen, die im Kindergarten verbracht werden, scheint demnach die Erfüllung der täglich empfohlenen Bewegung leichter zu fallen.

Abbildung 4.24:

An wie vielen Schul-/Kindergartentagen die Kinder und Jugendlichen die empfohlene tägliche Bewegungsaktivität von einer Stunde erfüllten ($n = 342$)

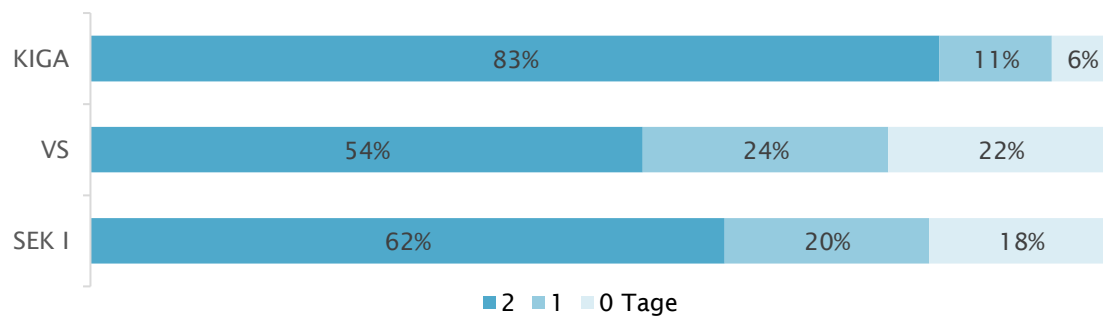


Quelle und Darstellung: GÖG 2023

In den Schulen kann ein entgegengesetztes Muster erkannt werden. So erfüllen 48 Prozent der Schüler:innen an Volksschulen an allen fünf Schultagen die Bewegungsempfehlungen und 25 Prozent verfehlten diese an einem Tag. An Wochenenden erfüllten 54 Prozent der Schüler:innen die Empfehlungen an beiden Tagen und 24 Prozent an einem Tag. An den Schulen der Sekundarstufe I war dieses Muster noch ausgeprägter, denn an Schultagen erfüllten 46 Prozent die Empfehlungen an allen und 22 Prozent an vier Tagen. Am Wochenende erfüllten jedoch 62 Prozent die

Empfehlungen an beiden und 20 Prozent an einem Tag. Damit war es für die Schüler:innen einfacher, die Bewegungsempfehlungen am Wochenende zu erfüllen als an Schultagen.

Abbildung 4.25:
An wie vielen Tagen am Wochenende die Kinder und Jugendlichen die empfohlene tägliche Bewegungsaktivität von einer Stunde erfüllten ($n = 342$)



Quelle und Darstellung: GÖG 2023

5 Beantwortung der Evaluationsfragen

Anhand der eingesetzten Methoden und vor dem Hintergrund der erzielten Ergebnisse im ersten Evaluationsjahr werden die Evaluationsfragen (siehe Tabelle 2.1) für das erste Projektjahr weitestgehend beantwortet. Zu einigen Evaluationsfragen liegen zum aktuellen Zeitpunkt aufgrund ausstehender Erhebungswellen im Schuljahr 2023/24 noch keine oder nur Teile der notwendigen Daten vor.

5.1 Säule 1

Konnte die angestrebte Anzahl an Bildungseinrichtungen rekrutiert werden?

Das Ziel von 260 rekrutierten Bildungseinrichtungen wurde mit 131 Kindergärten, 113 Volksschulen und 16 Schulen der Sekundarstufe I erreicht. Zu Beginn des Schuljahres kam es zu punktuellen Abmeldungen, sodass im Wintersemester noch neue Einrichtungen rekrutiert wurden. Am Ende des Schuljahres befanden sich 259 aktive Bildungseinrichtungen in der Projektdatenbank, die sich aus 132 Kindergärten, 112 Volksschulen und 15 Schulen der Sekundarstufe I zusammensetzen. Von den teilgenommen habenden Bildungseinrichtungen beteiligten sich wiederum 946 Gruppen/Klassen (72 % aller Gruppen/Klassen) aktiv am Projekt. Die Zielindikatoren wurden somit erfüllt.

Damit ist das Projektteam angehalten, eine weitere Bildungseinrichtung für das Schuljahr 2023/24 zu rekrutieren, um wieder auf die beabsichtigten 260 Bildungseinrichtungen aufzufüllen. Geplant war zudem eine exakte Aufteilung in 130 Kindergärten und 130 Schulen, die lediglich um eine bzw. zwei Bildungseinrichtungen nicht exakt vorlag. Diese minimale Abweichung kann jedoch toleriert werden.

Ob tatsächlich 50 Prozent aller ansässigen Bildungseinrichtungen jeder Pilotregion teilgenommen haben, konnte aufgrund teilweise ungenauer Definitionen dieser Regionen nur näherungsweise geschätzt werden. Diesen Schätzungen zufolge nahmen im Durchschnitt 41 Prozent der ansässigen Kindergärten, 50 Prozent der ansässigen Volksschulen und 19 Prozent der ansässigen Schulen der Sekundarstufe I am Projekt teil.

Laut Schätzungen umfasst die Grundgesamtheit der Pilotregionen 630 Bildungseinrichtungen. Das Projekt hat das Ziel, 260 dieser Einrichtungen, also 41 Prozent, zu rekrutieren. Demnach können beide Indikatoren, 260 Bildungseinrichtungen und 50 Prozent aller ansässigen Bildungseinrichtungen, nicht zeitgleich erfüllt werden. Geht man von den errechneten 41 Prozent aus, hat das Projektteam diesen Indikator für die Kindergärten und Volksschulen erreicht bzw. überschritten, allerdings zulasten von den Schulen der Sekundarstufe I.

Welche Rahmenbedingungen für Bewegungsförderung sind an den rekrutierten Bildungseinrichtungen vorzufinden?

Die wichtigste strukturelle Herausforderung stellen unzureichende oder ungeeignete Räume für die Abhaltung von Bewegungseinheiten dar. Besonders in den Kindergärten oder Schulzentren, wo sich mehrere Einrichtungen dieselben Räumlichkeiten teilen, sind geeignete Räumlichkeiten selten vorhanden oder stehen nicht zur Verfügung.

Gefragt nach dem Bedarf an Maßnahmen zur Verbesserung der Bewegungsförderung meldete ca. ein Drittel der Kindergärten und ein Fünftel der Schulen (sehr) hohe Bedarfe ein. So werden bewegungsorientierte Fortbildungen, speziell aufbereitete Videos mit Bewegungsideen und Beratungsangebote zur Verbesserung der Bewegungskultur sowie bewegungsfreundliche Raumgestaltung gewünscht. Allerdings gilt zu beachten, dass einige Bildungseinrichtungen keine oder nur geringe Bedarfe rückmeldeten, sodass zukünftige Maßnahmen zielgenau adressiert werden müssen.

Inwiefern hat ein Kulturwandel hin zu Bewegung und Sport an den Schulen stattgefunden?

Im Schuljahr 2022/23 wurde der Iststand der Bewegungskultur an den teilnehmenden Schulen erhoben. Es zeigte sich, dass die Rahmenbedingungen für Bewegungsförderung bereits im durchschnittlichen bis überdurchschnittlichen Maße vorlagen. Vor allem die Organisation des Schulalltags (z. B. regelmäßige Bewegungspausen), die Nutzung und Gestaltung der Bewegungsräume (z. B. Anschaffung von Bewegungsmaterialien; Nutzung der Räume auch in der Freizeit) und die Führung (z. B. Schulleitung fordert Angebote aktiv ein) boten bereits einen sehr förderlichen Rahmen.

Dennoch können Verbesserungspotenziale festgestellt werden. So verpassen zahlreiche Einrichtungen die Chance, Informationsveranstaltungen zur Bewegungsförderung für die Eltern oder Sportveranstaltungen für die Kinder und Eltern auszurichten. Zudem liegen übergreifende Konzepte zur Bewegungsförderung nur in einigen Einrichtungen vor oder werden nicht ausreichend aktualisiert. Systematische Erhebungen und Evaluierungen der Bewegungsbedarfe und -angebote sollten ebenfalls an zahlreichen Einrichtungen eingeführt oder verbessert werden. Da die Score-Card hinsichtlich Bewegungskultur bislang an Schulen ausgelotet wurde, konnte diese Methode nicht an Kindergärten eingesetzt werden.

Inwiefern sich die Bewegungskultur an den Schulen über die Projektlaufzeit hinweg verändert, wird im zweiten Evaluationsbericht bearbeitet.

Welche Fortbildungsmaßnahmen werden für die Pädagoginnen und Pädagogen angeboten und wie viele nehmen diese in Anspruch?

Im Rahmen der Onlinebefragung gaben lediglich 29 Prozent der teilnehmenden Bildungseinrichtungen an, dass sie aktuell bewegungsorientierte Fortbildungen für ihre Pädagoginnen und Pädagogen planen. Diese Angebote sind inhaltlich sehr breit gestreut (z. B. PH-Sportkurse, gesunder Rücken, Sprache und Bewegung). Immerhin zwei von drei Einrichtungen kannten die SIMPLY-

STRONG-Workshops und aus jeder zweiten Einrichtung nahmen bereits Pädagoginnen und Pädagogen daran teil. Die Inhalte dieser Workshops wurden allerdings nur von wenigen Einrichtungen (fast) täglich oder mehrmals in der Woche eingesetzt.

Ergänzend meldeten Schulen, dass ungenutzte Potenziale hinsichtlich Ausbildung und Weiterbildungen für Bewegung und Sport bestehen, denn der Bewegungs- und Sportunterricht wird nicht an allen Bildungseinrichtungen immer von geschulten Pädagoginnen und Pädagogen abgehalten.

Im zweiten Projektjahr werden Daten zu tatsächlich besuchten Fortbildungen in den Bildungseinrichtungen gesammelt.

Welche regionalen Kooperationsnetzwerke konnten über die Projektlaufzeit hinweg aufgebaut werden?

Da die zusätzlichen Bewegungseinheiten von Bewegungsscoaches aus den Vereinen und Dachverbänden des Sports durchgeführt werden, entstehen auf der lokalen Ebene Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Sportorganisationen. Während ein Teil der Bildungseinrichtungen durch die langjährige Vorarbeit von „Kinder gesund bewegen“ und anderen Bewegungsförderungsprojekten vermutlich schon vor dem offiziellen Start der täglichen Bewegungseinheiten bestehende Kooperationen mit den Sportorganisationen vor Ort hatten, gab etwa die Hälfte aller Einrichtungen an, durch die Projektteilnahme auch neue Kooperationen zu einer Sportorganisation aufgebaut zu haben. Eine Liste der 47 im Pilotprojekt mit den Bildungseinrichtungen kooperierenden Sportorganisationen findet sich in der Tabelle 4.7.

Neben der Entstehung weiterer Kooperationen einzelner Bildungseinrichtungen mit Sportorganisationen ist aus Sicht des Evaluationsteams die systematische Zusammenarbeit von Vertreterinnen und Vertretern des Sport- und Bildungssektors in den Umsetzungsteams der Pilotregionen ebenfalls von großer Bedeutung. Auch wenn die Zusammenarbeit laut Rückmeldung aus dem Projektbarometer noch nicht in allen Pilotregionen reibungslos und mit gleichem Engagement aller Akteurinnen und Akteure erfolgt, stellt der Aufbau von neun sektorübergreifenden Umsetzungsteams einen wichtigen Entwicklungsschritt dar.

Der Austausch in den Umsetzungsteams schafft die Basis für ein besseres Verständnis der jeweiligen Handlungsmöglichkeiten und -beschränkungen und der unterschiedlichen Systemlogiken. Für eine mögliche Ausrollung des Programms kann dies eine wertvolle Erfahrungsgrundlage sein.

5.2 Säule 2

Konnte die angestrebte Anzahl an Bewegungsangeboten in den Bildungseinrichtungen durchgeführt werden?

Der angestrebte Indikator von 2.348 Ganzjahresstunden¹⁷ für die gesamte Projektlaufzeit wurde für das erste Projektjahr mit 1.127 Ganzjahresstunden zu 48 Prozent erreicht. Damit konnten etwas weniger als die Hälfte der angestrebten Ganzjahresstunden vereinbart und abgehalten werden. Für das zweite Projektjahr müssen demnach mindestens 1.221 Ganzjahresstunden an den Bildungseinrichtungen organisiert werden.

Über die gesamte Projektlaufzeit hinweg sollen insgesamt 70.440 zusätzliche Bewegungseinheiten abgehalten werden. Im ersten Projektjahr fanden 35.306 dieser Einheiten (exklusive Informationsveranstaltungen und Bewegungsfeste) statt. Damit wurden mehr als 50 Prozent der festgelegten Einheiten durchgeführt und somit wurde dieser Indikator für das Schuljahr 2022/23 erreicht.

Wie viele Kinder nehmen an Bewegungseinheiten der Coaches teil?

Im ersten Projektjahr konnten ca. 21.752 Kinder und Jugendliche mit den zusätzlichen Bewegungseinheiten erreicht werden, die sich aus 7.200 Kindergartenkindern, 13.152 Volksschülerinnen und Volksschülern sowie 1.400 Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I zusammensetzten. Insgesamt wurden 550.885 Teilnahmen¹⁸ an zusätzlichen Bewegungseinheiten dokumentiert.

Wie viele und welche Kinder nehmen nicht (regelmäßig) an den Bewegungseinheiten der Coaches teil?

Diese Evaluationsfrage wird im Rahmen des zweiten Evaluationsberichts bearbeitet.

17

Eine „Ganzjahresstunde“ meint, dass für die betroffene Gruppe/Klasse eine zusätzliche Bewegungseinheit pro Woche für das Kindergarten-/Schuljahr vereinbart wurde.

18

Als Teilnahme wird jede einzelne Teilnahme an einer Bewegungseinheit verstanden. Nahm ein Kind beispielsweise siebenmal im Laufe des Schuljahres an einer Bewegungseinheit teil, so entspricht dies sieben Teilnahmen.

Lassen sich Veränderungen im Bewegungsverhalten der Kinder über die Projektlaufzeit hinweg feststellen und fallen diese höher aus als bei Kindern, die nicht am Projekt teilnehmen?

Diese Evaluationsfrage wurde in diesem Bericht zwar unter Säule 2 platziert, doch auch die gesetzten Maßnahmen der Säule 1 wirken auf das Bewegungsverhalten der Kinder und Jugendlichen ein.

Die erste Erhebungswelle der Bewegungstagebücher erlaubt eine erste Einschätzung zum Iststand des Bewegungsverhaltens:

- » Von den Kindergartenkindern erfüllten 79 Prozent die Bewegungsempfehlungen, weitere 15 Prozent erfüllten sie an sechs Tagen pro Woche. Betrachtet man nur die Kindergartenwoche (Montag bis Freitag), zeigt sich, dass 93 Prozent der Kindergartenkinder die Empfehlungen an allen Tagen und sieben Prozent an vier Tagen erfüllten.
- » Von den Schülerinnen und Schülern der Volksschulen erfüllten 34 Prozent die Bewegungsempfehlungen, weitere 25 Prozent erfüllten sie an sechs Tagen pro Woche. Acht Prozent erfüllten die Empfehlungen lediglich an maximal zwei Tagen pro Woche. Betrachtet man nur die Schulwoche (Montag bis Freitag), zeigt sich, dass 48 Prozent der Volksschüler:innen die Empfehlungen an allen Tagen und 25 Prozent an vier Tagen erfüllten.
- » Von den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I erfüllten 36 Prozent die Bewegungsempfehlungen, weitere 23 Prozent erfüllten sie an sechs Tagen pro Woche. Sechs Prozent erfüllten die Empfehlungen an maximal zwei Tagen pro Woche. Betrachtet man nur die Schulwoche (Montag bis Freitag), zeigt sich, dass 46 Prozent der Schüler:innen die Empfehlungen an allen Tagen und 22 Prozent an vier Tagen erfüllten.

Damit zeigt sich, dass Schüler:innen deutlich seltener die Empfehlungen erfüllen als Kindergartenkinder. Dennoch liegen die Werte der Schüler:innen (der Sekundarstufe I) über dem österreichischen Durchschnitt: Die HBSC-Studie¹⁹ zeigte, dass nur 26 Prozent der Schüler:innen aus der fünften und siebten Schulstufe die Bewegungsempfehlungen an allen Tagen der Woche und weitere 12 Prozent an sechs Tagen pro Woche erfüllten. 16 Prozent erfüllten die Empfehlungen an maximal zwei Tagen pro Woche.

Es kann geschlussfolgert werden, dass eine Projektteilnahme an „Der Täglichen Bewegungseinheit“ mit einer erhöhten Bewegungsaktivität assoziiert ist und im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt häufiger die Bewegungsempfehlungen erfüllt werden (36 % vs. 26 %). Zudem ist der Anteil an Schülerinnen und Schülern, die sich maximal an zwei Tagen pro Woche ausreichend bewegen, im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt wesentlich niedriger (6 % vs. 16 %).

Ob ein zweites Projektjahr wiederum zu Steigerungen führt, die Werte stagnieren oder womöglich sogar rückläufig sind, wird im Rahmen des zweiten Evaluationsberichts 2024 untersucht.

19

Felder-Puig, Rosemarie; Teutsch, Friedrich; Winkler, R. (2023): Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2021 /22. BMSGPK, Wien

An dieser Stelle sei nochmal darauf hingewiesen, dass die eingesetzten Bewegungstagebücher nur einen Teil der Bewegungsempfehlungen überprüften und der geplante Vergleich mit einer Kontrollgruppe verworfen werden musste (Details siehe Kapitel 3.5 Bewegungstagebücher).

5.3 Säule 3

Welche speziellen Angebote werden für Kinder mit Bewegungsdefiziten eingerichtet?

Punktuell werden zwar Angebote speziell für Kinder mit Bewegungsdefiziten durchgeführt (z. B. Besuche von Physio- und Ergotherapeutinnen bzw. -therapeuten in den Kindergärten oder Betreuung durch Pädagoginnen und Pädagogen mit einer Zusatzausbildung in der Motopädagogik), doch der überwiegende Teil der Bildungseinrichtungen sprach sich gegen die Abhaltung derartiger Angebote aus. Die Gründe dafür lagen in der Verhinderung von Diskriminierung und damit einhergehend einer besseren sozialen Inklusion der betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Wie viele Kinder nehmen an den speziellen Angeboten teil?

Aufgrund der wenigen Bildungseinrichtungen, die spezielle Angebote durchgeführt haben, kann diese Evaluationsfrage nicht beantwortet werden.

Wie viele und welche Kinder nehmen nicht (regelmäßig) an den speziellen Angeboten teil?

Aufgrund der wenigen Bildungseinrichtungen, die spezielle Angebote durchgeführt haben, kann diese Evaluationsfrage nicht beantwortet werden.

Lassen sich Veränderungen im Bewegungsverhalten der Kinder mit Bewegungsdefiziten über die Projektlaufzeit hinweg feststellen?

Diese Evaluationsfrage wird im Rahmen des zweiten Evaluationsberichts bearbeitet.

5.4 Rahmenbedingungen

Wie viele Bewegungskoaches wurden ausgebildet?

Im Schuljahr 2022/23 besuchten 165 Personen die Fortbildung „Übungsleiter Plus“ (16 Stunden). Diese Fortbildung vermittelt pädagogische sowie schul- und kindergartenrechtliche Grundlagen und berechtigt, unter Einhaltung weiterer Mindestanforderungen (z. B. Praxiserfahrung von einem Semester, Vollendung des 18. Lebensjahres, Strafregisterbescheinigung), die selbstständige Abhaltung von Bewegungseinheiten. Zusätzlich wurde die vertiefende Fortbildung „Bewegungskoach Intensiv“ (14 Stunden) konzipiert und im Sommersemester 2023 bereits für 57 Bewegungskoaches

abgehalten. Diese Fortbildung vermittelt Handlungsanleitungen für den Umgang mit verschiedenen Zielgruppen und Herausforderungen (z. B. Spiele für wenig Platz).

Insgesamt betreuten 209 Bewegungscoaches die Bildungseinrichtungen im Schuljahr 2022/23.

Welche organisatorischen Herausforderungen haben sich beim Einsatz der Bewegungscoaches gezeigt?

Die abgehaltenen Bewegungseinheiten erfreuten sich großer Beliebtheit bei Kindern, Jugendlichen und Eltern. Sie fanden regelmäßig statt und zeichneten sich durch Bewegungsvielfalt aus. Die Integration der Bewegungseinheiten in den Stundenplan stellte allerdings bei zwei von drei Schulen eine strukturelle Herausforderung dar. In den Kindergärten gelang die Integration leichter; nur einer von drei Kindergärten berichtete von diesen Schwierigkeiten.

Die operative Ebene meldete zurück, dass nicht ausreichend Bewegungscoaches zur Verfügung standen, da es zu Schwierigkeiten in der Rekrutierung neuer Bewegungscoaches kam. In einigen Pilotregionen hätten mehr Bewegungseinheiten umgesetzt werden können, sofern die entsprechenden Coaches vorhanden gewesen wären.

Außerdem sind juristische und organisatorische Fragen hinsichtlich Supplierungen von Bewegungseinheiten zu klären. Kurzfristige oder einmalige Vertretungen wurden zwar meist individuell und schnell gelöst, doch längerfristige Ausfälle (z. B. bei Verletzungen oder Schwangerschaft) stellen ein budgetäres und personelles Problem für die Sportvereine dar.

Ebenfalls angemerkt wurde, dass zu wenig Zeit für den Austausch zwischen den Pädagoginnen und Pädagogen der Bildungseinrichtungen und den Bewegungscoaches zur Verfügung stand. Als Begründungen wurden das Kennenlernen der Bedingungen vor Ort für die Abhaltung der Bewegungseinheiten und (punktuelle) Reflexionen über pädagogische Fragestellungen angeführt. Die Bildungseinrichtungen vervollständigten diesen Punkt mit dem Feedback, dass ihr vorhandenes Wissen und ihre Kompetenzen in Bezug auf Bewegung und Sport zu wenig genutzt würden.

Eine weitere Herausforderung wurde punktuell in der Ausbildung der Bewegungscoaches verortet. So meldeten Bildungseinrichtungen zurück, dass einige Bewegungscoaches nicht über die notwendigen pädagogischen und/oder entwicklungspsychologischen Kompetenzen verfügen, um in Kindergärten oder mit großen Gruppen zu arbeiten.

Welche Bedarfe und Wünsche äußern die Umsetzungsteams in Bezug auf die Projektumsetzung?

Die Umsetzer:innen wünschen sich, dass Projektinformationen zügiger und mit einem größeren Vorlauf an die Teams kommuniziert werden. Das betraf im Schuljahr 2022/23 vor allem Informationen über das genaue Projektkonzept und die Umsetzungsdetails sowie die Informationen der Rahmenbedingungen der jeweiligen Bildungseinrichtungen (Stundenpläne, Räumlichkeiten).

Ebenso meldeten die Umsetzer:innen zurück, dass die Bewegungscoaches zu wenig in die jeweiligen Bildungseinrichtungen integriert wurden und ihnen teilweise keine oder nur eine geringe

Wertschätzung entgegengebracht wurde. Diese Wertschätzung lässt sich an einer sehr kurzfristigen Kommunikation über Raumänderungen, der Zuteilung von Einzel- oder Randstunden und einer gewissen Selbstverständlichkeit von Improvisation ablesen.

Ein weiterer Bedarf betrifft die Aufgabentrennung hinsichtlich Säule 1 und Säule 2. Es wurde rückgemeldet, dass Vertreter:innen des Sportsektors immer wieder als primäre Ansprechpartner:innen der Bildungseinrichtungen wahrgenommen werden. Dadurch werden sie auch mit Inhalten, die eigentlich der Säule 1 zuzuordnen sind, konfrontiert. Demgegenüber steht eine große Einigkeit der Bildungseinrichtungen darüber, dass sie genau wüssten, an wen sie sich bei Problemen und Herausforderungen wenden können. Eine Schärfung der Aufgabentrennung und eine zielführende Aufklärung an den Bildungseinrichtungen ist deshalb notwendig.

Detailliertere Darstellungen zu dieser Evaluationsfrage finden sich in den Umfragen des Projektbarometers^{20, 21}.

5.5 Ergänzungen zur Gibmir5.app

Die Qualität der Gibmir5.app wird als überdurchschnittlich hoch eingeschätzt (technische Umsetzung, ansprechendes Design, einfache Bedienung und schnelle Dokumentation). Dennoch äußerten die Bildungseinrichtungen an mehreren Stellen der Evaluation den geringen Nutzen der App für die Pädagoginnen und Pädagogen sowie für die Kinder und Jugendlichen. Jede dritte Einrichtung fühlte sich durch die App sogar kontrolliert.

Es bleibt die Frage zu klären, ob der Dokumentationsaufwand tatsächlich in einem adäquaten Verhältnis zum Gesamtnutzen der App steht. Jede teilnehmende Bildungseinrichtung kann zu jedem Zeitpunkt Einsicht in die eigenen Dokumentationen nehmen und erhält damit einen Überblick über gesetzte Bewegungsangebote. Außerdem werden die App-Dokumentationen dafür genutzt, auf www.bewegungseinheit.gv.at den aktuellen Stand der Dokumentationen mittels eines Punktesystems darzustellen. Diese Punkte werden für die einzelnen Bildungseinrichtungen, aber auch nach Typ der Bildungseinrichtung und Pilotregion aufbereitet.

Darüber hinaus hat das Team von Fit Sport Austria bereits Bemühungen unternommen, den unmittelbaren Nutzen der App zu erhöhen, und stellt Inhalte der SIMPLY-STRONG-Workshops in einem Zwei-Wochen-Rhythmus via App zur Verfügung. Die gesammelten Daten wurden auch für die Evaluation herangezogen, um typische Wochen in den Bildungseinrichtungen darzustellen.

20

SPIN Sport Innovation (2023): Projektbarometer Mai 2023. SPIN Sport Innovation GmbH, Coburg

21

SPIN Sport Innovation (2022): Projektbarometer November 2022. SPIN Sport Innovation GmbH, Coburg

6 Stellungnahme zur Ausrollung des Projekts „Die Tägliche Bewegungseinheit“

Nur selten gelingt es, dass Gesundheitsförderungsprojekte für Kinder und Jugendliche in Österreich eine vergleichbare Reichweite wie das Projekt „Die Tägliche Bewegungseinheit“ erzielen. Die Projektumsetzer:innen haben in der Pilotphase erfolgreich 259 Bildungseinrichtungen für eine aktive Beteiligung am Projekt gewonnen, wodurch bereits über 35.000 Bewegungseinheiten durchgeführt werden konnten.

Die Teilnahme von insgesamt 21.752 Kindern und Jugendlichen an den zusätzlichen Bewegungseinheiten positioniert das Pilotprojekt als eines der größeren Vorhaben zur Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen in Österreich.

Ein entscheidender Erfolgsfaktor des Projekts liegt in der systematischen und effizienten Vernetzung von Bildungseinrichtungen und Sportorganisationen. Diese Verbindung trägt unmittelbar dazu bei, dass die im Setting Kindergarten oder Schule beteiligten Kinder und Jugendlichen die Österreichischen Bewegungsempfehlungen erreichen. Auf längere Sicht hat das Programm das Potenzial, Kindern und Jugendlichen einen bewegungsaktiveren Lebensstil zu vermitteln und damit den Grundstein für ihre zukünftige Gesundheit zu legen. Insbesondere im Kontext der Folgen der COVID-19-Pandemie stellt die Förderung der Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche eine bedeutende Unterstützung für deren körperliche und mentale Gesundheit dar.

Auf Basis dieser Einschätzungen und unter Berücksichtigung der gesammelten Daten empfiehlt das Evaluationsteam zum aktuellen Zeitpunkt die schrittweise Ausrollung des Projekts. Um das Projekt für eine mögliche Ausrollung vorzubereiten, sollen die folgenden Handlungsempfehlungen in der weiteren Planung berücksichtigt werden. Die einzelnen Empfehlungen sind thematisch geclustert. Die Reihenfolge stellt daher keine Priorisierung dar.

6.1 Empfehlung 1: Erweiterung der Ausbildungsinhalte der Bewegungscoaches

Vereinzelt wurde vonseiten der Bildungseinrichtungen Kritik an den pädagogischen Kompetenzen der Bewegungscoaches geübt. Besonders didaktische Kompetenzen für das Leiten und Durchführen von Übungen in größeren Gruppen und entwicklungspsychologische Kenntnisse, die besonders für die Durchführung von Bewegungseinheiten mit Kindergartenkindern benötigt werden, wurden vermisst.

Darüber hinaus stellten einige Bildungseinrichtungen fest, dass die Bewegungseinheiten für einen kleinen Teil der Kinder und Jugendlichen überfordernd sind. Hier können Kenntnisse über Techniken, wie Übungen in ihrem Schwierigkeitsgrad variiert werden können, Abhilfe schaffen. Aus diesem Grund sollen die Kursprogramme zur Aus- und Fortbildung der Bewegungscoaches diesbezüglich erweitert und auch praxisnah eingeübt werden. Anhaltspunkte, wie die Motivation und

Teilnahmebereitschaft von Kindern und Jugendlichen mit Bewegungsdefiziten erhöht werden können, finden sich in Kapitel 4.7.5 Säule 3: Angebote für Kinder mit Bewegungsdefiziten.

6.2 Empfehlung 2: Etablierung des Tätigkeitsfelds von Bewegungscoaches

Um dem Problem einer möglichen Fluktuation der Bewegungscoaches entgegenzuwirken und die Attraktivität des Berufs zu erhöhen, gilt es, das Berufsbild des Bewegungscoaches zu festigen. Dazu müssen Partner:innen gefunden werden, die diese Ausbildung konsequent und professionell bewerben und umsetzen. Derzeitige Probleme, die bei kurz- und längerfristigen Ausfällen von Bewegungscoaches entstehen, können vor allem durch eine höhere Anzahl an angestellten Bewegungscoaches leichter abgefangen werden. Darüber hinaus erleichtern Vollzeitstellen die Abhaltung von Bewegungseinheiten an Vormittagen, die bislang nicht immer abgedeckt werden konnten. Zusätzlich steigert das Image eines professionellen und langfristig angelegten Berufsbildes auch das Ansehen der Bewegungscoaches und erleichtert die Rekrutierung von Neueinsteigerinnen und Neueinsteigern.

6.3 Empfehlung 3: Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Bewegungscoaches

Die Bewegungscoaches berichteten davon, dass ihr Ansehen an einigen Bildungseinrichtungen gering sei und sie deshalb bei Räumlichkeiten oder in Bezug auf Zeitslots nachteilig behandelt werden würden. Einige dieser Probleme können bereits bei der Rekrutierung der Bildungseinrichtungen aus dem Weg geschafft werden, indem die Teilnahmebedingungen überarbeitet werden (siehe Kapitel 6.6 Empfehlung 6: Nachjustierung der Teilnahmebedingungen der Bildungseinrichtungen). Damit frühzeitig eine vertrauens- und respektvolle Beziehung zwischen Bewegungscoaches, Pädagoginnen und Pädagogen entstehen kann, wird ein Kennenlernermin benötigt. An diesem Termin sollen die Räumlichkeiten, die teilnehmenden Gruppen/Klassen und das Personal der Einrichtung, mit dem die Bewegungscoaches später zusammenarbeiten werden, kennengelernt werden. Außerdem sollen die Bewegungscoaches ihr Konzept für die Bewegungsübungen in formlosen Gesprächen mitteilen.

Bei Bedarf soll es auch die Möglichkeit geben, während des Schuljahres Reflexionsgespräche mit den gruppen-/klassenführenden Pädagoginnen und Pädagogen zu führen (z. B. Fallbesprechungen). Die Pädagoginnen und Pädagogen kennen ihre Gruppen/Klassen und auch die Besonderheiten einzelner Kinder und Jugendlicher sehr gut und haben Erfahrungen, wie mit schwierigen Situationen am besten umgegangen wird. Außerdem berichteten einige Bildungseinrichtungen, dass sie selbst über reichhaltiges Wissen in Bezug auf Bewegung und Sport verfügen und dieses gerne gemeinsam mit den Bewegungscoaches einbringen würden. Diese Reflexionsgespräche sollten bei Bedarf von beiden Seiten einberufen werden können.

6.4 Empfehlung 4: Rekrutierungsoffensive von neuen Bewegungscoaches

Damit es zu keinen Betreuungslöchern kommt und möglichst alle Bedarfe der Bildungseinrichtungen auch im Falle einer Ausrollung abgedeckt sind, müssen neue Bewegungscoaches rekrutiert werden. Mit einer Stärkung des Berufsbildes wie oben beschrieben steigt auch die Attraktivität des Berufs, dennoch müssen weitere Schritte unternommen werden.

Es müssen effiziente Kommunikationswege gewählt werden, um geeignete Personen für diese Stellen zu gewinnen. Aufgrund des aktuell herrschenden Lehrermangels in Österreich werden ausgebildete Lehrer:innen kaum für den Beruf des Bewegungscoaches zu gewinnen sein. Außerdem entstünde eine unangenehme Konkurrenzsituation. Infrage kommen deshalb Personen, die bereits in Sportvereinen tätig sind, aber auch Abgänger:innen bestimmter Schultypen mit Sport- und Gesundheitsschwerpunkten könnten sich besonders für diesen Beruf eignen. An den entsprechenden Einrichtungen kann dann direkt geworben werden (z. B. mit Aushängen, Besuchen, Schnuppertagen für Interessierte).

6.5 Empfehlung 5: Juristische Abklärung und Etablierung von entsprechenden Prozessen bezüglich Supplierungen

Bisweilen ist die rechtliche Frage, was bei Ausfällen von Bewegungseinheiten zu tun ist, zumindest für Volksschulen und Schulen der Sekundarstufe I noch nicht geklärt. Da die Bewegungseinheiten fix in den Stundenplänen eingeplant werden und die Eltern damit eine Betreuung ihrer Kinder erwarten dürfen, können diese Einheiten nicht einfach kurzfristig ausfallen. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen nun im Detail gelten und wie diese am besten erfüllt werden, muss recherchiert und festgelegt werden.

6.6 Empfehlung 6: Nachjustierung der Teilnahmebedingungen der Bildungseinrichtungen

Die aktuell geltenden Teilnahmebedingungen müssen reflektiert und gegebenenfalls nachjustiert werden. Besonders die Mindestanforderungen hinsichtlich ausreichender Bewegungsräume müssen strenger angesetzt werden, denn Bewegungscoaches mussten teilweise in ungeeignete Räumlichkeiten ausweichen (z. B. Aula). Dies wirkte sich negativ auf die Qualität der Bewegungseinheiten und die Motivation aus.

Ebenfalls mitaufgenommen werden könnte eine Anforderung hinsichtlich der Zeitslots, sodass Bewegungscoaches bei der Teilnahme von mehreren Gruppen/Klassen einer Bildungseinrichtung ihre Einheiten nacheinander durchführen können. Besonders Übungen, die einen speziellen Aufbau von Geräten benötigen, können bei Einzeleinheiten nicht durchgeführt werden.

Nicht zuletzt sei darauf hingewiesen, dass die Anforderung, dass mindestens 50 Prozent aller Gruppen/Klassen teilnehmen müssen, ebenfalls reflektiert werden soll. An großen Bildungseinrichtungen, die meist schon mit Zeit- und Raumknappheit kämpfen, erschwert die hohe Anzahl die Suche nach geeigneten Räumen und Zeitslots.

6.7 Empfehlung 7: Erarbeitung und Zurverfügungstellung von Unterstützungsdokumenten und Beratungsleistungen für die Bildungseinrichtungen

Die Bildungseinrichtungen meldeten vor allem Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Bewegungskonzepte und Analysen zu aktuellen Bewegungsbedarfen an ihren Standorten. Das Projekt könnte hier mit Leitfäden oder Beispieldokumenten für ein Bewegungskonzept und die Erhebung von Bewegungsbedarfen, die via Website und Newsletter kommuniziert werden, Abhilfe schaffen. Alternativ könnte auch eine Fortbildung hierzu angedacht werden.

Ebenfalls hilfreich erscheinen Leitfäden oder Ideen, wie und welche bewegungsbezogenen Informationen die Bildungseinrichtungen an Eltern kommunizieren können, sei es via Infocorner im Gebäude, SchoolFox, Newsletter oder Elternbriefe. Kurze Inputs und Textbausteine (z. B. Infos zum Zusammenhang von gesunder Bewegung und Lernen; Infos zu Sportarten oder regionalen Sportvereinen), die das Projekt via Newsletter oder Website an die Bildungseinrichtungen kommuniziert, können die Qualität der Informationen erhöhen und den Aufwand der Aufbereitung für die Bildungseinrichtungen minimieren.

6.8 Empfehlung 8: Ansprechpersonen und Weiterbildungsoffensive für teilnehmende Bildungseinrichtungen

In einer der nächsten Aussendungen des Newsletters sollte nicht verabsäumt werden, an die Ansprechpartner:innen für unterschiedliche Probleme oder Fragen zum Projekt zu erinnern. Das soll helfen, die Aufgabenteilung zwischen Säule 1 und Säule 2 noch klarer aufzuzeigen und die Verantwortungsübernahme durch die Sportvereine zu verringern.

Um die Bewegungskultur an den Schulen im letzten Pilotjahr noch weiter zu fördern, kann eine kleine Weiterbildungsoffensive in Betracht gezogen werden. Die Bildungseinrichtungen berichteten von einigen Bedarfen (siehe 4.7.3 Säule 1: Kulturwandel), wobei diese von Einrichtung zu Einrichtung stark variierten. Deshalb sollten infrage kommende Aus- und Weiterbildungen für die jeweiligen Regionen gesammelt werden. Danach könnte diese Liste mit Kurzbeschreibungen ebenfalls via Newsletter versandt werden. Zeitlich muss dies jedoch alsbald geschehen, da Weiterbildungen häufig zu Beginn des Schuljahres geplant werden.

6.9 Empfehlung 9: Aufstockung des administrativen Personals

Im Hinblick auf eine Ausrollung müssen schon jetzt erste Schritte zur Aufstockung des administrativen Personals gesetzt werden. Dieses Personal wird vorrangig zur Unterstützung der Landeskoordinatorinnen und -koordinatoren benötigt, aber auch bei den Sportreferaten und den Bildungsdirektionen muss mit einem Mehraufwand gerechnet werden. Es wird zu Zunahmen des Planungs- und Umsetzungsaufwands kommen (z. B. Überzeugung einzelner Bildungseinrichtungen zur Teilnahme, Lösungsfindung bei Raumproblemen, Rekrutierung von Bewegungsschulern, Organisation von Fortbildungen). Mit jeder Teilnahme einer weiteren Bildungseinrichtung steigt der Betreuungsaufwand dementsprechend.

6.10 Empfehlung 10: Reflexion hinsichtlich Eignung des Projekts für die Sekundarstufe I

Im ersten Projektjahr zeichnete sich ab, dass sich das Projekt nur eingeschränkt für eine Umsetzung in den Schulen der Sekundarstufe I eignet. Aus Sicht der Evaluation könnte die Komplexität des Projekts stark minimiert werden, wenn diese Schulen zukünftig nicht mehr Teil der Zielgruppe sind. Das Projektteam ist aufgefordert, über das Betreuungskonzept bzw. die Weiterbetreuung dieses Schultyps bei einer Ausrollung zu diskutieren.

Die gesammelten Herausforderungen aus der Evaluation lassen sich folgenderweise bündeln:

- » Es konnten nur 16 Schulen aus dem Sekundarbereich I rekrutiert werden. Dies lässt auf ein geringes Interesse der Schulen oder auf strukturelle Schwierigkeiten schließen.
- » Die Stundentafeln sind bereits sehr voll mit Nachmittagsunterricht an mehreren Wochentagen. Mögliche Zeitslots für die Abhaltung der täglichen Bewegungseinheit lassen sich nur schwer finden. Außerdem ist das Schreiben von Stundenplänen bereits ohne die zusätzlichen Bewegungseinheiten an diesen Schulen ein sehr komplexes Unterfangen.
- » Zusätzlich sind die meisten Schulen größer als Volksschulen, sodass die zur Verfügung stehenden Bewegungsräume häufig bereits zur Gänze ausgebucht sind.
- » Des Weiteren wurden Bewegungseinheiten an diesen Schulen bereits mehrfach geblockt für dieselben Klassen abgehalten, sodass die ursprüngliche Idee einer täglichen Bewegungseinheit in den Hintergrund rückt.
- » Des Weiteren werden an diesen Schulen bereits mannigfache Freigegegenstände angeboten, darunter auch sehr viele Sport- und Bewegungsangebote. Für diese Freigegegenstände werden ebenfalls die Bewegungsräume benötigt.
- » An den Schulen der Sekundarstufe I sind bereits Pädagoginnen und Pädagogen angestellt, die eine spezielle Ausbildung für den Bewegungs- und Sportunterricht absolviert haben. Dadurch liegt bereits eine hohe Expertise vor, die die Schulen auch ohne zusätzliche Bewegungsschulern nutzen können.
- » Diese Pädagoginnen und Pädagogen stehen außerdem in einem gewissen Konkurrenzverhältnis zu den Bewegungsschulern. So stellt sich die Frage, weshalb externes Personal an die

Schulen geholt wird, obwohl bereits internes Personal vergleichbare Kompetenzen vorhalten kann.

6.11 Empfehlung 11: Konzeptionelle Überarbeitung der Säule 3

Die dritte Säule des 3-Säulen-Modells zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche individuell und bedarfsorientiert zu fördern. Im Umsetzungsleitfaden ist festgelegt, dass die Verantwortung für diese Säule bei den Bildungsdirektionen und Bildungseinrichtungen liegt. Allerdings geben die Bildungseinrichtungen größtenteils an, dass keine speziellen Angebote für Kinder und Jugendliche mit Bewegungsdefiziten durchgeführt werden. Die Argumentation lautet, dass die individuelle Bewegungsförderung besser im Gruppenkontext mit allen Kindern und Jugendlichen stattfinden sollte, um Diskriminierungserfahrungen zu vermeiden und soziale Inklusion zu fördern. Die befragten Bildungseinrichtungen sind der Ansicht, dass eine individuelle Förderung am besten durch eine gute Binnendifferenzierung und Fokussierung auf individuelle Lernfortschritte erreicht werden kann.

Momentan scheint es keine klare Konzeption und Verantwortungsübernahme für die Säule 3 zu geben. In der bedarfsorientierten Förderung von Kindern und Jugendlichen, sei es im Falle von Bewegungsdefiziten oder Bewegungstalenten, liegt ein wesentlicher Schlüssel zur Verbesserung der Bewegungsaktivität und zum Ausbau individueller Fähigkeiten und Stärken. Gerade im oben beschriebenen Sinne der Fokussierung auf individuelle Lernfortschritte muss der Schwerpunkt dieser Säule weiterverfolgt werden. Da eine notwendige Binnendifferenzierung bei einer zu großen Variabilität im regulären Sport- und Bewegungsunterricht kaum geboten werden kann, sind zusätzliche Ressourcen und spezifische Angebote erforderlich. Das Evaluationsteam empfiehlt, diese Säule beizubehalten und die Konzeption sowie Verantwortungsübernahme zu überarbeiten und zu schärfen.

6.12 Empfehlung 12: Hinterfragen des Nutzens der Gibmir5.app

Die Nutzer:innen bewerteten die Qualität der App hinsichtlich technischer Umsetzung, Benutzerfreundlichkeit und Gestaltung als außerordentlich hoch. Auch der Zeitaufwand zur Dokumentation wurde als (sehr) gering eingeschätzt.

Allerdings steht der regelmäßige Dokumentationsaufwand aktuell aus Sicht der Evaluation noch nicht in einem angemessenen Verhältnis zum unmittelbaren Nutzen für die teilnehmenden Bildungseinrichtungen. Darüber hinaus können die geführten Dokumentationen aufgrund mangelnder Teilnahme oder Unregelmäßigkeiten nur eingeschränkt für eine Datenauswertung verwendet werden.

Deshalb wird eine Diskussion über die Weiterentwicklung dieser App nahegelegt. Trotz rezenter Bemühungen des Projektteams müsste der direkte Nutzen für die Bildungseinrichtungen weiter gesteigert werden.

6.13 Empfehlung 13: Ausrollung ohne regionale Beschränkungen

Im zweiten Projektbarometer wurden den Vertreterinnen und Vertretern der Umsetzungsteams in den Pilotregionen drei unterschiedliche Ansätze für den ersten Schritt einer Ausrollung vorgestellt, die sie auf Basis ihrer bisherigen Erfahrungen im Pilotprojekt bewerten sollten.

Die Stakeholder haben dabei mehrheitlich für jenes Szenario argumentiert, das eine Öffnung des Programms ohne weitere regionale Beschränkungen vorsieht. Diese Variante wird auf Basis einer differenzierten Abwägung der Vor- und Nachteile häufig als „die beste“ oder „einzige“ Lösung bezeichnet. Als Argumente werden unter anderen die leichtere Rekrutierung neuer Bewegungskoaches und Bildungseinrichtungen sowie ein geringeres Risiko der Überforderung der eingebundenen Einrichtungen und Umsetzungsteams genannt.

6.14 Empfehlung 14: Langfristige Finanzierung zeitnah absichern

Die Finanzierung des Projekts ist aktuell bis 31. August 2024 gesichert. Um die klar empfohlene Ausrollung auch durchführen zu können, ist die zeitnahe Absicherung hinsichtlich langfristiger Finanzierung notwendig, um keinen Projektstillstand oder sogar einen Projektabbruch zu riskieren.

Eine langfristige Finanzierung eines Projekts dieser Größe benötigt eine starke politische Unterstützung, denn es wird auf den Beistand mehrerer Stakeholder angewiesen sein. Die aktuelle Projektstruktur bindet bereits Vertreter:innen aller wichtigen Stakeholder ein. Besonders das strategische Monitoring und die Bundessteuerungsgruppe sind aufgefordert, die Finanzierungsfrage in die Wege zu leiten. Es wird empfohlen, das Projekt in mehreren politischen Strategien (z. B. Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie, Gesundheitsförderungsstrategie, Gesundheitsziele Österreich) und im Regierungsprogramm (weiterhin) zu verankern.

7 Anhang A: Score-Card-Fragebogen

TBE Score-Card

Bewegungsfreundliche Organisations- und Schulkultur (Säule 1)

1 - EINSTELLUNGEN UND WERTE [__] von [40]

Bewertungsskala		0 - trifft noch gar nicht zu	← →			5 - trifft bereits voll zu	
1	Schulleitung und Kollegium verstehen Bewegung und Sport als einen zentralen Bestandteil des schulischen Bildungsauftrags.	0 <input type="radio"/>	1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>	5 <input type="radio"/>
2	Schulleitung und Kollegium sind sich der besonderen Bedeutung des Handlungsfelds Bewegung und Sport für die körperliche, motorische, soziale, affektive, motivationale und kognitive Entwicklung der Kinder und deren nachhaltige Gesundheitserziehung bewusst.	0 <input type="radio"/>	1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>	5 <input type="radio"/>
3	Das Thema Bewegung und Sport ist im Leitbild oder Profil unserer Schule gut sichtbar verankert. Wir als Schule zeigen sowohl nach innen als auch nach außen, dass dieser Bereich einen hohen Stellenwert für uns hat.	0 <input type="radio"/>	1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>	5 <input type="radio"/>
4	Bewegung und Sport sind ein wichtiger und regelmäßiger Bestandteil unseres Schulalltags. Alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft haben eine grundsätzlich positive Einstellung zu diesem Handlungsfeld.	0 <input type="radio"/>	1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>	5 <input type="radio"/>
5	An unserer Schule gibt es ein starkes Bewusstsein dafür, dass regelmäßige Bewegung und Sport die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit der Schüler:innen fördern und zum Lernerfolg in anderen Schulfächern beitragen können.	0 <input type="radio"/>	1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>	5 <input type="radio"/>
6	An unserer Schule haben wir den Anspruch, alle Kinder auch im Handlungsfeld Bewegung und Sport individuell und bedarfsorientiert zu unterstützen. Dazu finden wir in der Praxis entweder geeignete Lösungen im eigenen Team oder bemühen uns um externe Partner, die uns dabei unterstützen können.	0 <input type="radio"/>	1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>	5 <input type="radio"/>
7	Wir als Schule bemühen uns darum, neben einem differenzierten Sportunterricht auch ergänzende Bewegungsangebote für Kinder mit motorischem Förderbedarf zu schaffen.	0 <input type="radio"/>	1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>	5 <input type="radio"/>
8	Wir als Schule bemühen uns darum, neben einem differenzierten Sportunterricht auch Kinder mit besonderen motorischen Talenten sportlich zu fördern und zu fördern.	0 <input type="radio"/>	1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>	5 <input type="radio"/>

Offene Anmerkungen zum Bereich Einstellungen und Werte aus Sicht der Schule:

Eine gemeinsame Initiative von:

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 ASKO

 ASVO

 SPORT
UNION

 UNTER
AUSTRIA

 Bundes Sport Sankt

TBE Score-Card

Bewegungsfreundliche Organisations- und Schulkultur (Säule 1)

2 - BEWEGUNGS- UND SPORTKONZEPT [__] von [15]

	Bewertungsskala	0 - tritt noch gar nicht zu					← →					5 - tritt bereits voll zu							
		0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5
9	Wir als Schule kennen die bewegungsbezogenen Erwartungen, Bedürfnisse und Kompetenzen von Schüler:innen und Mitarbeiter:innen, weil wir systematisch und gezielt danach fragen. Außerdem analysieren und evaluieren unser Bewegungs- und Sportangebot regelmäßig, um sicherzustellen, dass es den Voraussetzungen und Bedürfnissen unserer Schulgemeinschaft entspricht.	0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5
10	Alle im Sportunterricht eingesetzten Mitarbeiter:innen kennen den Lehrplan für den Unterrichtsgegenstand Bewegung und Sport und setzen diesen auch in der Praxis konsequent um.	0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5
11	Über den Sportlehrplan hinaus, haben wir an unserer Schule auch ein übergreifendes Gesamtkonzept für Bewegungsförderung und Sport. Dieses Konzept ist verschriftlicht und wird von uns regelmäßig überprüft und angepasst.	0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5

Offene Anmerkungen zum Bereich Bewegungs- und Sportkonzept aus Sicht der Schule:

3 - FÜHRUNG UND VERANTWORTLICHKEIT [__] von [20]

	Bewertungsskala	0 - tritt noch gar nicht zu					← →					5 - tritt bereits voll zu							
		0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5
12	An unserer Schule verstehen wir die Aufgabe der Bewegungsförderung auch als Führungsaufgabe der Schulleitung. Das Leitungsteam der Schule beschäftigt sich daher regelmäßig mit diesem Themenfeld.	0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5
13	Die Schulleitung ist über das Bewegungs- und Sportangebot der Schule im Detail informiert und kennt auch die externen Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten.	0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5
14	Die Schulleitung fordert die Entwicklung eines hochwertigen Bewegungs- und Sportangebots an unserer Schule explizit ein und unterstützt ihrerseits die Initiativen des Kollegiums in diesem Bereich.	0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5	0	1	2	3	4	5

Eine gemeinsame Initiative von:

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung

Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport



TBE Score-Card

Bewegungsfreundliche Organisations- und Schulkultur (Säule 1)

	Bewertungsskala	0 – tritt noch gar nicht zu	← →	5 – tritt bereits voll zu			
15	Es gibt an unserer Schule eine Person oder ein Team, die über das notwendige Fachwissen verfügen und die notwendigen zeitlichen Ressourcen erhalten, um das Thema Bewegung und Sport zu koordinieren und bei Bedarf weiterzuentwickeln.	0 <input type="radio"/>	1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>	5 <input type="radio"/>

Offene Anmerkungen zum Bereich Führung und Verantwortlichkeit aus Sicht der Schule:

4 - NUTZUNG UND GESTALTUNG VON BEWEGUNGSRÄUMEN [___] von [30]

	Bewertungsskala	0 – tritt noch gar nicht zu	← →	5 – tritt bereits voll zu			
16	Wir als Schule bemühen uns konsequent darum, innerhalb der uns zur Verfügung stehenden Infrastruktur, geeignete räumliche Rahmenbedingungen für einen bewegungsaktiven Schulalltag zu schaffen.	0 <input type="radio"/>	1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>	5 <input type="radio"/>
17	Wir haben uns zur Gestaltung von Bewegungsräumen bereits beraten lassen oder bemühen uns darum ein solches Beratungsangebot zu erhalten.	0 <input type="radio"/>	1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>	5 <input type="radio"/>
18	Im Rahmen unserer budgetären Möglichkeiten statten wir die Schule in allen relevanten Bereichen (vom Klassenraum, über den Turnsaal bis hin zum Schulhof) gezielt mit geeigneten Bewegungsmaterialien aus.	0 <input type="radio"/>	1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>	5 <input type="radio"/>
19	Wir wollen, dass Kinder sich auch außerhalb der Unterrichts- und Schulzeit ausreichend bewegen. Es ist daher Teil unseres Bewegungskonzepts, dass wir die Sport- und Bewegungsräume unserer Schule auch für bewegungsbezogene Freizeitaktivitäten und außerschulische Sportangebote öffnen.	0 <input type="radio"/>	1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>	5 <input type="radio"/>
20	Die Außenanlagen unserer Schule (z.B. Spiel- und Sportplätze) können von den Schüler:innen auch in ihrer Freizeit genutzt werden.	0 <input type="radio"/>	1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>	5 <input type="radio"/>
21	Lokale Sportvereine können unsere Sporträume (z.B. den Turnsaal) außerhalb der Schulzeit und auch in den Ferien nutzen.	0 <input type="radio"/>	1 <input type="radio"/>	2 <input type="radio"/>	3 <input type="radio"/>	4 <input type="radio"/>	5 <input type="radio"/>

Eine gemeinsame Initiative von:

Bundesministerien
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



TBE Score-Card

Bewegungsfreundliche Organisations- und Schulkultur (Säule 1)

Offene Anmerkungen zum Bereich Nutzung und Gestaltung von Bewegungsräumen aus Sicht der Schule:

5 - ORGANISATION DES SCHULALLTAGS [__] von [10]

		Bewertungsskala		0 – trifft noch gar nicht zu	← →	5 – trifft bereits voll zu	
22	Wir organisieren und gestalten den Schulalltag so, dass Schüler:innen und Lehrer:innen regelmäßige Bewegungspausen haben. Dazu gehört, dass wir bei Bedarf auch einen flexibleren Umgang mit den zeitlichen Vorgaben des Stundenplans möglich machen.	0	1	2	3	4	5
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
23	Wenn der Schulalltag kurzfristige Anpassungen des Stundenplans erforderlich macht (z.B. auf Grund von Personalengpässen), versuchen wir explizit keine Sport- und Bewegungseinheiten ausfallen zu lassen.	0	1	2	3	4	5
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Offene Anmerkungen zum Bereich Organisation des Schulalltags aus Sicht der Schule:

6 - KOMPETENTE UND MOTIVIERTE LEHRENDE [__] von [25]

		Bewertungsskala		0 – trifft noch gar nicht zu	← →	5 – trifft bereits voll zu	
24	Wir als Schule bemühen uns darum, allen Mitarbeiter:innen unseres Kollegiums zumindest eine Minimalausbildung im Bereich Bewegung und Sport zu ermöglichen.	0	1	2	3	4	5
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
25	Soweit unsere Ressourcen dies zulassen, setzen wir im Bewegungs- und Sportunterricht Kolleg:innen ein, die über eine spezifische sportpädagogische Ausbildung verfügen.	0	1	2	3	4	5
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Eine gemeinsame Initiative von:

 Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

 Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport



TBE Score-Card

Bewegungsfreundliche Organisations- und Schulkultur (Säule 1)

	Bewertungsskala	0 – trifft noch gar nicht zu	1	2	3	4	5 – trifft bereits voll zu
26	An unserer Schule stellen wir sicher, dass sich alle im Bewegungs- und Sportunterricht tätigen Kolleg:innen regelmäßig weiterbilden können und dies auch tun.	0	1	2	3	4	5
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
27	Unser Kollegium wird bei der Entwicklung von Ideen und Angeboten für einen bewegten Schulalltag gezielt unterstützt. Alle Mitarbeiter:innen erhalten dafür geeignete Ressourcen und Unterrichtsmaterialien (z.B. für den Bereich des <i>Bewegten Lernens</i>).	0	1	2	3	4	5
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
28	An unserer Schule achten wir sehr bewusst auf die Gesundheit unseres Lehrpersonals. Wir versuchen daher auch für unser Kollegium geeignete Angebote und Möglichkeiten für einen bewegten und gesunden Schulalltag zu schaffen.	0	1	2	3	4	5
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Offene Anmerkungen zum Bereich kompetente und motivierte Lehrende aus Sicht der Schule:

7 - PARTNERSCHAFTEN FÜR BEWEGUNG UND SPORT [__] von [20]

	Bewertungsskala	0 – trifft noch gar nicht zu	1	2	3	4	5 – trifft bereits voll zu
29	In regelmäßigen Abständen führen wir Informationsveranstaltungen durch, um die Eltern für die Bedeutung des Themas Bewegung und Sport zu sensibilisieren. Dabei vermitteln wir den Eltern, dass ausreichend Bewegung nicht nur für die Gesundheit der Kinder, sondern auch für deren motorische, soziale, affektive, motivationale und kognitive Entwicklung wichtig ist.	0	1	2	3	4	5
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
30	Mindestens einmal im Jahr führen wir auch eine Sportveranstaltung durch, bei der Kinder und Eltern gemeinsam aktiv sein können und/oder den Kindern die Möglichkeit gegeben wird, den Eltern ihr Können in diesem Bereich zu präsentieren.	0	1	2	3	4	5
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
31	Als Schule erreichen wir nahezu alle Kinder in der Gesellschaft. Wir nutzen diese „Reichweite“ auch gezielt dafür aus, ALLEN Kindern die Chance zu geben einen für sie passenden Einstieg in das breite Sport- und Bewegungsangebot außerhalb des Settings Schule zu finden.	0	1	2	3	4	5
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
32	Wir stellen Eltern und Kindern das Angebot der Sportvereine vor Ort vor und arbeiten mit den lokalen Sportvereinen und ggf. auch anderen Sportanbietern zusammen, um den Kindern innerhalb- und außerhalb des Settings Schule ein vielfältiges und abwechslungsreiches Sport- und Bewegungsangebot bieten zu können.	0	1	2	3	4	5
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Eine gemeinsame
Initiative von:

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

 Bundesministerium
Kinder, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 ASKELAP

 ASVD

 SPORT
UNION

 SPORTEXTRA

 Bundes Sport Selbst

TBE Score-Card

Bewegungsfreundliche Organisations- und Schulkultur (Säule 1)

Offene Anmerkungen zum Bereich Partnerschaften für Bewegung und Sport aus Sicht der Schule:

GESAMT-SCORE

Teilbereich einer bewegungsfreundlichen Organisations- und Schulkultur	möglicher Score	unser Score
Einstellungen und Werte	40	<input type="text"/>
Bewegungs- und Sportkonzept	15	<input type="text"/>
Führung und Verantwortlichkeit	20	<input type="text"/>
Nutzung und Gestaltung von Bewegungsräumen	30	<input type="text"/>
Organisation des Schulalltags	10	<input type="text"/>
Kompetente und motivierte Lehrende	25	<input type="text"/>
Partnerschaften für Bewegung und Sport	20	<input type="text"/>
SUMME	160	<input type="text"/>



8 Anhang B: Onlinefragebogen für die Bildungseinrichtungen 2022/23

Online-Fragebogen

Ich erteile mit dem Klicken auf "Weiter" meine ausdrückliche Einwilligung, dass die Gesundheit Österreich GmbH die von mir gegebenen Informationen unter Einhaltung des Datenschutzes gemäß Datenschutzgrundverordnung verarbeitet. Die Daten werden ausschließlich für die Evaluation des Projekts „Tägliche Bewegungseinheit: 3-Säulen-Modell“ herangezogen. Ihnen stehen grundsätzlich die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Datenübertragbarkeit und Widerspruch zu.

Im Fragebogen befinden sich nur wenige Fragen, die unbedingt beantwortet werden müssen (diese Fragen sind für die weitere Verzweigung im Fragebogen ausschlaggebend und durch einen roten Stern markiert). Alle anderen Fragen können übersprungen werden, sofern Sie diese nicht beantworten möchten oder können.

Demographie (PFLICHTFRAGEN)

1. In welchem Bundesland befindet sich Ihre Bildungseinrichtung?
Burgenland – Kärnten – Niederösterreich – Oberösterreich – Salzburg – Steiermark – Tirol – Vorarlberg – Wien
2. Um welche Bildungseinrichtung handelt es sich?
Kindergarten – Volksschule – Mittelschule – Gymnasium
3. Was ist Ihre Funktion an der Einrichtung?
Leitung – Pädagog:in – anderes, und zwar: _____
4. Wie viele Kinder/Jugendliche besuchen Ihre Bildungseinrichtung?
offen
5. Bitte geben Sie Ihre Schulkennzahl an:
(Hinweis: Die Schulkennzahl wird erhoben, um die Daten des Online-Fragebogens mit den Daten der internen Programmdateiabank koppeln zu können. Die Daten werden vom Evaluationsteam ausschließlich auf Gruppenebene ausgewertet und dargestellt.)
offen
Filter: Frage 2 = Volksschule, Mittelschule, Gymnasium
6. Wie lautet der Name Ihrer Einrichtung:
(Hinweis: Der Name wird erhoben, um die Daten des Online-Fragebogens mit den Daten der internen Programmdateiabank koppeln zu können. Die Daten werden vom Evaluationsteam ausschließlich auf Gruppenebene ausgewertet und dargestellt.)
offen
Filter: Frage 2 = Kindergarten

Projektteilnahme

7. Wie haben Sie von der Teilnahmemöglichkeit am Projekt „Tägliche Bewegungseinheit“ erfahren?
Mehrfachauswahl möglich
durch ein Ministerium (BMBWF, BMKÖS)
durch Sportvereine bzw. -Institutionen (z.B. ASKÖ, ASVÖ, SPORTUNTION)
durch Aufsichtsorgane (z.B. Bildungsdirektion, Kindergartenreferat, Amt der Landesregierung, Gemeinde)
durch Medienschalungen (z.B. Newsletter, Zeitungsartikel)
durch Mundpropaganda (z.B. befreundete Pädagoginnen und Pädagogen)
durch Anbieter von Weiterbildungen (z.B. Pädagogische Hochschulen)

durch persönliche Kontaktaufnahme durch das Projektteam
anderes, nämlich:

8. Was hat Sie dazu bewogen, am Projekt teilzunehmen? Bitte entscheiden Sie sich für die drei wichtigsten Beweggründe:
Mehrfachauswahl möglich, maximal 3 Antworten
Weiterentwicklung der Bewegungskultur an der Bildungseinrichtung (Leitbild, Stellenwert von Bewegung und Sport an der Bildungseinrichtung, ...)
Bewegungsförderung für die Kinder/Jugendlichen
Abwechslung im Schul- und Kindergartenalltag
Überzeugung durch Aufsichtsorgane (z.B. Bildungsdirektion, Kindergartenreferat, Amt der Landesregierung, Gemeinde)
viele übergewichtige Kinder/Jugendliche in unserer Bildungseinrichtung
Fortbildungsmöglichkeiten für die Pädagog:innen
fehlende (Sport-)Pädagog:innen in unserer Bildungseinrichtung
Erhöhung der Attraktivität der Bildungseinrichtung nach außen
Vernetzung mit Sportvereinen und Bewegungsexpert:innen
zusätzliche kostenlose Bewegungseinheiten
Anderes, nämlich:

Organisation

9. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zur Organisation des Projektes zu?
Stimme gar nicht zu – stimme eher nicht zu – stimme eher zu – stimme voll und ganz zu – weiß nicht
- 9.1. Die Anmeldung zur Teilnahme am Projekt verlief reibungslos.
9.2. Die Betreuung durch das Umsetzungsteam funktioniert einwandfrei.
9.3. Ich kenne das Konzept des 3-Säulen-Modells und die Aufgaben unserer Einrichtung darin.
9.4. Bei projektbezogenen Problemen und Herausforderungen weiß ich genau, an wen ich mich wenden kann.
9.5. Die Kommunikation mit den Bewegungscoaches ist effizient.
9.6. Die Organisation der Bewegungseinheiten ist ein leichtes Unterfangen.
9.7. Durch die Projektteilnahme haben sich neue Kooperationen für unsere Einrichtung entwickelt.

Säule 1: Kulturwandel

10. Wie hoch schätzen Sie insgesamt den Bedarf Ihrer Einrichtung an folgenden Maßnahmen ein?
1 = sehr niedriger Bedarf – 2 – 3 – 4 – 5 = sehr hoher Bedarf
bewegungsorientierte Fortbildungen für Pädagog:innen (z.B. bewegte Pause, Bewegungsspiele, bewegtes Lernen, unverbindliche Übungen, ...)
zielgruppenspezifisch aufbereitete Videos mit Bewegungsideen
Apps/digitale Hilfsmittel zur Unterstützung von Bewegungsangeboten im Kindergarten-/Schulalltag
Beratungsangebote zur Verbesserung der Bewegungskultur
Beratungsangebote im Bereich bewegungsfreundliche Raumgestaltung
11. Sind bzw. wurden im Zuge der Projektteilnahme bewegungsorientierte Fortbildungen für die Pädagog:innen ihrer Einrichtung geplant?
Ja, nämlich welche?
Nein

Als Unterstützungsleistung für das Projekt „Tägliche Bewegungseinheit: 3-Säulen-Modell“ wurden SIMPLY STRONG Workshops für Pädagog:innen angeboten.

12. Sind Ihnen diese Workshops bekannt?

Ich kenne diese Workshops.

Mir sind diese Workshops nicht bekannt.

13. Haben bereits Pädagog:innen Ihrer Einrichtung daran teilgenommen?

Ja

Nein

Filter: Frage 12 = Ich kenne diese Workshops

14. Werden die Inhalte der Workshops im Kindergarten-/Schulalltag angewendet?

1 = überhaupt nicht - 2 - 3 - 4 - 5 = (fast) täglich

Filter: Frage 13 = Ja

Säule 2: Bewegungseinheiten

15. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu den Bewegungseinheiten zu?

Stimme gar nicht zu - stimme eher nicht zu - stimme eher zu - stimme voll und ganz zu - weiß nicht

15.1. Die vereinbarten Bewegungseinheiten finden regelmäßig statt.

15.2. Die Integration der wöchentlichen Bewegungseinheiten in den Stundenplan stellt eine strukturelle Herausforderung dar. (*Filter: Frage 2 = Volksschule, Mittelschule, Gymnasium*)

15.3. Die Integration der wöchentlichen Bewegungseinheiten in den Kindergartenalltag stellt eine strukturelle Herausforderung dar. (*Filter: Frage 2 = Kindergarten*)

15.4. Die Bewegungseinheiten erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Kindern/Jugendlichen.

15.5. Die Bewegungseinheiten erhalten großen Zuspruch und Lob von Seiten der Eltern.

15.6. Die angebotenen Einheiten zeichnen sich durch Bewegungsvielfalt aus.

15.7. Die angebotenen Einheiten sind für einige teilnehmende Kinder und Jugendliche überfordernd.

15.8. Die Bewegungscoaches und ihre Bewegungseinheiten entlasten unsere Pädagog:innen.

15.9. Während der Bewegungseinheiten sind die Rollen zwischen Bewegungscoach und Pädagog:in klar verteilt. (*Filter: Frage 2 = Kindergarten*)

15.10. Unsere Erwartungen in Bezug auf die angebotenen Bewegungseinheiten wurden enttäuscht.

Säule 3: Angebote für Kinder mit Bewegungsdefiziten

Das Projekt „Tägliche Bewegungseinheit: 3-Säulen-Modell“ umfasst auch spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche mit Bewegungsdefiziten, die an den jeweiligen Bildungseinrichtungen durchgeführt werden sollen. Dazu möchten wir gerne bisherige Erfahrungen und Ideen von Ihnen einholen.

16. Wie können Ihrer Meinung nach Kinder/Jugendliche mit Bewegungsdefiziten in Ihrer Einrichtung am besten identifiziert werden?

Offen

17. Werden an Ihrer Einrichtung bereits spezielle Angebote für Kinder/Jugendliche mit Bewegungsdefiziten angeboten? Wenn ja, welche?

Offen

18. Planen Sie aktuell (weitere) spezielle Angebote für Kinder/Jugendliche mit Bewegungsdefiziten? Wenn ja, welche?
Offen

19. Worauf sollte bei der Entwicklung derartiger Bewegungsangebote Ihrer Meinung nach besonders geachtet werden, damit diese auch gut von den Kindern/Jugendlichen angenommen werden (Stichwörter: Zielgruppe, Regelmäßigkeit und Dauer, Motivation zur Teilnahme, Schutz vor Diskriminierung)? Haben Sie konkrete Ideen?
Offen

Gibmir5.app

Für das Projekt „Tägliche Bewegungseinheit: 3-Säulen-Modell“ wurde eine eigene App entwickelt, die sogenannte Gibmir5.app. Mit dieser App können die teilnehmenden Gruppen/Klassen ihre Bewegung regelmäßig dokumentieren.

20. Ist Ihnen die App bekannt?
Ja
Nein

21. Nutzt Ihre Einrichtung die App bereits?
Ja
Nein
Filter: Frage 20 = ja

22. Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zur App zu?
Stimme gar nicht zu – stimme eher nicht zu – stimme eher zu – stimme voll und ganz zu – weiß nicht
Filter: Frage 21 = ja

- 22.1. Neue Nutzer:innen finden sich schnell zurecht.
- 22.2. Bislang kam es zu keinen technischen Problemen.
- 22.3. Die App ist ansprechend und schön gestaltet.
- 22.4. Der Zeitaufwand zum Dokumentieren einer Woche ist sehr gering.
- 22.5. Die Pädagog:innen nutzen die App regelmäßig.
- 22.6. Die Pädagog:innen sehen in der App einen Mehrwert für ihre Arbeit.
- 22.7. Die Pädagog:innen fühlen sich durch die App kontrolliert.

23. Weshalb nutzen Sie die App (noch) nicht?
offen
Filter: Frage 21 = nein

Abschluss

24. Gibt es noch etwas, das Sie dem Evaluationsteam mitteilen möchten?
offen

Letzte Seite Vielen Dank für das Ausfüllen des Fragebogens!

Sollten Sie Fragen zum Fragebogen oder zur Evaluation haben, bitten wir Sie, uns jederzeit zu kontaktieren:

Lukas Teufl
Gesundheit Österreich GmbH
lukas.teufl@goeg.at
01 - 515 61 285
www.goeg.at